1. Blatt. Nr. 324. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 23. November 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rathofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-G. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die Russenhilfe.

Ein Kabinettsbeschluß.

Ausreise nach Süd- und Nordamerika.

Herr v. Dirksen noch immer in Urlaub.

AZ. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtb.)

Am Freitag mittag hat im Reichsinnenministerium eine Besprechung über das Schicksal der deutsch-russischen Bauern stattgefunden, in der ein Einverständnis über die nächstliegenden Hilfsmaßnahmen erzielt wurde. Es konnte dabei mitgeteilt werden, daß das Auswärtige Amt sich mit der brasilianischen Regierung und auch mit der Regierung in Sao Paulo sowie mit der kanadischen Regierung in Verbindung gesetzt und bei allen großes Entgegenkommen gefunden hat. Außerdem haben der Bremer Lloyd und die Hapag ein Hilfegesuch an das Flüchtlingskomitee des Völkerbundes gerichtet, das ebenfalls eingeschaltet werden soll. Weiter wird mit der Canada Pacific Railway verhandelt, die die größte Eisenbahnlinie des Landes ist. Zielpunkt soll sein, denjenigen Siedlern, die den Wunsch haben, sich in der neuen Welt eine Existenz zu schaffen, mit deutscher Unterstützung im Rahmen unserer Geldmittel diese Absicht zu erleichtern, ihnen aber vorher Gelegenheit zu geben, sich in dem Flüchtlingslager bei Schneidemühl von den ungeheuren Strapazen der letzten Tage zu erholen. Soweit bei ihnen der Wunsch bestehen sollte, wird auch der Versuch gemacht werden, sie auf deutschem Boden anzusiedeln, obwohl hier natürlich die Geldschwierigkeiten eine noch sehr viel größere Rolle spielen.

*

In der deutschen Oeffentlichkeit berührt es auffällig, daß der deutsche Gesandte v. Dirksen, dessen August-Bericht ja ohnehin etwas merkwürdig formuliert war, sich nicht auf seinem Posten befindet, sondern ruhig seinen Urlaub fortgesetzt hat. Es ist ja eigentlich nicht unbedingt notwendig, daß jedesmal, wenn etwas Wichtiges passiert, der deutsche Vertreter durch Abwesenheit glänzt. Inzwischen soll sich auch Herr v. Dirksen auf der Rückreise befinden.

Ausreisevisum für tausend Kolonisten.

Moskau, 22. Nov. (Drahtb.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU. sich am Freitag bereit erklärt, 500 deutschen Kolonisten das Ausreisevisum auszustellen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, Rußland zu verlassen. Die 500 Kolonisten werden am Freitag abend Moskau und nach Königsberg abreisen.

Der in Moskau eingetroffene deutsche Generalkonsul Schlesinger hat Maßnahmen für eine ordnungsmäßige Auswanderung der deutschen Kolonisten getroffen. Die Sowjetregierung wird noch weiteren 500 deutschen Kolonisten die Ausreisepässe zur Verfügung stellen.

Auch griechische Bauern verlassen Rußland. Nach einer Meldung aus Athen streben 50 000 im Kaukasus angesiedelte griechische Bauern die Rückkehr nach Griechenland an. Es sollen bereits 7000 Pässe für die Rückkehr ausgestellt worden sein.

Ueberfall auf den Orientexpreß.

Vier Höllenmaschinen gelegt. — Heftiges Gewehr- und Revolverfeuer. — Die Tat einer bulgarischen Bande.

Nur geringe Beschädigungen.

X London, 22. Nov. (Drahtb.)

Reuter berichtet aus Belgrad: Eine furchtbare Katastrophe hat den Orientexpreß betroffen. Ein Bericht aus Zaribrod teilt mit, daß der Orientexpreß auf dem Wege von Konstantinopel nach Paris von Banditen zwischen der serbischen Grenzstation und Zaribrod angegriffen worden ist. Nur die Lokomotive ist unversehrt auf dem Bahnhof von Zaribrod angelangt. Das Schicksal der Reisenden ist unbekannt. Man glaubt hier, daß der Orientexpreß vielleicht von der verschtigten Uzenoff-Bande angegriffen worden ist. Eine spätere Reutermeldung besagt: Der Simplon-Orientexpreß wurde von bulgarischen Banditen angegriffen und vollständig ausgeplündert. Einem zuverlässigen Bericht zufolge wurden zwei Passagiere getötet und mehrere verwundet. Die südslawische Regierung hat befohlen, daß die bulgarische Grenze geschlossen wird, und hat Truppen und Polizei angewiesen, die Banditen zu verfolgen.

Die „Times" veröffentlicht zu dem bereits gemeldeten Ueberfall auf den Orientexpreß eine Meldung aus Belgrad, die von den vorliegenden Reutermeldungen insofern wesentlich abweicht, als danach die Folgen des Ueberfalls nicht so katastrophal gewesen sind, wie es den Anschein hatte. Nach Darstellung des „Times"-Korrespondenten ist zwar der Zug mit Bomben beworfen und aus Gewehren und Revolvern heftig beschossen worden, und hat eine Höllenmaschine überfahren. Er konnte aber dennoch, wenn auch mit beschädigter Maschine, die Station Zaribrod erreichen, wo dann festgestellt wurde, daß niemand verletzt worden ist. Der Anschlag wird einer bulgarischen Räuberbande zugeschrieben, die über die südslawische Grenze gekommen sein soll. Der Korrespondent erinnert in diesem Zusammenhang an die südslawisch-bulgarischen Verhandlungen über die Inkraftsetzung der Abmachungen von Virot, die zur Zeit in Sofia stattfinden und von denen man die Wiederherstellung der Ordnung an der Grenze erhofft.

Weitere Nachforschungen ergaben, daß noch weitere Höllenmaschinen auf der Bahnstrecke angebracht waren, die aber nicht explodierten. Am Freitag früh um fünf Uhr hörte man aus Richtung Virot eine neuerliche Explosion. Die Streckenwache fand noch eine Höllenmaschine, die auf fünf und weitere, die auf sechs ... eingestellt war. Im ganzen waren am Gleis vier Höllenmaschinen angebracht worden.

Ueber den Anschlag auf den Orient-Expreß bei Zaribrod wird amtlich folgende Mitteilung herausgegeben:

Am 21. November wurde um 19.40 Uhr bei Zaribrod, unweit der bulgarischen Grenze, ein Anschlag gegen den internationalen Zug verübt, der sich auf der Fahrt von Virot nach Sofia befand, und zwar war auf das Gleise eine Höllenmaschine gelegt. Als die Lokomotive auf die Höllenmaschine stieß, explodierte diese. Lokomotive und Gleisanlage wurden unbedeutend beschädigt. Die Waggons blieben unbeschädigt. Die Reisenden kamen mit den bloßen Schrecken davon. Nur der Gepäckwagen sprang aus den Geleisen. Streckenwärter, die sich unweit der Stelle befanden, bemerkten eine Gruppe von acht bis zehn Personen, die in Richtung der bulgarischen Grenze entflohen. Die Streckenwärter eröffneten mit Gewehren ein Feuer auf die Gruppe, das von diesen erwidert wurde. Auf dem Kampfplatz wurden 16 Patronen von Manlicher-gewehren gefunden, mit denen die bulgarischen Komitatschis bewaffnet sind. Sofort nach dem Anschlag wurden auf dem Tatort eine nicht eingestellte Höllenmaschine und etwa 20 Meter Zündschnur gefunden. Heute früh um fünf Uhr vernahm man an der gleichen Stelle wiederum eine starke Detonation.

Es stellte sich heraus, daß noch eine Höllenmaschine explodiert war deren Uhr auf fünf gestellt war. Bei der Durchsuchung des Geländes wurde eine vierte Höllenmaschine gefunden, die auf sechs Uhr gestellt war und sofort unschädlich gemacht wurde. Bei der Untersuchung der Höllenmaschine fand man, daß die Explosivkörper in Teile eines in bulgarischer Sprache geschriebenen Briefes eingewickelt war, und in ein Stück Papier mit der Aufschrift „Tabakfabrik Sofia". Eine sofort ausgeschickte Truppenabteilung verfolgte die Verbrecherbande bis zur bulgarischen Grenze. Die Reisenden des Orient-Expreßzuges konnten mit einer Verspätung von zwei Stunden 30 Minuten die Fahrt nach Sofia fortsetzen.

Der gekränkte Jaspar.

Er macht Schwierigkeiten, weil er nicht gefragt worden ist.

AZ Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtb.)

Ueber der Haager Schlußkonferenz waltet ein unglücklicher Stern. Deutschland hat sich halb und halb damit abgefunden, daß der Dezember dafür nicht mehr in Frage kommt. Jetzt aber meldet sich plötzlich der belgische Ministerpräsident Jaspar zum Wort, und macht eine Prestigefrage daraus, daß auch der 3. Januar nicht in Frage kommen dürfe, weil er als Vorsitzender nicht gefragt worden sei.

Das ist doch etwas kindlich. Herr Jaspar hatte von der Haager Konferenz den Auftrag erhalten, die Schlußkonferenz nach Beendigung der Ausschußarbeiten einzuberufen. Deutschland hat sich deswegen auch an ihn gewandt; aber er hat keine sehr große Energie entfaltet. Jetzt plötzlich kommt er und spielt die gekränkte Eitelkeit. Dazu hat er kein Recht, sein Auftrag ging nicht so weit, das Konferenzdatum selbständig ohne Rückfrage anzusetzen. Wenn die hauptbeteiligten Mächte jetzt, wie es wohl unvermeidlich geworden ist, da auch England auf den Dezember keinen Wert mehr legt, sich auf den 3. Januar einigen, dann könnte Herr Jaspar schon im Interesse einer tunlichsten Beschleunigung damit zufrieden sein, und nicht kleinliche Etikettefragen in den Vordergrund schieben.

Briand zur Rheinlandräumung.

Er empfiehlt den Youngplan.

X Paris, 22. Nov. (Drahtb.)

Im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärte Briand bezüglich der Rheinlandräumung, wenn der Youngplan nicht in Kraft gesetzt werden könne, könne auch die Rheinlandräumung nicht aufgerollt werden. Werde hingegen der Plan in Kraft gesetzt, dann habe Frankreich alles Interesse, keine Schwierigkeiten zu bereiten, sondern die Räumung im Rahmen des Möglichen zu beschleunigen.

Hinsichtlich der Zerstörung und Kontrolle der rheinischen Bahnen sagte Briand, die Regierung habe die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Schließlich äußerte sich Außenminister Briand noch optimistisch hinsichtlich der zukünftigen deutsch-polnischen Verhandlungen.

Verlegung der Ratstagung

des Völkerbundes beantragt.

Genf, 22. Nov. (Drahtb.)

Die Frage der Vertagung der Januartagung des Völkerbundsrates ist nunmehr amtlich aufgerollt worden. Der italienische Außenminister Grandi hat telegraphisch den Generalsekretär des Völkerbundes ersucht die Möglichkeit der Verschiebung der Ratstagung vom 20. auf den 13. Januar zu prüfen. Von Interesse ist, daß Grandi als Begründung seines Antrages ausdrücklich erklärt hat, er beabsichtige an der Ratstagung teilzunehmen, da jedoch zu dem gleichen Zeitpunkt die Londoner Flottenkonferenz stattfinde, halte er eine Verschiebung für zweckmäßig.

Clemenceau im Sterben.

Seine letzten Stunden.

AZ. Paris, 23. Nov. (Eig. Drahtb.)

Im Befinden Clemenceaus ist eine Wendung zum Schlimmen eingetreten, sodaß sein Ableben nur noch eine Frage von Stunden ist. Der Kranke liegt bereits in Agonie. Die Aerzte, die noch eine Operation vornehmen wollten, haben dies wegen der Aussichtslosigkeit unterlassen.

Die neue Baden-Regierung.

Zentrum und Sozialdemokraten.

Karlsruhe, 22. Nov. (Drahtb.)

Der badische Landtag nahm in seiner Sitzung am Donnerstag abend die Wahl der Regierung vor. Zum Innenminister wurde der bisherige Präsident des Rechnungshofes, Dr. Wittemann (Z.), mit 49 Stimmen gewählt. Zum Justizminister und zum Kultus- und Unterrichtsminister (in Personalunion) wurde der bisherige Innenminister und Reichstagsabgeordnete Dr. Remmele (Soz.) mit 49 bezw. 51 Stimmen gewählt. Zum Finanzminister wurde Dr. Schmitt (Z.), der bisher schon diesen Posten inne hatte, mit 48 Stimmen gewählt. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde der sozialdemokratische Abg. und erste Vizepräsident Maier, Stadtrat in Heidelberg, zum Staatsrat gewählt. Zum Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Schmitt (seit einem Jahr schon Staatspräsident) und zu seinem Stellvertreter Minister Dr. Remmele mit 48 bezw. 49 Stimmen gewählt. Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei und der Bauernpartei gaben weiße Zettel ab.

Gewerbsmäßige Bankräuber.

Ueberfall in einer braunschweigischen Sparkasse. — 3700 Mark geraubt und wieder beigeschafft.

Aufsehenerregende Verbrecherjagd.

AZ. Braunschweig, 23. Nov. (Eig. Drahtb.)

Nachdem sich bereits am 1. November ein Ueberfall auf einer Nebenstelle der Braunschweigischen Landesbank zugetragen hatte, kam am Freitag in die Nebenstelle einer Sparkasse ein junger Mann und wollte von dem nur noch allein anwesenden Verwalter ein Geldstück gewechselt haben. Als dieser der Bitte entsprach, faßte der junge Bursche plötzlich den Beamten am Arm und hielt ihm einen Revolver vor die Brust. In der Zwischenzeit waren noch zwei junge Burschen hinzugekommen, die versuchten, den Beamten mit einem mitgebrachten Riemen zu fesseln. Dem Ueberfallenen gelang es jedoch nach verzweifelter Gegenwehr, in ein Nebenzimmer zu entkommen, von dort aus auf die Straße zu gelangen und Passanten zu alarmieren. Die Täter hatten inzwischen mit 3700 Mark die Flucht ergriffen, wurden jedoch verfolgt, und es gelang, einen von ihnen, der das Geld bei sich trug, zu verhaften. Auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß es sich um den gleichen Burschen handelt, der auch den Ueberfall am 1. November auf die Landesbank verübt hat.

Tausend Opfer eines Flugzeug-Bombardements.

Ein Bergwerk zerstört.

Tokio, 22. Nov. (Drahtb.)

Wie die Zeitung „Asahi" aus Charbin meldet, sind nach Flüchtlingsnachrichten bei den während der letzten Kämpfe an der mandschurischen Grenze unternommenen Bombenangriffen sowjetrussischer Flieger auf Dalainor tausend Personen, sowohl Soldaten wie auch Angehörige der Zivilbevölkerung in den Kohlengruben von Dalainor ums Leben gekommen. Sie hatten in den Minengängen Schutz gesucht. Einige Fliegerbomben trafen in die nächste Umgebung der Zeche, wodurch die Flüchtlinge verschüttet wurden.

*

Die russische Offensive gegen die Nordmandschurei nimmt ihren Fortgang. Am Donnerstag ist es nach einer Mitteilung des russischen Oberkommandos russischer und mongolischer Kavallerie gelungen, die chinesische Grenze in der Nähe von Hailar in der Nähe des Berges Hailar zu überschreiten und mehrere kleine chinesische Städte zu besetzen.

Tödliche Landessitten.

Ein früherer Reichstagsabgeordneter in Südamerika gelyncht.

München, 22. Nov. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung der Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei ist der frühere Reichstagsabgeordnete des Bayerischen Bauernbundes Thomas Kaltenecker vor einigen Monaten nach Südamerika ausgewandert. Dort soll er sich nun an einem Raubüberfall auf eine Viehfarm beteiligt haben und dabei nach der geltenden Landessitte kurzerhand aufgehängt worden sein.

Die Helfer der Bombenleger.

Eine amtliche Mitteilung. — Neue Verhaftungen.

Altona, 22. Nov. (Drahtb.)

Die Altonaer Justizpressestelle teilt mit: Der verhaftete Hofbesitzer Amandus Bick jun. aus Rönne hat eingestanden, an den drei Lüneburger Bombenanschlägen beteiligt gewesen zu sein. Auch der verhaftete Landwirt Luhmann aus Clues, Kreis Winsen, hat seine Beteiligung an den ersten beiden Bombenanschlägen in Lüneburg eingeräumt. Sämtliche drei Lüneburger Bombenanschläge sind somit aufgeklärt.

Am Donnerstag sind in der Bombenangelegenheit wieder zahlreiche Personen wegen Verdachts der Beteiligung an den Sprengstoffanschlägen verhaftet worden und zwar in Lüneburg, in Bargfeld bei Jnnien, Kreis Rendsburg, in Friedrichs-Koog, in Leck, in Flederwurth, in Harbleck, Kreis Eiderstedt und in Lunden.

Ein Schupoüberfallkommando aus Schleswig, das in Kraftwagen am Donnerstag nachmittag in Lunden eintraf, verhaftete den Hofbesitzer Paul Adam Roß aus Flederwurth und den Inhaber eines Autogeschäftes in Lunden, namens H. Wiebard. Das Ueberfallkommando führte außerdem den Kaufmann Wilhelm Hoenck aus Harbleck Kreis Eiderstedt, mit sich, der vorher in der gleichen Angelegenheit festgenommen worden war. Bei den Verhaftungen kam es in Lunden zu einem

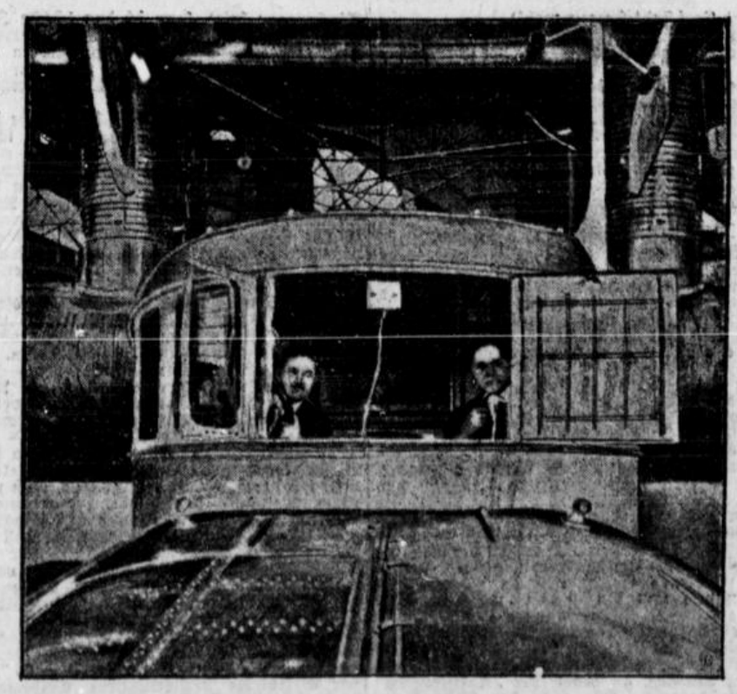
Auflauf der erregten Einwohnerschaft.

Die Einwohner sammelten sich vor der Kirchspielschreiberei an. Landjägereibeamte zerstreuten die Ansammlung. Die Verhafteten wurden noch in der Nacht nach Altona überführt. Sie werden beschuldigt, an dem Sprengstoffanschlag auf die Autogarage des Gemeindevorstehers Max Roß in Lunden am 28. November 1928 beteiligt gewesen zu sein.

Verhaftung eines Femetäters? In Bruchmühlbach an der Grenzstation gelang es der Polizei, beim Grenzüberwachungsdienst einen Mann zu ergreifen, der wegen Mordes steckbrieflich verfolgt wird und ins Ausland flüchten wollte. Es soll sich bei dem Ergriffenen um einen Femetäter handeln, der von der Staatsanwaltschaft Elberfeld gesucht wird.

Schnelldampfer „Bremen" geht ins Dock nach England. Der Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd wird am Sonntag abend nach England in See gehen um dort im Dock der Harland & Wolff einen neuen Bodenanstrich zu erhalten. Das Schiff kehrt Ende der Woche nach Bremerhaven zurück, um dann am 4. Dezember seine fahrplanmäßige Weihnachtsreise nach Neuyork anzutreten.

Die ganze Welt hört „Do X"



Der Süddeutsche Rundfunk übertrug dieser Tage von Bord des „Do X" ein Unterhaltungsprogramm sowie Unterredungen mit den Führern und Erbauern des größten deutschen Flugbootes. Unser Bild zeigt das Mikrophon in der Führerkabine des Luftriesen.

Dr. Hugenbergs Richtlinien.

Eindeutig scharfe Ablehnung der heutigen Außen- und Innenpolitik.

Der deutschnationale Parteitag.

o. Kassel, 22. Nov. (Drahtb.)

Am Freitag fand in Kassel die erste Vollsitzung des neunten deutschnationalen Parteitages statt. Rund 1300 Delegierte aus allen Teilen des Reiches hatten sich eingefunden. Als der Parteiführer Dr. Hugenberg, begleitet von den Mitgliedern des Parteivorstandes, den Saal betrat, brachte ihm die Versammlung eine Ovation dar. Dr. Hugenberg dankte für diese Begrüßung, in der er den Ausdruck des Willens der Partei zur Einigkeit und Freiheit erblicke und eröffnete den Parteitag.

Darauf ergriff Geheimrat Dr. Hugenberg das Wort und führte aus: Wenn der Pariser Tributplan Gesetz werden sollte so wird dies der Ausgangspunkt einer Zeit allerschwersten Leidens und unwürdiger Knechtschaft sein. Auf Grund dieser klaren Erkenntnis haben wir vor uns selbst und vor der Geschichte die Pflicht, dem Inkrafttreten des Pariser Tributplans jedes irgendmögliche Hindernis in den Weg zu legen. Ich will ein paar Gewissensfragen stellen, die ehrlicherweise niemand wird mit Ja beantworten können:

1. Ist es zu bestreiten, daß die bisherige Fremdkontrolle (Beschränkungen unsere Souveränität) nicht beseitigt, sondern lediglich in veränderter Form auf die Tributbank übertragen ist?

2. Ist es zu bestreiten, daß die deutschen Grenzlande im Westen unter Fremdkontrolle verbleiben und daß die Franzosen das vertragsmäßige Recht der Wiederbesetzung in Anspruch nehmen?

3. Ist es zu bestreiten, daß durch die Sonderzugeständnisse (vergleiche den neuesten deutsch-polnischen Liquidationsvertrag) die immer mehr zusammenschrumpfende durchschnittliche Erleichterung von sage 200 Millionen Mark jährlich angesichts der Verzehrung dieser Beträge zur Deckung der laufenden Fehlbeträge, der ständig wachsenden Zinslast für die wachsende Auslandsschuld und angesichts der praktischen Unmöglichkeit, sei es den höheren, sei es den niedrigeren Betrag zu zahlen, ohne wirkliche Bedeutung ist?

Ist es zu bestreiten, daß allerseits diese Unmöglichkeit der Erfüllung zugegeben und demnach in unehrlicher Weise entgegen dem Inhalt des Youngvertrags und entgegen allen bisherigen Erfahrungen auf spätere Nachlässe gerechnet wird?

5. Ist es zu bestreiten, daß der Youngplan in Gegensatz zum Versailler Vertrag und zum Dawesplan seinerlei wirkliche Revisionsmöglichkeit enthält und demnach seine Nichterfüllung ohne weiteres Vertragsbruch mit allen seinen Folgen sein wird?

6. Ist es zu bestreiten, daß unsere Zahlungen statt wie bisher in Mark künftig in Devisen erfolgen sollen und daß wir uns diese Devisen in keiner anderen Weise als durch neue Verschuldung oder Fortsetzung des Ausverkaufes unserer Betriebe, also unserer Wirtschaft, an das Ausland beschaffen können?

7. Ist es zu bestreiten, daß zur Erfüllung der Lasten des Young-Vertrages die Reichsbank sogar verpflichtet sein wird, ihre Noten in Gold einzulösen und daß diese Verpflichtung in Verbindung mit der Pflicht zur Devisenbeschaffung und zur Zahlung der Zinsen unserer kommerziellen Auslandsschulden und in Verbindung mit unserer passiven Handelsbilanz auf die Dauer die stete Gefahr einer Währungszerrüttung und eine hoffnungslose Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft und Politik vom Auslande mit sich bringt?

8. Ist es zu bestreiten, daß der hiergegen bisher völkerrechtlich aufgerichtete Schutz der Transferklausel des Dawesvertrages rechtlich und praktisch durch den Young-Plan so gut wie vollständig beseitigt wird?

9. Ist es zu bestreiten, daß die sicher kommende Young-Krise sehr viel fürchterlicher sein wird als die angeblich zu erwartende, in erster Linie von den auswärtigen Gläubigerländern zu verantwortende und auszubadende Daweskrise?

10. Ist es zu bestreiten, daß man trotz alledem den Young-Vertrag abschließen will, zu dessen Abschluß man nicht gezwungen werden kann?

Es ist eine bittere Wahl, entweder Fronvogt des Auslandes zu sein oder politischer Bankrotteur. Wir möchten beides nicht sein. Die Unfreiheit von Wirtschaft und Währung, die der Young-Plan besiegelt, kostet jährlich noch viel mehr als die 2,3 Milliarden Tribut: sie zerstört Volkseinkommen und Wirtschaft.

Eine Wirtschaft, die ihre Unkosten nicht mehr decken kann, hört schließlich auf und verwandelt sich nach Verzehrung oder Austreibung des Kapitals in Arbeitslosigkeit.

Insoweit wie diese Entwicklung vermieden und die Wirtschaft bestehen bleiben soll, wird sich dies im Sinne der bekannten Aeußerung Rathenaus als Herabdrückung der Lebenshaltung der breiten Masse geltend machen. Das heißt auf deutsch: „Wirtschaft muß sein. Um zu sein, muß sie sich rentieren. Die Lasten, die auf ihr ruhen, müssen demgemäß den Massen auferlegt werden, die von ihr leben, das heißt, den Lohn- und Gehaltsempfängern".

Es ist eine Einbildung oder eine bewußte Ablenkung, wenn davon gesprochen wird, daß man durch organisatorische Ersparnisse in Staat und Wirtschaft der Alternative: Zerstörung der Wirtschaft oder Verelendung des Volkes entgehen könne. Das Wort von den organisatorischen Ersparnissen ist heute in Wirklichkeit in erster Linie eine marxistische Kulisse, hinter der man die Rechte des deutschen Föderalismus zugunsten einer sehr viel kostspieligeren übersteigerten Zentralisation beseitigen will.

Der Arbeitnehmer weiß nachgerade, was für ihn ein leistungsfähiger Unternehmer in Industrie und Landwirtschaft bedeutet. Aber auf der anderen Seite würde ein Programm der Verelendung der Massen gleichfalls die Axt an die Wurzeln des Volksganzen legen. Hier ist der Punkt, an dem sich zeigen muß, was ein jeder in Wirklichkeit ist. Ich muß ganz offen sagen: Die Beteiligung an einem bürgerlichen Ordnungsblock, dessen Aufgabe die Durchführung des Youngplanes auf Kosten der Verelendung des Volkes wäre, würde mir als ein Verrat an unserem Volke erscheinen. Die Folge eines solchen Blocks würde zunächst sein, daß die Wirtschaft als Fronvogt des Auslandes die Gesamtheit der Lohn- und Gehaltsempfänger für das Ausland fronen ließe. Das wäre das Ende jeder Volksgemeinschaft und nationalen Kultur.

Ein sogenannter Ordnungsblock zur Durchführung des Youngplanes kann gegen uns Deutschnationale nicht gebildet werden.

Es ist unser Beruf, ihn im Geiste wirklicher Volksgemeinschaft zu verhindern. Er würde unmögliche Fronten schaffen. Wir können an diesem Punkte größeres Unglück verhüten. Darum müssen wir rechtzeitig offen und laut erklären: Das machen wir nicht mit.

Mit der Redensart, es werde schon so schlimm nicht werden, kommt man an diesen harten Tatsachen nicht vorbei.

Man darf nicht vergessen: Wir stehen nicht mehr im Jahre 1924, sondern haben uns in diesen fünf Jahren unter dem Joche des Dawesplans rund 15 Milliarden kommerzielle Auslandsschulden zugelegt.

Zum Schluß seiner Rede kam Dr. Hugenberg auf die grundsätzliche Regierungsbereitschaft der Deutschnationalen zu sprechen und sagte: Eine Koalition im Sinne der von 1927 bis 1928 wollen wir Deutschnationalen nicht wieder. Falls eine Koalition denkbar wäre, die sich auf der Verwerfung des Youngplanes aufbaut, wäre sie ohne weiteres hoffnungsvoll. Die antimarxistische Front, von der besonders diejenigen jetzt so viel sprechen, die seit zehn Jahren mit der Sozialdemokratie gemeinsam regieren, (Lebhaftes sehr richtig!), ist für uns ganz selbstverständlich. Es kommt nur darauf an, daß hinter dem Wort auch ein ernster Wille steht und daß die zwei Voraussetzungen erfüllt werden, nämlich daß die antimarxistische Front nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen regiert und daß sie einen Dauerzustand bedeutet. Nicht wir haben mit dem Volksbegehren eine Kluft zwischen dem Bürgertum geschaffen, sondern diese ist längst durch das Zusammenregieren der anderen mit der Sozialdemokratie da. (Lebhafter Beifall.) Wenn man sich der Redensart bedient, man könnte nicht gegen die Arbeiterschaft regieren, so verwechselt man nur Arbeiterschaft mit Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall.) Eine Schaukelpolitik mit wechselnden Mehrheiten können wir nicht mehr dulden.

Die Rede des Parteivorsitzenden, die wiederholt von Zustimmungs- und Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, fand am Schluß stürmischen, langanhaltenden Beifall.

*

Die Parteivertretung faßte einstimmig einen Beschluß, worin es heißt: Stehen in einer deutschnationalen Fraktion religiöse oder kirchliche Gegenstände zur Beratung oder Beschlußfassung, so sind tunlichst die betreffenden konfessionellen Reichsausschüsse, in besonderen Fällen auch etwa bestehende konfessionelle Ausschüsse der Landesverbände, gutachtlich dazu zu hören. Jeder Abgeordnete hat bei den Abstimmungen, zu denen er seine Stellung von seinem religiösen Gewissen glaubt abhängig machen zu sollen, völlige Freiheit.

In diesem Zusammenhange wird mitgeteilt, daß Baron v. Landsberg den Auftrag übernommen hat, im Einvernehmen mit dem Parteivorsitzenden den Katholikenausschuß neu zu bilden.

Die Sondertagung der Mittelstandsvertreter nahm eine Entschließung an, in der den Parteiinstanzen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen wird und Partei und Fraktionen gebeten werden, auf dem beschrittenen Wege deutschnationaler Mittelstandspolitik weiter zu verharren.

Dr. Hugenberg hat sich im weiteren Verlauf der Tagung noch über das Verhältnis der Partei zu den Nationalsozialisten ausgesprochen. Er hat es als begrüßenswert hingestellt, daß sich Parteien und Organisationen in einem großen außenpolitischen Ziel zusammengefunden haben. Daraus irgendeine Abhängigkeit von den Nationalsozialisten oder ihren Ideen konstruieren zu wollen, sei vollkommen abwegig.

Das „Freiheitsgesetz" verfassungsändernd.

Beschluß des Reichskabinetts.

Es bleibt beim 22. Dezember.

TU. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtb.)

Das Reichskabinett hat am Freitag nachmittag über seine Stellung zum Volksbegehren beraten und auf Vorschlag des Reichsinnenministers beschlossen, den Tag des Volksentscheides endgültig auf den 22 Dezember festzusetzen. Der Beschluß ist zunächst nur theoretisch, weil die Zahlen des Reichswahlleiters immer noch nicht vorliegen. Der Innenminister hat dem Reichswahlleiter aber bereits zu verstehen gegeben, daß er Wert auf eine möglichst weitherzige Behandlung der Einzeichnungen lege. Deshalb sind wohl auch die Rücktragen, namentlich in Ostpreußen, erfolgt, um für alle Fälle die Mindestzahl von 4,12 Millionen herauszurechnen. Die Sozialdemokraten haben eben Interesse daran, daß es unter allen Umständen zum Volksentscheid kommt, um den Deutschnationalen die Niederlage nicht zu ersparen. Die Regierung selbst wird sich bei der Weitergabe des Volksbegehrens an den Reichstag mit der kurzen Erklärung begnügen, daß sie den Antrag ablehnt und eine entsprechende Beschlußfassung des Reichstages beantragt.

Juristische Schwierigkeiten bestehen noch, inwieweit das Volksbegehren als verfassungsändernd zu gelten hat. Die Meinungen der Fachkreise sind geteilt. Das Kabinett hat sich auf ein juristisches Gutachten dahin geeinigt, daß eine Verfassungsänderung vorliege, schon aus dem Grunde, weil in dem bekannten Paragraphen 4 auch die Rechte des Reichspräsidenten begrenzt werden sollen, über das in der Verfassung vorgesehene Maß hinaus. Diese Frage ist deshalb so wichtig, weil sie für die Taktik der anderen Parteien entscheidend ist. Enthält das „Freiheitsgesetz" eine Verfassungsänderung, dann muß der Reichsausschuß aus eigener Kraft die Hälfte aller Wahlberechtigten mit einer positiven Abstimmung an die Urne bringen: ist es keine Verfassungsänderung, dann würde nach der herrschenden Ansicht die Teilnahme der Hälfte der Stimmberechtigten genügen, von denen dann wieder die Mehrheit für das Volksbegehren stimmen müßte, um die Annahme sicherzustellen. Alle derartigen Zweifel werden behoben, sobald einwandfrei feststeht, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeutet, weil dann nicht mehr die Wahlbeteiligung, sondern die positive Stimmabgabe der Hälfte aller Wahlberechtigten entscheidet.

Stalins blutige Diktatur.

Bessedowski zum Tode verurteilt. – Scheinmann vor ein Moskauer Kriegsgericht gerufen.

Untaugliche Mittel.

o. Moskau, 22. Nov. (Drahtb.)

Nach Meldungen aus Moskau hat das Kollegium der OGPU den ehemaligen Botschaftsrat der Sowjetunion in Paris, Bessedowski, in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Das Eigentum Bessedowskis in der Sowjetunion wurde beschlagnahmt. Außerdem hat die OGPU angeordnet, daß der Vorsitzende der russischen Staatsbank, Scheinmann, der sich in Berlin aufhält, sofort nach Moskau zurückkehren solle, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Scheinmann hat es abgelehnt, nach Moskau zu kommen, weil er zur Rechtsopposition gehört.

*

Soeben wird ein Beschluß des Zentralexekutivkomitee der UdSSR. veröffentlicht, wonach die Weigerung eines bei einer Sowjetinstitution im Ausland angestellten Sowjetbürgers, in die Sowjet-Union zurückzukehren, als Verrat bezeichnet wird. Solche Personen werden als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt, was die Einziehung des gesamten Eigentums des Verurteilten und die Verurteilung zum Tode 24 Stunden nach Feststellung seiner Personalien zur Folge hat. Dieses Gesetz hat rückwirkende Kraft.

Aufruhr in der Ukraine.

Aufdeckung einer gegenrevolutionären Organisation.

× Moskau, 21. Nov. (Drahtb.)

Die staatliche politische Verwaltung der Ukraine hat eine gegenrevolutionäre Organisation aufgedeckt, an deren Spitze der ehemalige Ministerpräsident der Petljura-Regierung und gegenwärtige Leiter der autokephalen Kirche der Ukraine, Tschechowski, der ehemalige Minister der Petljura-Regierung und späteres Mitglied der ukrainischen Akademie der Wissenschaften, Jefremoff, der ehemalige Außenminister Petljuras, Nikowski, der Kiewer Professor Germise usw standen. Der Organisation wird zur Last gelegt, den Sturz der Sowjetmacht und die Umwandlung der Ukraine in einen bürgerlichen Staat unter Kontrolle eines Nachbarstaates angestrebt zu haben. Sie soll in Verbindung mit der Petljura-Zentrale in Polen, sowie einigen Vertretern von Auslandsstaaten in der Ukraine gestanden haben.

*

Ueber die gegen Sowjetrußland gerichteten ukrainischen Kundgebungen, deren Schauplatz Lemberg war, werden folgende Einzelheiten berichtet: Vor dem Sowjetkonsulat versammelten sich am 200 ukrainischnationale Studenten die, ein ukrainisches Freiheitslied anstimmend, das Konsulatsgebäude angriffen. Alle Fensterscheiben wurden eingeschlagen, die Fensterrahmen und Türen durch Steinwürfe zertrümmert. Dann drangen die ukrainischen Studenten in das Innere des Gebäudes ein, wo sie in den Parterreräumen einen Teil der Einrichtung zerstörten.

Um die rheinischen Eisenbahnen.

× Berlin, 22. Nov. (Drahtb.)

In verschiedenen Presseäußerungen der letzten Tage ist die Besorgnis ausgesprochen worden, daß in den im Monat August abgeschlossenen Vereinbarungen über die rheinischen Eisenbahnen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen ein dauerndes Ueberwachungsrecht eingeräumt worden sei, demzufolge künftig in der entmilitarisierten Zone kein Bahngleis, keine Brücke, keine Laderampe gebaut werden könne, ohne daß zuvor die Botschafterkonferenz die Genehmigung erteilt hätte.

Diese Besorgnis ist unbegründet. Die Botschafterkonferenz nimmt weder rechtlich, noch tatsächlich die Befugnisse in Anspruch, Deutschlands Freiheit zur wirtschaftlichen Entwicklung des Eisenbahnsystems in der demilitarisierten Zone zu beeinträchtigen. Erst nach der Fertigstellung einer solchen Bahn könne Frankreich versuchen, darzulegen, daß die betreffende Linie seiner Sicherheit abträglich sei.

*

Soweit die offiziöse Notiz, der man vielleicht noch hinzufügen kann, daß das Geheimabkommen vorerst auf zwölf Jahre abgeschlossen worden ist. Die Mitteilung ist jedoch etwas eigenartig. Wenn Frankreich nämlich das Recht hat, nach der Fertigstellung ein Urteil über eine rheinische Linie abzugeben, dann ist es in der Tat vorteilhafter und billiger für uns, wir fragen in Paris vor dem Arbeitsbeginn an. Eine derartige Klausel würde tatsächlich eine dauernde Ueberwachung der rheinischen Linien durch die Mächte der Botschafterkonferenz bedeuten, also gerade dem entsprechen, was amtlich abgeleugnet wird. Derartige offiziöse Nachrichten dienen nicht der Aufklärung oder Beruhigung, machen vielmehr die Dinge noch verworrener. Es wäre zu begrüßen, wenn die weiteren Einzelheiten nicht tropfenweise aus Paris mitgeteilt würden, sondern die Reichsregierung klare Mitteilungen machen würde.

Rheinlandkommission nimmt ihre Tätigkeit in Wiesbaden auf. Die Rheinlandkommission hat den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie ihre Diensttätigkeit in Wiesbaden aufgenommen habe.

D'e Ferngasidee.

Der Ausbau des Röhrennetzes.

Großzügiger Ausbau, günstiger Absatz.

o. Essen, 22. Nov. (Drahtb.)

Der Ausbau des Röhrennetzes der Ruhrgas AG. hat im Laufe der letzten Monate sehr rasche Fortschritte gemacht. Von dem bis jetzt geplanten Leitungsnetz von insgesamt 995 Kilometer sind 459 Kilometer bereits in Betrieb genommen und weitere 336 Kilometer im Bau, von denen aber ebenfalls 155 Kilometer schon verlegt und der Rest bis April nächsten Jahres fertiggestellt sein wird. Die im Betrieb befindlichen Strecken umfassen das alte RWE-Netz, die Südwestfalenleitung von Dortmund nach Pleitenberg und die Westleitung im Ruhrbezirk. Im Bau befindet sich besonders das Endstück der Strecke von der Ruhr nach Hannover, die Verlängerung der Südwestfalenleitung bis in die Nähe von Siegen und die Strecke von Duisburg nach Köln. Für den Bau des neuen Leitungsnetzes wurden bisher rund 30 Millionen Reichsmark ausgegeben die teilweise aus der bei Dillon Read & Co. aufgenommenen 12 Millionen Dollar-Anleihe entnommen wurden. An neuen Strecken sind bis jetzt 200 Kilometer einschließlich der Linien von Siegen nach Darmstadt und von Ilseder Hütte nach Hannover projektiert. Im ersten vollen Betriebsjahr rechnet die Ruhrgas AG. mit einem Gasabsatz von 750 bis 800 Millionen Kubikmeter, was einer Zunahme des deutschen Gasverbrauches um etwa 25 v. H. entspräche. Besonders dürfte der Gaskonsum durch den billigen Preis des Ferngases angeregt werden, der auch bei Kommunen, die nicht dem Ferngasnetz angeschlossen sind aus Konkurrenzgründen vielfach zu einer Herabsetzung der Gaspreise zugunsten der Verbraucher führte. Im Oktober wurden bereits 37 Millionen Kubikmeter Gas abgesetzt gegenüber erst zehn Millionen Kubikmeter monatlich zu Ende 1928.

Zwischen der Ruhrgas AG. und der Stadt Krefeld-Uerdingen ist wegen Versorgung der sogenannten Konzernwerke auf Krefeld-Uerdinger Gebiet (I. G. Farbenindustrie, Waggonfabrik, Stickstoffwerke und Krefelder Stahlwerke) eine Uebereinkunft abgeschlossen worden wonach die Ruhrgas AG von Mörs (Zechen Friedrich Heinrich von Preußen) eine Gasfernleitung durch Krefeld nach den genannten Werken führen darf.

Der Prozeß der Kruppschen Arbeiterpensionäre

noch nicht entschieden.

In dem Prozeß der Kruppschen Pensionäre gegen die Pensionskasse der Firma Krupp fand am Freitag die Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht statt, die aber leider noch nicht zu einer endgültigen Klärung führte, weil der erkennende Dritte Zivilsenat mit Rücksicht auf die weittragende Bedeutung der Entscheidung am Verhandlungstage noch nicht zur Urteilsfindung kommen konnte.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, dritte Novemberwoche 1929.

Bei allem Respekt vor der hochheiligen Nützlichkeit sehe ich nicht ein, daß ein Kerl, der eine Fuhre Sand oder Mist von der Stelle schafft, dadurch das Privilegium erlangen soll, jeden etwa aufsteigenden Gedanken in sukzessive zehntausend Köpfen eine halbe Stunde Stadtweg im Keim zu ersticken... In seinen „Geordneten Gedanken über vielerlei Gegenstände" hat Schopenhauer das, tiefentrüstet und verärgert, niedergeschrieben. Lieber Himmel, was hatten die Leute damals für Sorgen! Ja, das war eine selige Za-it, ja, das war eine selige Zeit... Das Peitschenknallen, das Schopenhauer als niederträchtige Störung empfand, ist für moderne Großstadtmenschen ein harmloses Späßchen. Aber was würde der schon vom infernalen Peitschenknallen erzürnte Philosoph sagen, wenn er hörte, daß wir Maliti-Großstädter diese Geräusche nicht nur, ohne zu schimpfen, ertragen, nein, daß wir auch noch den einst stummen Film jetzt durch sie „beleben". Die Kino-Kapelle – auch manchmal eine Störung für sich – wird weggeschickt, und listig präparierte Schallplatten mit verstärktem Ton illustrieren die Handlung mit den angeblich „musikalischen" Effekten. Zaubern uns mit gemixten Geräuschen mit allen ekelhaften Nuancen den satanischen Lärm der Straße vor, den wir – glücklich los sein wollten, als wir ins Kino flüchteten.

Ernstlich hat man nun begonnen
Mit Versuchen ganz geschwind:
Daß der Weltstadt größte Wannen
Auch im Film zu finden sind.
Und man fängt mit heißer Liebe
Jeden Ton und kündigt ihn –
Ohne Lärm ist kein Getriebe,
Ohne Krach ist kein Berlin!

Solches zeigt die wahre Größe
Und der Städte echten Geist.
Wenn Gehupe und Getöse
Mörderisch das Ohr zerreißt.
Nichts klingt unsern Ohren holder
(Und tut Großstadt-Herzen wohl)
Als Geklopfe und Gepolter,
Als Gerassel und Gejohl'.

Ist's das Schönste nicht des Schönen
Und ein wahrer Ohrenschmaus:
Dieses Hämmern, dieses Dröhnen
Am Gerüst des neuen Baus?
Alles, was sich schwitzend sputet,
Schätzt gemixte Töne sehr:
Bolle bimmelt, Käse tutet.*)
Rasselnd bupt die Feuerwehr.

Beifall – Hochs – Applaus und Zischen.
Wilde Reden vom Balkon –
Zinnrabummra – und dazwischen
Jazz-Musik und Saxophon!
Ein Konzert von wilden Katzen –
Schubert-Lied, wenn man's vergleicht,
Wenn die Trommelfelle platzen,
Ist die echte Kunst erreicht.

Und dieser Kunst sich zu befleißigen, gibt's jetzt ganze Fabriken. Fabriken, die sich nur in den Dienst von Geräuschplatten stellen zur naturalistischen Belebung des Films. So sind schon mustergültige Platten erzielt: Ankunft eines D-Zuges – Prügelei am Schlesischen Tor – Skandal in der Stadtverordneten-Versammlung – Besuch im Affenhaus... Schön und gut. Ich finde nur, wenn man z. B. beim Besuch im Affenhaus vorne den getreuen Film auf der Leinwand sieht und gleichzeitig das Gekreisch, Geaufeke und Gewinsel vom fliehenden Kapuziner-Aeffchen bis zum zornig die Zähne fletschenden Mandrill erlebt, so fehlt, den erlesenen Genuß voll zu machen, doch noch die Anregung und Belustigung der Geruchsnerven. Zur Vorstellung des Affenhauses gehört nun einmal unlöslich der Atem benehmende Gestank. Dasselbe gilt übrigens von einem arabischen Cafe, einem Kaschemmen-Ball oder einer Kleinkinderschule. Lauter Themen, an denen der „Kultur-Film" keineswegs vorübergeht. Ehe nicht der Gestank zur Charakterisierung in voller Lebensfrische unsere Riechorgane heizt, kann ich das höchste Ziel der Filmkunst beim besten Willen nicht für erreicht erklären. Das würde ich gegebenenfalls auch in einem Prozeß vor jedem Gericht äußern und auf meinen Sachverständigen-Eid nehmen: d. h. vor einem deutschen Gericht.

Zu den amerikanischen Richtern habe ich ein bißchen das Vertrauen verloren, seit ich las, daß im Staate Columbia ein Mann angeklagt wurde, bei dem ein halbes Hundert Flaschen alkoholischen Getränkes, von dem er keine einzige hätte besitzen dürfen, gefunden worden war. Und daß dieser Mann frei gesprochen wurde, weil die Herren Richter, nachdem sie in der Sitzung fünf Flaschen der edlen Flüssigkeit probeweise konsumiert, stark angetrunken gewesen sein sollen. Was mich an ein hübsches erzählendes Gedicht des viel zu früh vergessenen Rudolf Baumbach erinnert. Dort beraten die Herren Professoren, womit der studierenden Jugend die schlimme Lust am guten Tropfen abzugewöhnen sei und das üble Kneiplied: „Die Welt ist rund und muß sich drehn. – Was oben war, muß unten stehn – Wein her –!" Und dann heißt es weiter: „Es saßen bis nach Mitternacht – Zusammen die Hochweisen. – Und weil das Reden durstig macht. – Ließ man den Becher kreisen. – Und als der Herr Pedell sein Ohr – Genähert der Türe Spalte, – Fuhr er vor Freud gen Schreck empor. Dieweil es drinnen schallte: – Die Welt ist rund und muß sich drehn, – Was oben war, muß unten stehn – Wein her –!" Man sieht, im originellen Amerika sind die Prohibitions-Richter des Staates Columbia nicht sehr originell. Origineller schon ist ihr Präsident Hoover in Washington. In seiner vielbemerkten Ansprache an den Kongreß, in der er vom wünschenswerten Abbau der Kriegsflotte Erfreuliches kündet, hat er vorgeschlagen, ein besonderes Abkommen darüber zu treffen, daß „Nahrungsmittel-Schiffe" in Kriegszeiten genau so wie Hospital-Schiffe (!) unverletzlich sein sollen. Optime, optime! Wenn das durchgeht, ... „Ei da gratulier' ich", sagt der von der Weltbühne verschwundene Erzherzog im „Feldherrenhügel". Bloß – ich denke mir so – wenn der nächste Krieg, der ja „nie kommt", aber ich meine ja nur, wenn er doch käme und dann vorbei ist und wenn die Dichtkunst sich wieder ganz bescheiden hintern Zaun hervorwagt, dann wird vielleicht in den amerikanischen Lesebüchern eine Ballade aufgenommen wie diese:

Ein Schiff voll Stahl und Dynamit
Wohl schaukelnd durch die Wellen glitt.
Gewehre trug's im tiefen Bauch.
Vieltausend Handgranaten auch.
Kanonen – jegliches Format –
Und Tränengas und Stacheldraht.
Es war ein liebes Schiffchen!

Da hat ein U-Boot-Kommandant
Am Horizont das Schiff erkannt
Und sprach: Daß mich der Teufel narrt,
Wenn das nicht ganz in Waffen starrt
Für Artillerist und Grenadier
Voll Munition! Was wetten wir?
Das ist ein übles Schiffchen!

Und bis zur Spitze eingetunkt
Hat nun das U-Boot eingesunkt:
Zeig' uns durch Flagge an dem Mast
Sofort, was du geladen hast?
Und sind es Waffen, fein sortiert,
So wirst du schleunigst torpediert!
Du ganz verfluchtes Schiffchen!

Doch sieh, an Bord trat – Mann bei Mann –
Stramm stehend die Besatzung an.
Die Aeuglein froh, die Wangen rot.
In jeder Hand – ein Butterbrot.
Vor sich ein Seidel für den Durst
Und um den Hals 'ne Leberwurst...
Das war ein fröhlich Schiffchen!

Im U-Boot, wo man rasch begriff,
Raunt man: „Ein Lebensmittel-Schiff!
Wer das zu torpedieren sucht,
Wird von der ganzen Welt verflucht.
So fahr' denn unverlehrt nach Haus
Und pack dein nahrhaft Krämchen aus.
Adiö, du liebes Schiffchen!

Diogenes.

*) „Käse" ist die bekannte Firma, die täglich Autorundfahrten für Fremde durch Berlin veranstaltet.

Oertliches.

23. November 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Raubüberfall

auf eine Verkäuferin. — Zwei Schürzen und eine Aktentasche erbeutet.

Pg. Das in der Filiale eines hiesigen Lebensmittelgeschäftes beschäftigte Lehrmädchen Maria Zengerling aus Leithe beging gestern abend gegen 20,10 Uhr die Ackerstraße. Plötzlich sprang ein etwa zwanzig- bis zweiundzwanzigjähriger Bursche auf das Mädchen zu, gab aus einer Pistole dicht am Ohr des Mädchens einen Schuß ab und entriß ihr die Aktentasche. Dann verschwand der Räuber in schneller Flucht durch die Ackerstraße. Er hat wohl bestimmt damit gerechnet, daß das Lehrmädchen mit Rücksicht auf den Lohntag Geld in der Aktentasche bei sich trage und wird wohl nicht wenig enttäuscht gewesen sein, daß ihm nur zwei Schürzen und eine Thermosflasche in die Hände fielen. Es handelt sich um einen etwa 1.65 Meter großen schmächtigen Burschen, der eine helle Mütze trug und mit einer hellen Jacke und dunkler Hose bekleidet war. Die polizeilichen Ermittelungen sind sofort in die Wege geleitet worden. Wer irgendwelche Angaben zur Sache machen kann, der möge sich schleunigst bei der Kripo, Wildenbruchstraße, melden.

Eine Bitte.

Besorgt die Weihnachtseinkäufe frühzeitig!

Die gesteigerte Kauffreudigkeit in der Weihnachtszeit bringt eine erfreuliche Belebung des Geschäftsumsatzes mit sich, gleichzeitig stellt sie aber auch außerordentlich starke Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Verkäufer und Inhaber der Ladengeschäfte, die alle Kräfte aufbieten müssen, um dem Ansturm der Käufer gewachsen zu sein. Die Käuferschaft will ja, um ihren Bedarf an Weihnachtsgeschenken recht zweckentsprechend auswählen zu können, Zeit und Ruhe zum Einkauf, zur Auswahl und Prüfung haben, will aufmerksam bedient sein, denn nicht nur das Schenken, sondern auch der Einkauf soll Freude machen. Eine reibungslosere Abwicklung des Weihnachtsgeschäftes für beide Teile, Käufer wie Verkäufer, kann erreicht werden, wenn die Käuferschaft die eindringliche Mahnung beherzigt, mit welcher sich der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) auch in diesem Jahre wieder an die gesamte Oeffentlichkeit wendet. Der Ruf: Kauft nicht in den Abendstunden! — richtet sich in erster Linie an die Hausfrau und an diejenigen Kreise, die die Möglichkeit haben, die Einkäufe schon in den Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden zu besorgen. — Durch den Andrang während der letzten Tagesstunden ist Aerger und Unzufriedenheit trotz besten Willens des Verkaufspersonals nicht zu vermeiden. Die gesetzlich festgelegte Ladenschlußzeit wird für den Angestellten insofern noch überschritten, als die Aufräumungs- und Abrechnungsarbeiten seine ohnehin schon karg bemessene Freizeit noch um eine weitere viertel oder halbe Stunde einschränken. Auch die Einzelhandelsangestellten und Geschäfts-Inhaber haben Anspruch auf Ruhe und Erholung! Nicht nur am Werktagsabend, auch die anderen Berufen zugesprochene Sonntagsruhe möchten sie in der Vorweihnachtszeit gern genießen — Wer ihre berechtigten Wünsche, die Sonntage ebenfalls im Kreise ihrer Familien verbringen zu können, unterstützen will, der mache sich auch die zweite Mahnung zu eigen: nicht an den Sonntagen einzukaufen! Und wer weiter Verständnis hat für die sozialen Nachteile, die er durch Nachlässigkeit oder Gewohnheiten seinen im Einzelhandel beschäftigten Mitmenschen zufügt, der kauft am Weihnachtsheiligabend nicht nach fünf Uhr ein! Er erledigt seine Weihnachtseinkäufe rechtzeitig an den Wochentagen und an den Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden!

Verkaufssonntage

vor Weihnachten und Volksentscheid.

Der Reichsminister des Innern hatte sich bekanntlich an die Länderregierungen gewandt, um den Sorgen des Einzelhandels abzuhelfen, die aus der Bestimmung des 22. Dezember zur Abstimmung über den Volksentscheid erwuchsen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat darauf der Preußische Handelsminister die nachgeordneten Behörden verständigt, daß er gegen die Freigabe des 22. Dezember, des sogen. Goldenen Sonntags, keine Bedenken habe, während früher wiederholt für Wahlsonntage der Verkauf gesperrt wurde; jedoch soll die Verkaufszeit an diesem Sonntag nicht über sechs Stunden betragen. Die Regierungspräsidenten sollen ferner, der Anregung des Reichsinnenministers entsprechend, prüfen ob in Orten, in denen für weniger als drei Sonntage vor Weihnachten ein Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe auf Grund von § 105 b der Gewerbeordnung zugelassen ist, ein weiterer Sonntag freigelassen werden soll, sofern durch die Vornahme des Abstimmungsgeschäftes ein Bedürfnis hierfür bestehen sollte. Vor der Entscheidung hierüber sind die wirtschaftlichen Vertretungen und die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu hören. Die Freigabe eines weiteren Sonntags wird in jedem Falle davon abhängig zu machen sein, daß die Einzelhandelsverbände sich verpflichten, bei ihren Mitgliedern am heiligen Abend einen Geschäftsschluß um 17 Uhr sicherzustellen.

Gäste in Gelsenkirchen.

Der Verein der Kommunalärzte, Provinzialgruppe Westfalen, hielt am 18 November unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Wendenburg im Hans-Sachs-Haus zu Gelsenkirchen eine stark besuchte Tagung ab. Es wurde vor allem Stellung genommen zur Bekämpfung der Rauchschäden im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Die Tagung beschäftigte sich ferner mit den gewerbe-hygienischen Beratungsstellen, mit den Fürsorgeeinrichtungen der staatlichen Polizei, der Schulkinderspeisung und mit den Jahresgesundheitsberichten, die jetzt von den Kommunalärzten aufgestellt werden.

Die Steuersätze sind genehmigt. Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Steuersätze (Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer, Grundvermögenssteuer) haben die Genehmigung der aufsichtsführenden Behörde gefunden.

L. **Im Bergbau verunglückt.** Der Bergmann Bernhard Kaiser, Wilhelminenstraße 33, erlitt heute morgen auf der Schachtanlage Rheinelbe einen schweren Unfall. Er wurde ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert, starb aber noch unterwegs. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und hinterläßt vier Kinder.

Gedenket der Toten.

Der Volksbund ruft:

Helft uns, Gräber erhalten!

Wie an den katholischen Totengedenktagen, wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch am Totensonntag ebenfalls an den Friedhofstoren eine Sammlung abhalten zum Besten der Kriegsgräber im ehemaligen Feindesland. Es ist eine schöne Sitte geworden, daß man an diesen Tagen auch derer gedenkt, deren letzte Ruhestätte man infolge räumlicher Trennung an diesem Tage nicht aufsuchen und mit Blumen schmücken kann. Diese Aufgabe übernimmt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Alle Scherflein dienen dazu, daß die uns so teuren Stätten nicht in Vergessenheit geraten. Durch diese Spenden ist es möglich, den unvergeßlichen Helden ein Denkmal der Treue aufzubauen, das jene als Einziges von der Nachwelt erhofften und mit in ihr Grab nahmen. Möge die Sammlung an den Totengedenktagen auch in diesem Jahre uns allen eine Mahnung sein, mitzuhelfen, einen Teil unserer Dankesschuld abzutragen.

Treue um Treue!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhofft auch in diesem Jahre reichliche Mittel, um in der Lage zu sein, die Friedhöfe unserer deutschen Helden in immer größerem Maße auszubauen, und sie so zu gestalten, wie es deutschem Geiste und Empfinden entspricht.

Gedächtnisfeier in Bismarck.

Wenn der Tag naht, der dem Gedenken der Toten geweiht ist, rüsten sich in der deutschen Heimat die Angehörigen, um in Liebe derer zu gedenken, die nicht mehr im Leben stehen und von denen viele allzufrüh von der Erde scheiden mußten. Jeder Gestorbene hatte liebe Freunde, die da trauern um das Geschick, das einen treuen Mitmenschen aus unserer Mitte riß. Ein ganzes Volk trauert um seine Toten, die ihr Leben hingaben in Liebe zur Heimat, für ihre Freiheit und die Familie, deren Wille es war, alles zu schützen, was lieb und wert war. Es waren ihrer viele, die weitab von der Heimat in jugendlicher Frische ihr Leben aushauchten und hingaben für uns. Nachdem der große Kampf abgeblasen, mußte man auch die Städte erhalten, in denen brave Menschen ruhen. Allzuleicht wird man vergessen, was uns nicht lebende Erinnerung bringt und leicht sind auch die Toten vergessen, die voll Liebe zur Heimat ihr Leben dahin gaben. Eine starke Bewegung in unserm Vaterland macht es sich zur Pflicht, alle Deutsche wachzurütteln:

Volk, vergiß die Toten nicht!

Die erste Arbeit ist, alle Gräber der Gefallenen in einen würdigen Zustand zu setzen, soweit nicht eine Zusammenlegung auf großen Kriegerfriedhöfen notwendig war. Hier wurde schon ein Werk geschaffen unter Beteiligung der Heimat. Der „Volsbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge" hat es verstanden, mit Hilfe vieler Bürger und Organisationen Anhalt zur Erhaltung der Kriegerstätten zu geben. So wurden von Jahr zu Jahr Sammlungen veranstoltet und durch den Volksbund die Friedhöfe und Gräber in vollster Ordnung gehalten. Die für Samstag, den 23. November, abends 20 Uhr, im Mehringschen Saale in Bismarck stattfindende

Gedächtnisfeier für unsere Gefallenen

wird alle Kreise, Vereine und Organisationen Bismarcks sehen, um ehrend der gefallenen Helden zu gedenken und mitzuhelfen, die Friedhöfe und Gräber in Stand zu halten. Die beiden veranstaltenden Organisationen: der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge" und die „Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener" rufen nochmals auf zur restlosen Teilnahme der gesamten Bevölkerung Bismarcks.

Ein Volk, das seine Toten ehrt,
Ist selber großer Ehre wert."

Im Hans-Sachs-Haus

Sonntag morgen, 10,30 Uhr.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Gelsenkirchen, veranstaltet auch in diesem Jahr am Sonntag, den 24. November (Totensonntag) zu Ehren der im Kriege Gefallenen und Gestorbenen eine Totenfeier, die um 10,30 Uhr vormittags im Hans-Sachs-Haus stattfindet.

Was lehrt das in der Wilhelminenstraße überfahrene Kind:

Mehr Verkehrsdisziplin ist nötig.

Eine ernste Mahnung an die Eltern: Lernt Eure Kinder, die Verkehrsgefahren zu erkennen.

i. Zu dem Verkehrsunfall am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr auf der Wilhelminenstraße, ungefähr an der Einmündung der Helmuthstraße, tragen wir unserem gestrigen Bericht noch folgendes nach:

Der von Gladbeck kommende Straßenbahnzug der Westischen Kleinbahn der Linie 17 befuhr die Wilhelminenstraße in mittlerer Geschwindigkeit. Der Führer des Zuges hatte wiederholt — wie Zeugen bekunden auch unmittelbar vor dem Unfall — Warnungssignale mit der Glocke abgegeben. Als der Zug die Kreuzung der Wilhelminen- und Helmuthstraße überquerte, näherte sich aus entgegengesetzter Richtung von Gelsenkirchen her ein Bäckerwagen. In dem Augenblick, als der Bäckerwagen auf der linken Seite an dem Straßenbahnzuge vorbeifahren wollte und der Triebwagen des Zuges sich etwa in Höhe der hinteren Achse des Fuhrwerkes befand, kam der dreijährige Knabe hinter dem Fuhrwerk hergelaufen. Das Kind hatte vermutlich auf dem hier gelegenen freien Platz gespielt und wollte nun hinter dem Fuhrwerk her die Straße und das mitten auf derselben liegende Straßenbahngleis überqueren. Das Kind hatte weder den Straßenbahnzug noch dessen Warnungssignale beachtet, sondern es schaute in der Richtung nach Gelsenkirchen, als es hinter dem Fuhrwerk hervorgelaufen kam. Das Kind lief nun auf etwa 1 bis 1½ Meter Entfernung vor dem fahrenden Zuge auf das Gleis. Der Führer des Straßenbahnzuges betätigte beim Erblicken des Knaben sofort alle ihm zu Gebote stehenden Bremsvorrichtungen. Allein die Entfernung zwischen dem fahrenden Zuge und dem Kinde war zu gering, um den Zug, trotz der geringen Geschwindigkeit, mit der er fuhr, noch rechtzeitig anzuhalten und einen Unfall zu verhüten. Es gelang dem Führer zwar, infolge der guten Wirkung der Bremsen, den Zug auf denkbar kürzester Entfernung zu stellen. Aber leider ohne Erfolg. Das Kind wurde von dem Triebwagen erfaßt und kam so unglücklich zu Fall, daß es von den linken Rädern des Triebwagens überfahren wurde. Grausam zugerichtet lag das Kind, nachdem der Zug zum Halten gekommen war, unmittelbar hinter dem hinteren linken Rad des Triebwagens. Ein Beinchen war dem Kinde vollständig abgefahren, während das andere erheblich verletzt wurde. Außerdem erlitt das Kind eine Kopfverletzung, Armbruch und andere innere Verletzungen. Noch bevor das Zugpersonal zugreifen konnte, ergriff ein Augenzeuge den Kleinen, bestieg einen an der Unfallstelle haltenden Kraftwagen und brachte ihn ins evgl. Krankenhaus. Noch am gleichen Abend ist das Kind seinen Verletzungen erlegen. Wie der Augenzeuge, der das Kind zum Krankenhause brachte, erzählte, streichelte er dem Kleinen während der Fahrt das Köpfchen, worauf es die Augen aufschlug und ihn Hilfe suchend anschaute. Mit dem Händchen des gesundgebliebenen Armes klammerte sich das Kind krampfhaft an seinen Beschützer. Soweit festgestellt ist, dürfte dem Führer des Straßenbahnzuges keinerlei Verschulden an dem so traurigen Unfall treffen. Er tat alles, was in seinen Kräften stand. Aber es war ein Ding der Unmöglichkeit, den Straßenbahnzug schneller zum Halten zu bringen und dadurch einen Unfall des Kindes zu verhüten.

*

Angesichts dieses traurigen Falles sollten es Eltern und Erzieher doch nie unterlassen, immer wieder mahnend und belehrend auf die Kinder einzuwirken, auf der Straße und besonders da, wo Straßenbahnen verkehren, vorsichtig zu sein und erst genügend Umschau nach beiden Seiten zu halten, bevor sie Fahrdamm und Straßenbahngleise überschreiten.

Der einsame Feldweg an der Grenzstraße.

Ausplünderung eines Bergmanns in dunkler Nacht. – Urteil des Essener Gerichts

Schon häufig hat der Lohntag des Bergmanns so geendet, wie er gestern in einer Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen anschaulich geschildert wurde. Da standen vor dem Strafrichter zwei Bergleute, jung an Jahren, die einem anderen Bergmann, der leichtsinnig genug gewesen war, seinen ganzen Lohn, den er vormittags erhalten hatte, in die Tasche zu stecken und eine Bierreise zu machen, mit Gewalt in einsamer tiefer Dunkelheit abgenommen hatten. Auf der Anklagebank saßen die Bergleute Wilhelm Depold und Emil Gronwald, beide aus Gelsenkirchen. Ein einsamer Feldweg in Gelsenkirchen ist der Schauplatz der Untat. An einem Septembertage hatte der Bergmann Kulczawski in Gelsenkirchen auf der Zeche seinen Lohn in Höhe von annähernd 70 Mark erhalten. Er packte das Geld in seine Brieftasche und zog in den Nachmittagsstunden los. Als er gegen Abend im angeheiterten Zustand durch die Straße schlenderte, geriet er in seiner Unvorsichtigkeit vor einen Straßenbahnwagen und wäre beinahe überfahren worden. Da kamen die beiden Angeklagten des Weges und rissen den Mann vor dem Wagen fort. Kulczawski hatte sich

einen schönen neuen Filzhut gekauft,

den er, in Papier eingedreht, in der Hand trug. Bei dem Unfall geriet der Hut unter die Räder des Straßenbahnwagens und wurde übel zugerichtet. Die beiden Angeklagten, die bis dahin den Kulczawski gar nicht kannten, gerieten mit ihm ins Gespräch, blieben für den Abend zusammen und suchten noch gemeinschaftlich verschiedene Gastwirtschaften auf. Dort standen sie an der Theke und tranken in aller Ruhe ihr Glas Bier. Es kam die Rede auf die Hutgeschichte und Kulczawski meinte, man könne doch eigentlich zusammenlegen, auf daß er sich einen neuen Hut kaufen könne. Die Erörterung über dieses Thema nahm einen durchaus harmlosen und friedlichen Verlauf. Als Kulczawski in der Wirtschaft bezahlen wollte, sahen seine beiden Begleiter, daß er viel Geld in der Brieftasche hat. Die Geldscheine machten die Leute lüstern und dann folgte das verständnisinnige Augenzwinkern. Es dauert nicht lange und die Sache ist „gemacht". Kulczawski, der bereits erheblich angetrunken war, ahnte nicht, was gespielt wurde. In vorgerückter Nachtstunde traten Raubgesellen und Opfer gemeinsam den Heimweg an. Die Angeklagten führten ihr Opfer

zu einem engen Feldweg, der in der Nähe der Grenzstraße entlangläuft.

Der Feldweg ist schon am Tage wenig belebt, zur Nachtzeit aber ganz einsam und fast gar nicht beleuchtet. Als die Angeklagten mit ihrem Opfer eine Strecke weit in den Feldweg eingebogen waren, blieben sie plötzlich stehen und fielen über ihr Opfer her. Während der eine ihn festhielt, durchsuchte der Helfershelfer seine Taschen und

raubte ihm den ganzen Lohn,

den er von der Bierreise noch gerettet hatte. Das waren reichlich 60 Mark. Außerdem nahmen ihm die Raubgesellen ein Taschenmesser ab. Mit der Beute ergriffen sie die Flucht und entkamen in der Dunkelheit. Kulczawski schrie aus Leibeskräften um Hilfe, bis die Hilferufe in der Nachbarschaft gehört wurden. Sofort verständigte man die Kriminalpolizei. Es gelang ihr bald, die Täter festzunehmen. In der Verhandlung wollten die Angeklagten nicht so recht mit der Sprache heraus und versuchten, die Sache so darzustellen, als ob sie ihrem Opfer nur ein paar Mark abgenommen hätten. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß sie dem Kulczawski später den geraubten Betrag zurückerstattet haben. Im übrigen hatten die Angeklagten insofern Glück, als das Gericht den Feldweg, auf dem die Raubtat verübt worden ist, den Charakter eines öffentlichen Weges nicht zuerkannte. Zu Gunsten der Angeklagten war daher anzunehmen, daß nicht schwerer, sondern nur einfacher Raub vorlag. Das Gericht verurteilte dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, den Angeklagten Depold, der bereits einmal vorbestraft ist, zu 9 Monaten, Gronwald kam mit 7 Monaten Gefängnis davon.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Schwanen-Apotheke, Hochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 1.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Horstdauten).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Achtung! Gerüchte!

Schon oft hat der Westdeutsche Rundfunk feststellen müssen, daß in Westdeutschland Gerüchte kursierten, für die man den Rundfunk verantwortlich machte. Es sei nur erinnert an das durch nichts begründete, mit dem Hußmann-Prozeß im Zusammenhang stehende Gerücht, das an einem Herbstsonntag des vergangenen Jahres ganz Westdeutschland in helle Aufregung versetzte. Als man in Köln Jagd auf die Gebr. Heitger machte, grassierte wiederum einige Tage lang eine Gerüchteepidemie! Immer wieder hieß es, daß die von Mund zu Mund kolportierten Meldungen zuerst vom Westdeutschen Rundfunk verbreitet worden seien. Am 20. November dieses Jahres, am Buß- und Bettag, ging das Gerücht, daß ein hoher politischer Beamter schwer erkrankt sei. Eine andere Lesart des Gerüchtes wußte bereits vom Tode des Staatsmannes zu berichten. Auch hier wurde der Rundfunk wiederum mit diesen Gerüchten in Verbindung gebracht. Der Westdeutsche Rundfunk teilt hierzu mit, daß weder am 20. November noch am Tage vorher irgendeine diesbezügliche Meldung über seine Sender gegangen ist. Alle diejenigen Freunde des Rundfunks, denen Personen bekannt sind, die eine solche Meldung durch den Lautsprecher oder Kopfhörer empfangen haben wollen, werden gebeten, der Westdeutschen Rundfunk A.G. die Namen dieser Personen mitteilen zu wollen!

Selbstmordversuch einer betrunkenen Frau. In selbstmörderischer Absicht sprang am Donnerstag nachmittag eine Frau aus der Josephinenstraße von der Kanalbrücke an der Luisenstraße in den Kanal. Von vorübergehenden Personen konnte sie wieder an Land gezogen werden. Polizeibeamte brachten sie in ihre Wohnung. Die Frau war stark angetrunken. Sie konnte für ihre Tat keinen Grund geben.

Gefaßter Einbrecher. Am Freitag früh wurde bei dem Landwirt Karl P. eingebrochen. Der Täter gelangte nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in die Wohnung, dabei wurde er aber von dem Eigentümer gefaßt und sofort der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen Mann aus der Grabenstraße.

Durch das Einführungsgesetz zum Gesetz über die Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind für den Regierungsbezirk Düsseldorf und für die Provinz Westfalen Schiedsstellen gebildet worden, denen die Entscheidungen über die Gleichwertigkeit der bisherigen Aemter usw. zugewiesen sind. Vom Verbande der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens sind seitens des Provinzialausschusses der Rheinprovinz in die Schiedsstelle gewählt worden: Rechnungsdirektor Schick, Düsseldorf-Oberkassel, technischer Stadtoberinspektor Zimmermann, Essen-Rellinghausen, Direktor Schön, Elberfeld, Kreisamtmann Reuter, Duisburg-Hamborn, Stadtbaurat Bruchhäuser, Essen. Seitens des Westfälischen Provinzialausschusses sind von dem gleichen Verbande gewählt worden: Stadtamtmann Ganteför, Bochum, Amtsrentmeister Fock, Dortmund-Hombruch.

Ravensteins Bürokarte Westfalen. Bei der großzügigen politischen Umgestaltung des Industriegebietes erwiesen sich die wirtschaftlichen Interessen und Erfordernisse als so maßgebend, daß bei den Eingemeindungen und Zusammenlegungen selbst auf die „geheiligten" Regierungs-Bezirks- und Provinzgrenzen keine Rücksicht genommen wurde. Eine völlig neue Grenzführung ist eingetreten, die mit vollendeter Klarheit auf der soeben in Neuauflage erschienenen „Ravensteins Bürokarte Nr. 19 Westfalen" dargestellt ist. Der Wirtschaftler, Industrielle und Kaufmann wird den schweren Entschluß (Kostenpunkt 1,50 RM.) fassen müssen, seine alte Ravenstein-Karte dem Papierkorb anzuvertrauen und sich von seinem Buchhändler oder direkt vom Verlag (Ravenstein A.-G., Frankfurt a. M.) eine neue zu verschaffen.

Reichsbahn und Berufsbeamte. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Essen teilt mit: „In letzter Zeit ist in der Oeffentlichkeit und in Beamtenfachkreisen wiederholt behauptet, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beabsichtige, die Berufsbeamten durch Angestellte zu ersetzen. Diese Behauptungen sind unrichtig. Weder der Generaldirektor noch die Hauptverwaltung steht solchen Gedankengängen nahe. Beide stehen zu der früheren Erklärung, daß sie das Berufsbeamtentum zur gedeihlichen Fortentwicklung der Reichsbahn-Gesellschaft für unbedingt erforderlich halten."

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Er war stets im Bilde.

In Ostpreußen hatte der Reisende S. bereits eine Firma erheblich durch Unterschlagungen geschädigt. Der Boden ward ihm zu heiß und er kam ins Ruhrgebiet. Selbstverständlich blieb er Reisender. Kaum war er dahintergekommen, daß eine Frau für eine Firma Gelder einkassierte, so verschaffte er sich die Kundenliste und ging selbst auf Tour. Den Kunden erzählte er, daß die Frau keine Inkassovollmacht mehr hätte, sondern daß er auftragsgemäß die Ratenzahlungen einkassieren müßte. Zum Glück bekam er nur in einem Falle den Betrag von achtzehn Mark. Jetzt bekam er wegen der Unterschlagung in Ostpreußen und des hiesigen Betruges zwei Monate Gefängnis die er durch die angerechnete Untersuchungshaft bereits verbüßt hat.

Der Herr Auktionator.

W. kam zu einem Geschäftsmann und bot sich diesem an, eine Ladeneinrichtung weiter verkaufen zu wollen. Da der Geschäftsmann aber den Auktionator nicht über den Weg traute, erklärte er sich mit dem Angebot nur unter der Bedingung einverstanden, wenn der Käufer vorstellig würde. Darauf war W. gegangen. Als er wußte, daß der Geschäftsmann ge-



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 3. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind stets frisch u. zu Originalpreisen erhältlich nur in Apotheken Gelsenkirchen-Ueckendorf in der Schwan-Apotheke, Ecke Bochumer- und Ueckendorferstraße.

rade in der Stadt war, kam er zu der Frau und sagte, er sei von dem Manne geschickt worden, die Ladeneinrichtung abzuholen. Ahnungslos gab die Frau die Sachen heraus, die W. auch verkaufte, ohne jedoch den Erlös abzugeben. Urteil: zwei Wochen Gefängnis

Kirche – Schule – Haus.

Die Heilsarmee Heil.-Bismarck, Andreasstraße 6. Totensonntag. 8 Uhr Heiligungsstunde; 9.30 Uhr Wegweiserunterricht; 2.30 und 5 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr (abends) Gedächtnisfeier für unsere heimgegangenen Kameraden. Mittwoch auf dem Vorposten in Erle, Friedrichstraße, Schule 4. Nm.: 4 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Heilsversammlung. Donnerstag 4 Uhr Heimbundstunde. 6 bis 8 Uhr Jugendliche; 8 Uhr Chorprobe. Freitag: 7 Uhr Heiligungsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Frauenhülfe Neustadt. Am kommenden Mittwoch, den 27. November, nachmittags 3.30 Uhr beginnend, gedenkt unsere Frauenhülfe ihre diesjährige Generalversammlung abzuhalten. Kaffee und Kuchen kosten 75 Pfennig. Eintrittskarten werden in der Gemeinde angeboten. Man hat sich viel Mühe gegeben, um den Frauen recht Schönes zu bieten. Besonders wird auf eine längere Aufführung hingewiesen, in der achtzehn Kinder mitwirken. Im Mittelpunkte des Festes steht der Festvortrag von Herrn Pfarrer Krahn aus Röhlinghausen über ein zeitgemäßes Thema. — Wie früher soll mit dem Jahresfest auch ein „Alte-Leute-Abend" verbunden sein, zu dem all. Männer und Frauen der Neustadt, die über 65 Jahre alt, geladen sind. Den Ausweis wollen sie sich bei der Schwester in der Kinderschule bis Monta. holen.

Evangelischer Männergesangverein Rottbausen. Die aktiven Sänger werden gebeten, alle zu der am Sonntag morgen nach dem Hauptgottesdienst stattfindenden Probe zu erscheinen, da am Nachmittag auf dem Friedhof in Rottbausen anläßlich der Totengedenkfeier gesungen werden soll.

Evgl. Männer-Gesang-Verein Bulmke. Da der Verein am Totensonntag im Hauptgottesdienst singt, tritt der Verein geschlossen um 9 Uhr im Vereinslokal in Sängermütze an.

„Der Fürst unseres Friedens!"

Dieses Thema behandelte Jugendsekretär Jörn am Freitag abend in der Friedenskirche. Industriestraße, nach Epheser 2, 13—18. Satan mit seinem Grundcharakter Lüge und Haß ist der Trennende zwischen Gott und den Menschen, in den Familien, in Klassen, Rassen und Nationen. Die auseinanderreißenden, finsteren Gewalten schaffen mit den vergiftenden Mitteln der Selbstsucht, des Neides, des Machthungers, der Genußsucht und der Unversöhnlichkeit einen immer unglücklicheren friedeloseren Zustand im Herzen des Einzelnen und machen ihn einsam mitten in der Zusammenballung der Massen in Parteien oder an Vergnügungsstätten. Und der zur Gemeinschaft geschaffene Mensch findet von Gott getrennt nicht mehr zusammen in der tötenden Lügenatmosphäre, die der Geist des Gottes dieser Welt geschaffen hat. Aber die erbarmende ewige Liebe kam in die unglückliche zerrissene Menschheit. Gott war in Christo, der unser Bruder wurde und versöhnte die Welt mit ihm selber und richtete unter uns hoch auf das Wort von der Versöhnung. Jesus ist unser Friede. Er hatte Frieden, er gab Frieden und machte endlich Frieden für alle mit Gott durch das Blut an seinem Kreuz. Nun verkündet er im Evangelium den Frieden Nahen und Fernen. Er bringt den Gottesfrieden einer ewigen Heimatruhe in das verstörte, vereinsamte Herz und bringt auch die entzweiten Menschen wieder zusammen in Familien, Klassen, Rassen und Nationen. Darum kann es nicht Friede werden, bis Jesu Liebe siegt und bis dieser Kreis der Erden zu seinen Füßen liegt!" Redner konnte dies als Mitglied des Weltbundvorstandes der christlichen Jungmännerarbeit, die in etwa 10 000 Vereinen über 1½ Millionen junge Männer aus 56 verschiedenen Ländern in allen Erdteilen vereinigt, besonders eindrucksvoll beleuchten.

*

Das Thema für die Männer- und Jungmännerversammlung am Samstag abend lautet: „Fleischesmacht und Geisteskraft." Jeder Mann und junge Mann ist herzlich willkommen.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Das Kuratorium der Meisterkurse für die Provinz Westfalen, an denen der preußische Staat, die Provinz Westfalen, die westfälischen Handwerkskammern und die Stadt Dortmund beteiligt sind, bereitet neue Meisterkurse vor. Der Beginn dieser Kurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, [illegible]ler, Klempner und Installateure sowie für Damenschneiderinnen ist auf Dienstag, den 7. Januar, festgesetzt. Das Unterrichtsgeld beträgt 50 Mark für den Kursus. Bedürftige Teilnehmer können Beihilfen zum Lebensunterhalt erhalten. Formulare für Anmeldungen sind bei der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstraße 25, zu haben. Anmeldungen müssen bis zum 20. Dezember eingereicht werden. Die Kurse, die bisher von über 2000 Handwerkern besucht wurden, sollen Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Auch älteren Gesellen und solchen die sich in nächster Zeit selbständig machen wollen, ist Gelegenheit zur Teilnahme gegeben. Die Kurse sind infolge auf die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Unterricht ist täglich von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Der Samstagnachmittag ist frei. Die Kursdauer beträgt acht Wochen. An Unterrichtsfächern sind vorgesehen: Fachzeichnen, praktische Uebungen in den neuesten Techniken, Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug- und Materialienkunde, ferner Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzeskunde sowie sachwirtschaftliche Vorträge.

Haltern, neues Wochenend- und Ausflugsziel des Ruhrvolkes:

Besichtigung durch den Verbandsdirektor

Vorgesehene Bildung einer Haltern-Stausee-Gesellschaft. Jetzt keine Störung durch neue Grenzkämpfe.

Der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes Dr. Schmidt weilte gestern im Landkreise Recklinghausen, um unter Führung des Landrats Dr. Schencking und in Anwesenheit der Bürgermeister von Amt und Stadt Haltern das durch das letzte Umgemeindungsgesetz dem Landkreis Recklinghausen und damit dem Ruhrsiedlungsverband zugeteilte Gebiet von Amt und Stadt Haltern eingehend zu besichtigen. Das Haltener Gebiet mit seinen weiten Wasserläufen, idyllischen Wäldern und den werdenden großen Stausee-Anlagen ist bekanntlich berufen, eines der wichtigsten Erholungsgebiete für den Ruhrbezirk zu werden. Auf der Besichtigungsfahrt wurden alle Fragen der zukünftigen Planung dieses Gebietes erörtert. Nach den Aufgaben der Grünflächenerhaltung und des Waldschutzes wurden besonders eingehend alle mit den Stausee-Anlagen zusammenhängenden Probleme besprochen. Bekanntlich soll im Sommer 1930 mit dem Stauen dieses Sees begonnen werden. Zweifellos wird der Stausee mit seinen Bade-, Ruder- und Segelmöglichkeiten das Wochenend- und Ausflugsziel für Tausende aus dem Ruhrgebiet werden und den schon jetzt sehr starken Ausflugsverkehr im Halterner Gebiet noch erheblich erhöhen. Zur Erschließung dieses für die Ruhrlandbevölkerung sehr wichtigen Erholungsgebietes ist es aber erforderlich, daß schon jetzt die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, insbesondere den Ausbau des Straßenbahnnetzes usw vorzubereiten. Am zweckmäßigsten dürfte es sein, ähnlich der Hengsten-See-Gesellschaft, in Verbindung mit dem Eigentümer des Halterner Sees, dem Gelsenkirchener Wasserwerk, und den interessierten Kommunen unter Beteiligung des Landkreises Recklinghausen und des Ruhrsiedlungsverbandes eine einheitliche Organisation zu schaffen. Jedenfalls wurde diese Möglichkeit erörtert. Voraussetzung dafür ist, daß diese Arbeiten nicht durch neue Kämpfe um die Landkreisgrenzen gestört werden. Bei der Besichtigungsfahrt wurde daher auch Gelegenheit genommen, die Grenzen des Landkreises Recklinghausen bei Haus Dülmen zu besichtigen, weil neuerdings die Stadt Dülmen Teile aus dem Amt Haltern für sich beansprucht. Es muß erwartet werden, daß die Wünsche der Stadt Dülmen nicht erfüllt werden und daß so alles vermieden wird, was geeignet wäre, neue und unnötige Unruhe in die Bevölkerung hineinzutragen.

Stadtteil Buer

Löns-Feier

in der Schauburg Buer.

B. Für die Lönsfeier am Sonntag abend 6 Uhr in der Schauburg Buer ist das Programm endgültig aufgestellt. Es wird, wie schon mitgeteilt wurde, dem Charakter des Totensonntags gerecht werden. Außer dem Vortrag von Dr. Friedrich Castelle aus Münster und der Filmvorführung „Hermann Löns und seine Heide" wird das Ehepaar Kothe Lieder zur Laute singen; ferner wird die Singschar von Robert Kothe mitwirken. Die Singschar wird zwei Lieder vortragen und zwar „Der Tod in Flandern" und das Vaterlandslied „Der alte Berner Marsch". Robert Kothe und Frau werden „Die goldene Wiege" von Löns singen und einige ernste Volkslieder, so u. a. das von Kothe vertonte Lied „Tod. Du bist groß".

*

Das Programm der Liederdarbietungen für die 2. Löns-Veranstaltung, die bekanntlich am Donnerstag, den 28. November, in der Stadthalle in Gelsenkirchen stattfindet, wird noch bekannt gegeben.

Zusammenschluß der christl. Invaliden.

Gründung einer Ortsgruppe Buer-Hassel.

st. Im Jugendheim Buer-Hassel kamen die christlichen Invaliden und Witwen zusammen, in der Absicht, eine eigene Ortsgruppe des Bundes christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen zu gründen. Herr Bethold eröffnete die Versammlung und erteilte dem Arbeitersekretär Stein aus Gladbeck das Wort zu einem Vortrag. Im ersten Teile seines Vortrages gab der Redner einen Ueberblick über die sozialen Verbesserungen nach dem Kriege. In längeren Ausführungen begründete er sodann die Notwendigkeit der Invalidenorganisation. Wenn nämlich weitere Erfolge erzielt werden sollten, dann müßten die Rentenempfänger nicht beiseite stehen. Der Zusammenschluß im Bund der christlichen Arbeitsinvaliden und Witwen sei eine Notwendigkeit. Der Redner kam dann auf die übrigen Invalidenorganisationen zu sprechen, wobei er besonders den Zentralverband der Invaliden erwähnte, der den Boden der Neutralität verlassen habe und heute stark sozialistisch eingestellt sei. Diesem Verband könnten die christlichen Invaliden und Witwen nicht länger angehören. Zum Schluß wurde dann der Gründung einer Ortsgruppe Hassel zugestimmt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Revisteiger Bialek, Hassel, Vosweg 12, ferner wurden in den Vorstand gewählt: Bethold, Rustemeyer, Frenthoff, Frau Scherkamp und Frau Seiler.

Wohltätigkeitskonzert in der Schauburg.

Für das Wohltätigkeitskonzert zum Besten eines Kriegerehrenmals in Buer, das am Sonntag vormittag in der Schauburg in Buer stattfindet, ist folgendes Programm vorgesehen:

1. Teil:

1. Ouvertüre zu Egmont . . . . . Beethoven
2. a) Weihe des Gesanges aus der Oper „Zauberflöte" . . . . . Mozart
   b) Vesper . . . . . Beethoven
3. Gebet aus „Lohengrin" (Mein Herr und Gott) . . . . . Wagner
4. Ablösung . . . . . Hutter

2. Teil:

5. a) Treue Liebe . . . . . Hirsch
   b) Der Soldat . . . . . Rebbert
6. Priestermarsch und Arie aus der Oper „Zauberflöte" . . . . . Mozart
7. a) Feldeinsamkeit . . . . . Wendel
   b) Abendstimmung . . . . . H. Zöllner
8. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida" . . . . . Verdi

Es wird erwartet, daß sich die Bürgerschaft ohne Unterschied der religiösen und politischen Gesinnung recht zahlreich an der Veranstaltung beteiligt. Die Verwaltung der Schauburg hat, wie wir hören, den Saal kostenlos zur Verfügung gestellt.

st **Apothekendienst in Buer und Horst.** In Buer-Mitte versieht den Sonntag- und Nachtdienst in der kommenden Woche die Alte Apotheke (Apotheker Moeller), Buer, Hochstraße 21. — In Buer-Erle versieht die Löwen-Apotheke (Nettig), Bismarckstraße den Nachtdienst in der nächsten Woche, während die Alte Apotheke den morgigen Sonntagdienst hat. — In Horst versieht in der kommenden Woche die Stern-Apotheke in Horst-Süd, Kirchstraße, den Sonntag- und Nachtdienst.

a. **Das gestohlene Auto aufgefunden.** Zu der Notiz in der gestrigen Ausgabe der „Allgemeinen Zeitung" über den Diebstahl eines Opelwagens aus einer Garage in der Akazienstraße wird uns mitgeteilt, daß der Wagen gestern morgen in Gelsenkirchen auf der Essenerstraße herrenlos aufgefunden wurde. Er konnte seinem Besitzer wieder zugestellt werden.

st. **Fahrrad gestohlen.** Einem Anwohner der Akazienstraße wurde am 21. November, gegen 19 Uhr, aus dem unverschlossenen Hausflur des Hauses Nr. 18 sein Herrenfahrrad Marke Adler Nr. 738627 gestohlen. Das Rad war mit abgeschlossenem Hinterrade daselbst untergestellt worden. Der Wert des Rades beträgt etwa 120 Mark.

Evangelische Frauenhülfe Buer-Mitte 1. Am Montag, den 25. November, nachmittags 4.30 Uhr, findet für die evangelische Frauenhülfe Buer-Mitte 1 die Vorführung des Maggifilms statt. Der Film führt ein in die Arbeit der Maggiwerke in Singen am Hohentwiel und zeigt die Entstehung der bekannten Maggiwürze und Suppenwürfel, die in jedem Haus gebraucht werden. Außerdem werden Kostproben der verschiedenen Maggifabrikate verabreicht. Da die Veranstaltung völlig kostenlos ist, ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder im Saale Kampmann an der Essenerstraße an diesem Nachmittag erforderlich.

„Friederike" in Buer.

Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters in der Schauburg Buer.

st. Das Operetten-Theater Bochum brachte am Donnerstag abend in der Schauburg Buer das Singspiel „Friederike" von Ludwig Herzer und Fritz Böhner mit der Musik von Franz Lehar zur Aufführung. Wie immer bei Gastspielen des Bochumer Operetten-Theaters in Buer war auch am Donnerstag das Haus ausverkauft. Im Mittelpunkt des Singspiels steht der junge Johann Wolfgang Goethe, Student der Rechte in Straßburg, später Geheimrat in Weimar, der in Sesenheim bei Straßburg Friederike die eine der beiden Töchter des Pfarrers Brion, kennen lernt und in Liebe zu ihr entbrennt. Kurze Zeit später, als Goethe sein Studium beendet hat, erhält er seine Berufung an den Hof des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Karl August. Goethe lehnt zunächst ab, weil er die Trennung von Friederike nicht zu überwinden vermag. Friederike selbst aber redet ihm zu, da sie Goethes Bestes will und weil sie ahnt, daß er an ihrer Seite in kleinlichen Verhältnissen nie der große Mensch werden würde, der er am Großherzoglichen Hofe werden kann. Die Trennung erfolgt auch. Friederikes Liebe zu Goethe aber höret nimmer auf. Sie trägt sein Bild stets bei sich und ihre Gedanken sind stets in Weimar. Nach acht Jahren erfolgt dann das Wiedersehen. Der Herzog Karl August und Goethe sind zu Besuch in Straßburg; bei dieser Gelegenheit machen sie einen kurzen Abstecher nach Sesenheim. Das Wiedersehen ist ergreifend. Aber doch — die alte Herzlichkeit und Zuneigung will nicht wieder aufkommen. Der Herzog drängt auch bald zum Aufbruch und nun verläßt Goethe seine Friederike auf Nimmerwiedersehen. Die Rolle des Goethes lag bei Alexander Haver vom Theater an der Wien, der als Gast zugegen war, in besten Händen. Man hatte seine helle Freude an dem sauberen und exakten Spiel. Vielleicht hätte er noch beschwingter spielen noch mehr aus sich heraus gehen können. Am besten gefiel er im letzten Akt. Die Titelrolle spielte Hilde Diedecker, die sich am Donnerstag zum ersten Male dem Buerschen Publikum vorstellte. Ihr Spiel verdient hohes Lob. Sie hat mit ihrem Spiel einen glänzenden Beweis ihres großen Könnens gegeben. Prachtvoll war Otto Kraatz als Land theol. Jakob Michael Reinhold Lenz. Er sang und spielte sich schnell in alle Herzen hinein und erntete stürmischen Beifall. Ebenfalls Anny Svera als Salomea die zweite Tochter des Pfarrers Brion; sie war in Stimme und Spiel gleich trefflich. Den Friedr. Leopold Wieland gab Eugen Schöndorfer; er hätte etwas natürlicher sein können. Auch die übrigen Darsteller verdienen hohes Lob: Annie Bröckelmann als Frau Pfarrer, Herta Middelmann als Madame Schöll, Else Brix als Madame Hahn, Carl Santori als Herzog Konrad Rehkämper als Pfarrer Brion, Willy Schmidt als Hauptmann von Knebel, Direktor Theo Bachenheimer hat mit der Inszenierung einen weiteren Beweis seines Könnens gegeben. Das Publikum, besonders nach dem letzten Akt sichtlich ergriffen, dankte mit ehrlichem Beifall.

Stadtteil Horst

Q. **Hohes Alter.** In geistiger und körperlicher Frische feierte am Freitag die Witwe Garwick aus der Blumenstraße im Kreise ihrer Angehörigen den 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

□ **Von einem Unfall betroffen wurde der** in der Grabenstraße in Horst wohnhafte E. B. Als sich dieser in seine elterliche Wohnung begeben wollte, bekam er plötzlich einen Anfall und zertrümmerte alle Gegenstände, die in seiner Nähe standen. Der herbeigerufene Arzt sorgte dafür, daß er in eine Irrenanstalt überführt wurde.

□ **Veruntreuungen bei der Horster Post.** Wie wir erfahren, hat ein bei der Horster Post beschäftigter Postbhilfsbeamter Veruntreuungen begangen. Er hat aus verschlossenen Briefen Geld entwendet und auch andere Geldsendungen nicht abgeliefert.

st. **Fahrraddiebstahl in Horst.** Einem Bergmann aus Horst wurde am 19. November sein Herrenfahrrad gestohlen, das er im Keller des Hauses Weidwall Nr. 16 untergestellt hatte. Der Dieb hat wahrscheinlich mittels eines Dietrichs die Kellertür geöffnet und daraus das Fahrrad gestohlen. Am Tatort ließ derselbe eine von ihm mitgebrachte Brechstange zurück. Es handelt sich um ein noch gut erhaltenes Rad Marke Opel, Nr. unbekannt, am hinteren Schutzblech mit zwei Lichtstrahlern versehen. Wert des Rades etwa sechzig Mark.

□ **Der evangelische Gesellenverein Horst hält am** Sonntag abend um 8.30 Uhr im Lokale Küster eine Versammlung ab, zu der alle Mitglieder erwartet werden. Verbandsgeschäftsführer Röhr aus Dortmund wird einen Vortrag über die Zwecke und Ziele der evangelischen Gesellenvereine halten.

al. Ost- und westpreußisch evangelischer Arbeiterverein Horst. Auch in diesem Jahre fahren Weihnachtssonderzüge nach dem Osten. Der erste Sonderzug fährt am 21. Dezember Richtung Marienburg, Allenstein, Insterburg, der zweite Sonderzug am 22. Dezember Richtung Marienburg, Allenstein Lyck. Anmeldestellen zu diesen Sonderzügen befinden sich beim ersten Vorsitzenden Bastel, Zeppelinstraße 21, und bei Nauiocks, Hebbelstraße 28. Schluß der Anmeldezeit ist der 10. Dezember.

⊙⊙ **Friedhofsfeier.** Am Totensonntag wird — günstige Witterung vorausgesetzt — eine Gedächtnisfeier auf dem neuen Friedhof stattfinden, die um 3 Uhr nachmittags ihren Anfang nimmt. Die Gemeindeglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Man wolle die Gesangbücher mitbringen.

⊙⊙ **Kirchbauverein.** In der Sitzung der Kirchenvertretung die am letzten Mittwoch im Jugendheim stattfand, wurde die finanzielle Frage der ganzen Sache eingehend erörtert. Allgemein war man der Anschauung, daß das Angebot der Bausparkasse „Gemeinschaft der Freunde in Wüstenroth" in Hinsicht auf die spätere niedrige Verzinsung der Bausparsumme — vier Prozent Verzinsung und zwei Prozent Amortisation — denkbar günstig sei. Natürlich werden noch eine Reihe von Jahren vergehen, bis der Bau eines kirchlichen Gebäudes wirklich begonnen werden kann, da zunächst in Wechsel die Summe eingezahlt werden und hernach die vorgeschriebene Wartezeit erledigt sein muß. — Die Hauptsache ist, daß der Stein durch den Abschluß der Versicherung, dem die Kirchenvertretung einmütig zustimmte, ins Rollen gekommen ist. Der Anfang ist gemacht.

Der Sieg über das Leben.

Roman
von Erica Grupe-Lörcher.

Nachdruck verboten.

31

Am Morgen nach dieser Unglücksnacht meldete ein spanischer Offizier dem Gouverneur an Bord des spanischen Kriegsschiffes, zu dem er sich hinausrudern ließ, daß die Stadt wieder fest in den Händen der Spanier sei.

In den ersten Stunden der Kämpfe war die Situation bedenklich gewesen. Die spanische Bequemlichkeit hatte die Besatzung von Cavite nicht zahlreich bemessen. Und anstatt der während des Waffenstillstandsjahres nach Spanien zurückgekehrten Truppenkontingente waren nicht genügend Ersatzkräfte wieder hinausgesandt. Die verhältnismäßig wenigen spanischen Truppen hatten sich wacker gehalten, um so wackerer, als das Aufgebot an eingeborenen Polizeisoldaten sofort bei Ausbruch der Revolte den Gehorsam versagte, zum Teil einfiel, um zu den Stammesbrüdern überzugehen, teils sich mit ihren Waffen gegen die bisherigen Befehlshaber wandte.

Aber den Filipinos fehlten die Verstärkungen der Umgegend. Wohl hatte man auch dort zum Teil die aufsteigenden Leuchtkugeln bemerkt. Aber die Anführer, unter denen die Bezirke der großen Insel eingeteilt waren, mußten durch die direkten Geheimbefehle von Pedro Penang, daß der Termin des Ausbruches noch nicht da war. Daß vor allen Dingen die Schiffe der auswärtigen Macht noch nicht in Sicht gekommen, von denen man Hilfe in modernen Kampfmitteln erwartete. Dann wäre den Spaniern bald der Garaus gemacht worden. Denn droben auf den Festungswällen von Manila ragten noch die Mündungsrohre von veralteten Hinterladern aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, die seinem Schrecken einflößten, der sich ihnen je genähert. Und wenn die auswärtige Macht vom Großen Ozean heranzog, würde es ein leichtes sein, die alten Holzkasten, unmoderner Konstruktion, die spanischen Kriegsschiffe, in der tiefen Bai von Manila wie in einer Mausefalle zu fangen und auch dem Landheer den Ausweg zur See abzusperren.

Aber Seine Exzellenz war eine derjenigen Naturen, die aus gemachten Erfahrungen keine Konsequenzen zur Lehre zu ziehen wissen. Nachdem keine Lebensgefahr mehr bestand und die ihm untergebenen spanischen Truppen erfolgreich ihre Haut zu Markte getragen hatten, zog er von neuem in seinen Palast ein und ließ sich Details vorlegen. Der zweite Adjutant war an die Stelle von Baron Bambito gerückt. Tagelang hatte man nach der Leiche des jungen Barons Nachforschungen angestellt, um sie zuletzt, verunstaltet durch die berechtigte Wut der Filipinos, in einem Palmenhain modernd zu finden.

Obgleich sich die Katastrophe seiner Ermordung ohne jeden weiteren Zeugen ereignet, wurden doch Verhaftungen ins Blaue hinein unternommen, und die Filipinos füllten von neuem die Gefängnisse. Nicht für lange. Als sich die Erregung über diese Nacht sowohl unter den Eingeborenen, wie unter den Europäern etwas gelegt, setzte der Gouverneur wieder ein großes Promenadenkonzert auf der Luneta an. Die gute Gesellschaft fand sich wieder ein. Besonders die Spanier mit ihren Familien. Zum Schluß gab es wieder einmal ein sensationelles Schauspiel. Während droben auf der Strandpromenade die Kapelle schmetternd den spanischen Krönungsmarsch intonierte, tauchte unten am Strand ein seltsamer Zug auf. Unter Vorantritt von Soldaten wurden an ein halbes Hundert Filipinos, in Reihen zu je fünf aneinander gefesselt, herangeführt. Bis an die Stelle, an der der Gouverneur, umgeben von seinem Stabe und ihm befreundeten spanischen Familien, am Rande stand. Gewehrsalven durchschlugen selbst die brausenden Töne des spanischen Marsches. Und drunten im Sande wälzte sich ein blutiger Knäuel von sterbenden Männern.

Ein einziger furchtbarer Schrei hallte noch aus diesem sterbenden Menschenelend, der weithin zitternde Schrei einer letzten Anklage. Der schwang sich über das Meer, um die fernen Helfer herbeizurufen. Er hob sich über die Köpfe der Spanier hinweg, weiter den Strand hinab, wo dichtgedrängt eine Schar von Eingeborenen stand. Und zwischen ihnen, mit geballten Fäusten, Vertreter der Mestizenfamilien.

Zuschauer mit blutenden Herzen waren es, die den Stammesbrüdern bis hierher das letzte Geleit gegeben. Ihre Herzen sangen den letzten entsetzlichen Schrei der anderen auf, um ihn in ihrem Innern zu bergen, um ihn dort zu hüten in unerschütterlichen Hoffnungen auf den Tag der Vergeltung, auf den Tag der endgültigen Freiheit.

Dir, Pedro Penang, ward das Schicksal einer solchen schimpflichen öffentlichen Hinrichtung erspart!

Die Spanier suchten ihn rubelos. Der spanische Offizier, der ihn am Bambushause tödlich verwundet, war selbst der Kugel eines meuternden Polizeisoldaten zum Opfer gefallen. Alle anderen, die um den Tod Penangs wußten, schwiegen. Aber Haltermann konnte dem spanischen Offizier, der mit einem Trupp von Soldaten zur Hausdurchsuchung auf dem Landsitz erschien, bestätigen, daß Pedro Penang sich schon am Tage vor der Revolte nicht in der Stadt befunden habe. Er war nicht am Ausbruch beteiligt gewesen. So vermutete man ihn in den sicher undurchdringlichen Bergwäldern am Fuße der Vulkane oder in den zahlreichen Schlupfwinkeln im Innern der Insel, zwischen Urwäldern, die kaum je ein Weißer betreten hatte. Derweilen war der Freund Penangs, Aguinaldo, in einer Nacht in einem der Vordörfer von Manila erschienen, hatte von dem alten Majordomus Augustin die wichtigsten Schriftstücke und Pläne in Empfang genommen und war wieder verschwunden, um im stillen nun seinerseits alle Fäden des Geheimbundes in Händen zu halten und fortzuführen.

Es war, als ob auch die Natur sich bemühe, den Tod Penangs zu verschleiern. Im üppigen Wachstum der Tropenflora hatten die Ranken der Schlinggewächse bald wieder ihre Zweige so dicht von einem der alten Baumriesen zum anderen gesponnen und gezogen, daß kein Uneingeweihter kaum je auf die Vermutung kam, daß vor kurzem eines Nachts zwischen Dämmerung und Morgengrauen die Erde hier den toten Leib eines der besten Söhne dieses Landes aufgenommen. Daß unter dem verbleichenden Schein der verschwindenden Mondsichel ein Trüpplein von Filipinos in stummem Schmerze, unter Gegenwart einer blonden deutschen Frau, den jungen Besitzer dieses Bodens mit zerschossener Stirn gebettet, um ihn den Feinden zu entziehen.

Gerade, um noch länger den Schein zu wahren, als genieße er die Gastfreundschaft von Penang, war Alex Haltermann entgegen seiner anfänglichen Absicht, noch länger auf dem Landsitz geblieben. Die abgesonderte Lage, die tiefe Stille inmitten des herrlichen Parkes war Haltermann gerade in seiner Stimmung doppelt wohltuend. Er sah sich vor allen Dingen der Gesellschaft entzogen. Man stand von persönlichen Kondolenzbesuchen ab und sandte schriftliche Beileidsbezeigungen zum Tode seiner Frau. Das erleichterte ihm die Situation. Er wurde dadurch nicht genötigt, ihren gewaltsamen Tod in anderm Lichte darzustellen, als Tatsache war. Es schien, als ob niemand in Manila, niemand in der Gesellschaft von dem wahren Sachverhalt eine Ahnung hatte. Nichts schien durchzusickern. Und man sprach nur mit Schaudern, daß die junge, lebenslustige und elegante Frau durch einen schlimmen Zufall in jener mörderischen Nacht durch eine verirrte Kugel getroffen und getötet worden war, als sie im Begriff stand, von einer Ausfahrt zurückzukehren.

Der Sohn von Augustin und der Diener Antonio bewahrten ihr Schweigen.

Nur Frau Jodel wurde eingeweiht und auch Herr Nettelkamp. Es wäre bei der Vertrauensstellung, die beide zum Hause Haltermann einnahmen, unwürdig gewesen, ihnen falsche Angaben zu machen. Edith war seelisch und körperlich fast wieder zusammengebrochen. Haltermann verstand ihre Trauer um einen so edlen und hochstehenden Mann. Aber er glaubte, daß sich vielleicht ihre Zuneigung Penang im stillen zugewandt, denn sonst wäre ihr Kummer um diesen Mann, den sie doch erst seit einer kurzen Spanne Zeit unter seinen Augen hier gekannt, nicht zu verstehen gewesen.

Seine Mutmaßung, die Ritterlichkeit Penangs, die Höhe seiner Bildung und Kultur, seine Freigebigkeit, die Apartheit seiner äußeren Erscheinung habe nicht nur ihre Zuneigung gewonnen, sondern auch Penang habe sie geliebt, schien ihm umsomehr bestätigt, als er bei Oeffnung von Penangs letztem Willen seinen ganzen Besitz ihr vermacht sah. Am Abend vor seiner Abreise hatte ihm Penang ein versiegeltes Kouvert eingehändigt, und ihn gebeten, es aufzubewahren. Es erst zu öffnen falls er nicht zurückkehre.

Haltermann fand Edith nicht überrascht, als er ihr diese Mitteilung machte und das Schriftstück unterbreitete. Nur ergriffen war sie, namenlos erschüttert und schweigsam.

Gerade ihr Schweigen ließ ahnen, daß beide sich ausgesprochen hatten, daß Penang und sie sich näher gestanden, als ihre Umgebung geahnt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Eine Ministerialkommission besucht das Amtsgericht.

Die schon seit langem schwebende Frage der Erweiterung beziehungsweise des Neubaues des Amtsgerichtes war jetzt Gegenstand der Erörterung anläßlich eines Besuches von Vertretern der höheren Justizverwaltung. Unter Führung der Ministerialräte Herwig als Vertreter des preußischen Justizministers, Dr. Krücke und Grube vom Finanzministerium waren erschienen die Herren Oberlandesgerichtspräsident Dr. Jockwer (Hamm), Landgerichtspräsident Dr. Broicher (Bochum), Amtsgerichtsrat Dr. Hürter (Wattenscheid), sowie Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst und Bürgermeister Borgloh. Die Verhandlungen, die sich über mehrere Stunden hinzogen, hatten das Ergebnis, daß die Ministerialvertreter sich grundsätzlich mit der Erweiterung des Amtsgerichts einverstanden erklärten, unter der Voraussetzung allerdings, daß die Stadt die entsprechenden Räume zur Verfügung stellt. Sobald über die Mietsfrage eine Einigung erzielt ist — ein Neubau kommt bei der gegenwärtigen angespannten Finanzlage nicht in Frage — sollen die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden. Wattenscheid wird also entgegen den wiederholt aufgetauchten Gerüchten sein Amtsgericht behalten. (As.)

Auf tragische Weise zu Tode gekommen. Auf tragische Weise ums Leben gekommen ist hier ein fünfjähriger Junge. Der Junge hatte sich in der Küche auf einen mit einem Deckel geschlossenen Topf gesetzt, der mit kochendem Wasser gefüllt war. Der Topf stürzte um und der Junge wurde von dem heißen Wasser verbrüht. An den erlittenen Verletzungen starb er im Krankenhaus.

Verkehrsunfall. Auf der Ueckendorferstraße hinter der Bahnunterführung des Bahnhofs Gelsenkirchen-Wattenscheid, gegenüber der Zeche Holland, ereignete sich wieder ein Verkehrsunfall. Einem Lieferauto brach plötzlich die Hinterachse, so daß es auf dem Bürgersteig landete. Zum Glück fuhr der Wagen ein langsames Tempo, so daß größeres Unglück vermieden wurde. Das Auto erlitt trotzdem größere Beschädigungen und mußte abgeschleppt werden. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Eine größere Anzahl Schaulustiger hatte sich an der Unfallstelle angesammelt. (Wa)

Auszeichnung. Eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhielt Leopold Dzwitza für den Sieg im Stabhochsprung, außerdem ist er Bundesmeister im 1000-Meter-Lauf des Freien Deutschen Turnerbundes. (b)

Der Reichsbahnverkehr unserer Stadt hatte in den Monaten Juli/September einen erheblichen Zugang zu verzeichnen. Zur Hauptsache wird diese Zunahme wohl auf die Jahreszeit zurückzuführen sein. Die Zahl der verkauften Fahrkarten betrug 85 491 gegenüber 73 859 in den drei Vormonaten. (Wa)

Arbeiten am Bahnhof Wattenscheid. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, sämtliche Gleisstränge höher zu legen. An der Südseite mußte zu diesem Zwecke eine hohe Mauer errichtet werden. Täglich laufen große Mengen Oberbaumaterial ein. (Wa)

Eine Adventfeier findet am 1. Dezember, nachmittags in der Friedenskirche statt. Außer gesanglichen und musikalischen Darbietungen sieht das Programm ein Referat des Pfarrers Hasselmann, Essen, „Jugend im Glaubenskampf" vor. Die Feier, die diesmal vom E. C. organisiert wurde, verspricht einen eindrucksvollen Verlauf zu nehmen. (Wa)

Evangel. Gemeinde Höntrop. Am heutigen Samstag nachmittag 5 Uhr ist Jungscharstunde im Pastorat (Leitung: Jungscharführer Habicht). Sonntag nachmittag: Jungmädchenverein. Blau-Kreuz. Jugendverein. — Um 4 Uhr Monatsversammlung im Ostpreußenverein in der Jungscharführer Habicht einen Vortrag über „Der Weg zu Gott" mit Lichtbildern halten wird. — Montag: 6 Uhr Jungscharturnen (Leitung: Böse, Bochum). — Dienstag: 8 Uhr Turnen im Jugendverein (Leitung: Krolzyck, Wattenscheid). Mittwoch: 8 Uhr Jungmädchenverein. — Donnerstag: 7 bis 9 Uhr Bibel- und Leseстunde im Jugendverein. — Freitag: 6 Uhr Blau-Kreuz-Bibelstunde, 6.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. (Wa)

Stadt Wanne-Eickel.

Wieder ein Selbstmordversuch im Hafenbecken. Der Rhein-Herne-Kanal scheint für den Selbstmörder das geeignetste Gelände zu sein. Gestern versuchte der Bergmann B. in der Nähe der Langfortschen Brücke sich im Kanal zu ertränken; ein Passant und ein Polizeibeamter retteten ihn. (Ae)

Eine Unsitte. Manche Bürger haben die Gewohnheit, die Mülleimer bereits am Abend an die Straße zu stellen. Das ist für manchen Jungen eine verführerische Gelegenheit, die Eimer auszuschütten. Diese unliebsamen Vorkommnisse sind sofort beseitigt, wenn man in Zukunft die Mülleimer erst des Morgens herausstellt (br.)

Gedächtnisfeiern am Totensonntag. Außer den Festgottesdiensten und den liturgischen Abendgottesdiensten finden auf den Friedhöfen Gedächtnisfeiern statt. Auf dem alten Friedhof in Wanne ist die Feier um 3 Uhr; neben der Ansprache von Pfarrer Winter wird der Kirchenchor mitwirken. In Wanne-Süd spricht um 2 Uhr auf dem Friedhof Pfarrer Keinath. In Röblingshausen werden der Posaunenchor und der Jungmädchenchor um 3 Uhr den Besuchern des Friedhofes Choräle bieten. In Eickel ist um 6 Uhr eine musikalische Abendfeier. (br.)

Herstellung eines Gleisanschlusses durch die Gasverarbeitungs-Gesellschaft. Entwurf und Beschreibung einer Gleisanlage der Gasverarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., Anlage 2 in Wanne-Eickel, liegt vom 25. November bis einschließlich 9. Dezember während der Dienststunden bei der Stadtpolizeiverwaltung, Richard-Wagnerstraße 7, Zimmer Nr. 9, zur Einsichtnahme aus. Einsprüche sind während dieser Frist bei der genannten Dienststelle anzubringen. (As)

Noch keine Aufklärung

der Düsseldorfer Mordtaten.

Eine neue Verhaftung.

Düsseldorf, 22. November.

Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr verhaftete die Mettmanner Kriminalpolizei einen 29 Jahre alten Mann unter dem Verdacht, an den Düsseldorfer Mordfällen beteiligt zu sein. Es handelt sich um einen Menschen, auf den angeblich die Beschreibung des Täters genau paßt. Im übrigen ist bisher nicht bekannt geworden, welcher Beschäftigung der Verhaftete nachgeht. Er fuhr meistens vormittags mit einem Rad und einem Rucksack aus Mettmann fort und kam abends zurück. Als die Kriminalbeamten am Donnerstag in seine Wohnung eindrangen, empfing er sie mit den Worten:

„Sie suchen wohl den Düsseldorfer Mörder?"

Bei der sofort vorgenommenen Haussuchung fand man u. a. einen Frauenbadeanzug. Auf der Wache erklärte er:

„Ich bin ein zweiter Moses, ich bin mehr als Luther".

Die Düsseldorfer Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und entsandte zwei Beamte, die den Verhafteten zur weiteren Vernehmung mit nach Düsseldorf nahmen, die erst erweisen muß, ob der Verhaftete tatsächlich in irgendeinem Zusammenhang mit den Düsseldorfer Verbrechen gebracht wird.

*

Die „Mettmanner Zeitung" meldet am Freitag abend durch ein Extrablatt zu der Verhaftung des neunundzwanzig Jahre alten Waldemar Stelzer aus Düsseldorf u. a. folgendes: Bei dem Stelzer handelt es sich offenbar um einen anormalen Menschen. Seit einem Jahr ist Stelzer ausgesteuerter Erwerbsloser. Trotzdem bezahlt er seine Miete stets im voraus. Was er eigentlich treibt, wußte bisher niemand. Er redete stets über große Probleme, schrieb Briefe an Hindenburg den päpstlichen Nuntius usw., die aber, da er sie stets unfrankiert absandte, zurückkamen. Religiöse Fragen behandelte er stets in Gedichtform und gab sie den Leuten zu lesen. Bei der Haussuchung fand man die verschiedenartigsten Sachen die darauf hindeuten, daß Stelzer anormal veranlagt ist. In seinem Zimmer wurde außerdem ein blutbefleckter Rock gefunden. Man fand auch eine Reihe von Photographien, die Stelzer in den verschiedenartigsten Verkleidungen, darunter auch in Frauenkleidern darstellen. Eines der Bilder, das seine „Braut" darstellt, ist mit verschiedenen Bemerkungen versehen. Dicht neben diesen Bemerkungen ist aufgezeichnet, wie der Braut der Kopf abgehauen wird. Bemerkenswert ist noch, daß im Jahre 1926, also zu einer Zeit, zu der Stelzer noch in Breslau weilte, zwei Kinder in Breslau ermordet wurden. Der Täter konnte bisher nicht gefaßt werden.

* *

Wir geben diese Meldung der „Mettmanner Zeitung" mit allem Vorbehalt wieder, da in der Pressebesprechung am Freitag abend mit der Düsseldorfer Kriminalpolizei Einzelheiten über die Vernehmung des Stelzer und die sonstigen Feststellungen nicht zu erhalten waren.

*

Die Bemühungen der Düsseldorfer Polizei.

In der heutigen Pressebesprechung teilte Kriminalrat Momberg mit, daß seit einigen Tagen Streifen in die verschiedensten Stadtteile entsandt werden, die die Gegend absuchten. Bei der ersten Streife wurden 14 Personen vorgeführt, bei der zweiten 24 und bei der dritten 22 Personen. Eine Person wurde in Haft behalten, da sie steckbrieflich verfolgt wurde. Die früher erwähnte Schaufel, worüber die Vermutung bestand, daß mit dieser vielleicht das Grab der Maria Hahn gegraben worden sei, ist bei einem von einem Wirt bei Papendelle errichteten Neubau verwandt worden. Der Eigentümer dieser Schaufel wurde ermittelt und hat angegeben, daß er sie als unbrauchbar weggeworfen habe. Man kann mit einer solchen Schaufel kein tiefes Grab graben. Der vielfach genannte Knecht Nestrop ist noch nicht ermittelt und wird weiter gesucht. Gegen den bereits gestern erwähnten Oesterreicher ist Haftbefehl erlassen worden. Die Veröffentlichung des Bildes des Heinrich Koch hat weitere schwere Anschuldigungen gegen diesen ergeben. Es meldeten sich viele Personen, die in Koch den Mann erkennen wollten, der unsittliche Anträge an Frauen gestellt habe. Bei einer Gegenüberstellung hat sich aber ergeben, daß Koch mit dieser Person nicht identisch ist. Bei der Einsendung der Briefe, die als Mörderbriefe bezeichnet werden, handelt es sich größten Teils um Mystifikationen. Ein Drittel der Briefe konnte bereits ausgeschaltet werden. Eine ganze Anzahl junger Leute von auswärts sind hierher gekommen, um nach dem Mörder zu suchen, bezw. sich die ausgesetzte Belohnung von 15 000 Mark zu verdienen.

*

Ueberfall auf zwei junge Mädchen bei Trier.

Trier, 22. November.

Am Mittwoch abend wurden zwei junge Mädchen, die mit dem Rad auf dem Heimweg aus der Stadt waren, in der Nähe von Zewen von einem Mann in der Dunkelheit angefallen. Er riß eine von ihnen vom Rad und stach mit dem Messer auf sein Opfer ein. Glücklicherweise gingen die meisten Stiche fehl, so daß nur eine leichte Verletzung an der Schulter festgestellt wurde. Die beiden Mädchen versuchten, sich des Täters zu erwehren, der schließlich, als die Lichter eines Kraftwagens auftauchten, quer über die Felder hinweg das Weite suchte. Die von der Polizei aufgenommenen Ermittlungen waren bisher erfolglos.

Viehmarkt. Am Dienstag findet im Stadtteil Wanne (Moltkeplatz) ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. (Ae)

Ein neuer evangelischer Kindergarten. Der östliche Wanner Stadtteil besaß bislang keine Kinderbewahrschule. In der vorgestrigen Sitzung der größeren evangelischen Kirchenvertretung der Kirchengemeinde Wanne ist grundsätzlich beschlossen worden, ein solches Heim für unsere Kleinen in der Heidstraße in der Nähe der Flora zu errichten. Ein engerer Ausschuß wird sich mit dem Projekt weiter befassen. (Ae)

Wirtschaftstag des evangelischen Frauenvereins Wanne-Süd. Von den Maggiwerken wurde ein Film geboten, der in umfassender Form Ursprung, Erzeugung und Versand der vielen Maggiprodukte schilderte. Frau Pastor Keinath rief zu zahlreicher Beteiligung an der Totengedenkfeier am Sonntag auf, die um 2 Uhr am Gemeindehaus ihren Anfang nimmt; auch für die Evangelisation, die Sonntag beginnt, hatte sie werbende Worte und bat die Frauen, allabendlich sich recht zahlreich im Gottesdienst einzufinden. (Ae)

Der Brieftaubenzuchtverein „Ohne Rast", Röhlinghausen, veranstaltet heute und morgen im Lokal Schübbe, Bochumerstraße, eine große Schlagausstellung. (br.)

Kray.

Apotheken-Dienst. Am Totensonntag, Dienstag und Donnerstag Hirsch-Apotheke, Hubertstr. 10, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Engelapotheke, Hauptstraße 142. (ch)

Stundung der Hauszinssteuer. Anträge auf Stundung und Erlaß der Hauszinssteuer für November müssen bis spätestens Donnerstag auf dem Steuerbüro des hiesigen Rathauses eingereicht sein, und zwar unter Nachweisführung des Einkommens. (ö)

Alter Krieger- und Landwehrverein. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei Maul Mitgliederversammlung; anschließend Preisschießen. (ch)

Katernberg.

Die Ortsgruppe Katernberg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet morgen 11.15 Uhr auf dem evangelischen Friedhof eine Gedächtnisfeier, bei der der Posaunenchor und der evgl. Männer- und Jünglingsverein mitwirken. (So.)

Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein. Sonntag nachmittag 3 Uhr im Vereinslokal Mentz wichtige Versammlung. (So.)

Königin-Luise-Bund. In dem am Dienstag stattfindenden Kameradschaftsabend muß die Anzahl der Kinder für die Weihnachtsbescherung angegeben werden. Der Werbeabend ist am 8. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in Essen, Kronenberg, Kruppsche Gaststätte. (So.)

* * *

Die Volkshochschule Essen begeht heute die Feier ihres 10jährigen Bestehens. Im Mittelpunkt des 20 Uhr im Kruppsaal des Städtischen Saalbaues stattfindenden Festaktes steht ein Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Pfleiderer (Stuttgart) „Die deutsche Volkshochschulbewegung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart"; außerdem werden sprechen Oberbürgermeister Bracht und Direktor Dr. Dähritz. Die Feier wird von musikalischen Darbietungen des Kosman-Quartetts umrahmt sein. Die Hörer der Volkshochschule werden eingeladen, sich an der Feier zahlreich zu beteiligen. Der Zutritt ist kostenlos. (As.)

Westerholt.

Der Schwimmverein Westerholt hielt am Sonntag im Vereinslokal Gasthof Rätz eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, zu der auch Mitglieder des Turnvereins 1893 (DT.) eingeladen waren. Der 1. Vorsitzende des Schwimmvereins, Dr. Oelschlägel, leitete die Versammlung, die den Zweck hatte, die beiden Vereine näher zu bringen. Die Statuten wurden gut geheißen. Herr Schade erstattete Bericht über den Stand der Interessengemeinschaft. Es wurde beschlossen, am 15. Februar ein Karnevalsfest im Saale Rottmann zu feiern. (s.)

Totenfeier. Auch in diesem Jahre findet eine Totenfeier auf dem Gemeindefriedhof für die evangelischen Kirchengemeinden Westerholt-Bertlich am Sonntag nachmittag 3 Uhr unter Mitwirkung des Posaunenchors des evangelischen Arbeiter und Bürgervereins statt. (s.)

Gladbeck.

Gelder, die nie vorhanden waren.

Ein in der Jägerstraße ansässiger Gewerbetreibender hatte sich entschlossen, seinen Gewerbebetrieb zu verpachten oder zu verkaufen. Durch einen Agenten wurde ihm ein 22jähriger Kaufmann aus Essen zugeführt, der bereit war, dem Verkäufer bei der Uebernahme des Geschäfts sofort 5000 Mark in bar auszuzahlen. Die Begleichung mache ihm, so gab er an, keine Schwierigkeiten, da er 10 000 Mark bares Geld auf der Kasse liegen habe. Der Tag der Uebernahme rückte heran. Durch verschiedene Umstände etwas kopfscheu geworden, fuhr der Gladbecker Geschäftsmann nach Essen und wollte die Anzahlung in Empfang nehmen. Die Mutter des Käufers erklärte ihm indessen, das Sparkassenbuch sei eingeschlossen und mit den Möbeln verpackt. Der Möbelwagen stand nämlich schon auf dem Hof bereit. Nach Ankunft in Gladbeck sollte das Sparkassenbuch dann ausgehändigt werden. Die Möbel kamen dann in Gladbeck an und wurden ins Haus gebracht, aber als das Geld oder das Sparkassenbuch auf den Tisch gelegt werden sollte, hieß es, der Stiefvater des Käufers wolle das Stichwort, unter dem das Geld angelegt sei, nicht mitteilen. Wiederum ging es zu weiteren Ermittlungen nach Essen.

Hier mußte dann der geprellte Gladbecker Geschäftsmann, der inzwischen Wohnung und Geschäft an den Käufer abgetreten hatte, feststellen, daß weder der Stiefvater noch der Käufer selbst auch nur einen Pfennig Vermögen hatten.

Vielmehr hatte der Käufer sogar in einem Flaschenbierhandel noch Veruntreuungen gemacht und dann mit seinem Stiefvater am Umzugstage eine Bierreise unternommen. (k.)

Die Stadt Gladbeck vor dem Arbeitsgericht.

Entlassene städtische Arbeiter klagen auf Wiedereinstellung

Der Streit zwischen einigen von der Stadtverwaltung in Verfolg von Spaltmaßnahmen entlassenen Arbeitern und der Stadt fand jetzt seinen Austrag vor dem Arbeitsgericht. Die Arbeiter waren vertreten durch den Vorsitzenden des Betriebsrates Lapschies, die Stadt durch den Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes.

Zunächst handelte es sich um zwei Hochbauarbeiter. Nach kurzer Verhandlung kam hier folgender Vergleich zustande: Die Beklagte sagte den beiden Arbeitern zu, sie zu beschäftigen soweit Arbeit vorhanden ist. Die Parteien sind sich darüber einig daß das Arbeitsverhältnis nicht unterbrochen wird. In einem anderen Falle stellte das Gericht fest, daß der Kläger die nach dem Betriebsrätegesetz vorgeschriebene achttägige Einspruchsfrist versäumt hatte und erkannte auf Abweisung der Klage.

Der nächste Kläger war der bei der städtischen Milchanstalt tätig gewesene Arbeiter Josef K. In diesem Falle urteilte das Gericht: Die Beklagte stellt den Kläger wieder ein oder zahlt an ihn eine Entschädigung von 550 Mark. Die letzten Kläger waren drei vom Gartenbauamt gekündigte Arbeiter. Gartenbau-Inspektor Vogt bekundete hierzu die Entlassungen seien erforderlich gewesen weil die Neuanlagen im Stadtwalde zum größten Teile beendet seien. Infolge fehlender Mittel seien auch Betriebseinschränkungen notwendig gewesen. Das Urteil lautete auf Abweisung der Klage. Es müsse zugegeben werden, daß bei der Entlassung der Gartenbauarbeiter durchaus nach sozialen Gesichtspunkten verfahren worden sei. (As)

Totensonntag auf dem Friedhof Gladbeck-Ost. Wie in jedem Jahre, so findet auch am Sonntag eine Totengedenkfeier auf dem Friedhof Gladbeck-Ost statt, die von den evangelischen Vereinen im Einvernehmen mit der Kirchengemeinde veranstaltet wird. Der Arbeiterverein Zweckel hat in diesem Jahre die Leitung. Die Ansprache hält Pfarrer Meier über das Thema: „Was wird aus unsern Toten?" Die Gemeindeglieder werden gebeten, die Gefangabücher mitzubringen. Der Posaunenchor des Gladbecker Jungmännervereins wird mitwirken. Die Gladbecker Arbeitervereine versammeln sich um 15.30 Uhr am Bestischen Hof, wo um diese Zeit der Zweckeler Verein eintreffen wird. Die Vereine gehen dann geschlossen zum Friedhof. In Zweckel versammeln sich die Arbeitervereinsmitglieder am Kirchsaal an der Söllerstraße: Abmarsch nach Gladbeck um 15 Uhr. Die Teilnahme aller Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Evangel. Vereinigung Gladbeck. Pfarrer Prätorius-Barmen hält am Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus Bestischer Hof einen Vortrag über „Der Kampf um die Ehe". (w)

Evangel. Gesellenverein Gladbeck. Heute abend um 8 Uhr Monatsversammlung im Saal 4 des Bestischen Hofes. (w.)

Evangel. Arbeiterverein Gladbeck-Mitte 2. Am Sonntag finden auf den evangelischen Friedhöfen in Rentfort und Gladbeck Totengedenkfeiern statt. Der Verein tritt um 1.30 Uhr in Rentfort. Wirtschaft Dahlmann, an zwecks Teilnahme an der Feier auf dem dortigen Friedhof von 1.45 bis 2.45 Uhr. Anschließend Abmarsch nach Gladbeck woselbst die übrigen evangelischen Vereine um 3.15 Uhr vor dem Vereinshaus, Bestischer Hof, antreten. (w)

Taubenschau. Die Gladbecker Reisevereinigung veranstaltet am Samstag und Sonntag im Lokale Vörste, Schützenstraße, eine Taubenausstellung. Es werden etwa 500 Tauben den Preisrichtern zur Beurteilung zur Verfügung stehen.

Maßregelung von Lehrern. Das Provinzialschulkollegium in Münster ist gegen eine Reihe von Lehrern der weltlichen Schule in Gladbeck wegen ihrer Weigerung, im Unterricht mit den Kindern das Deutschlandlied zu singen, eingeschritten. Gegen den Schulleiter Alfke wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet mit dem Ziel der Amtsenthebung und sofortiger Suspension. Der Lehrer Dobritz erhielt einen Verweis und wurde strafversetzt. Gegen den Schulamtsbewerber Stech wurde ein Verfahren eingeleitet auf Auslösung aus dem Schuldienst. Er ist inzwischen in der Liste der Schulamtsbewerber gestrichen und ihm der Lehrauftrag entzogen worden.

Polsum.

Fünf Jahre Polsumer Gemeinderat.

Am Dienstag fand die letzte Sitzung des alten Gemeinderats der Gemeinde Polsum statt. Diese am 4. Mai 1924 gewählte Gemeindevertretung hat in den 5 Jahren ihrer Tätigkeit für die Gemeinde manches geschaffen, das für die Entwicklung von unersetzlichem Wert ist. Das Jahr 1924 war für die Gemeinde in

Möbel von Kramm:
sehr schön — sehr haltbar — sehr billig
Die Auswahl in allen Zimmer-Arten ist fabelhaft!
Essen, Rathenaustraße - Theaterplatz

finanzieller Hinsicht sehr schlecht, weil die Gemeinde für tausend Bergarbeiter keine Gewerbesteuer bekam. Die Amtsgemeinde Marl mußte in dieser Notzeit die Gemeinde durchhalten. Trotzdem hat die Gemeinde im Jahre 1924 die Beteiligung an der Melioration des Rennbaches beschlossen. Dieser Beschluß der Gemeinde war eine Kulturtat. Im Jahre 1925 wurde für Polsum der sogenannte Strukturausgleich wirksam, der ihr erhebliche Sonderüberweisungen brachte. Sie hat ihre Aufgaben in den Jahren 1924 bis 1929 auf weite Sicht hinaus fast restlos erfüllt. Zu dem benachbarten Altendorf hat Polsum zwei neue Wege ausgebaut. Die Verbandsstraße Polsum—Herbest wurde unter erheblichen Opfern gebaut. Außerdem beteiligte sich die Gemeinde an dem Bau der Lippebrücke im Zuge der Kreisstraße Polsum—Herbest. Das alte Dorf Polsum erhielt Kanalisation und Neupflasterung seiner Straßen. Die schönste Tat der Gemeinde Polsum ist wohl der prachtvolle Schulneubau für das Dorf Polsum. In Bertlich wurde eine neue Lungenfürsorgestelle errichtet. Auch zur Behebung der Wohnungsnot hat die Gemeinde sehr viel getan. Polsum erhielt einen Sportplatz, ein Sportplatz für Bertlich ist im Bau begriffen. Die Feuerwehr erhielt ein neues Feuerwehr-Gerätehaus und eine Motorspritze mit automobilem Mannschaftswagen dabei. Zu Ehren dieser Gemeindevertretung muß man sagen, daß es nie eine Gemeindevertretung in Polsum gegeben hat, die für die Gemeinde mehr getan hat. Möge die jetzt neu gewählte Gemeindevertretung die wenigen Restaufgaben, die noch nicht erfüllt sind, erledigen und das von der alten Gemeindevertretung Geschaffene erhalten. (Au.)

Geflügel-Ausstellung.

Am 16. und 17. November fand im Lokale August Höbel eine Ausstellung statt, die mit 92 Hühnern und Hähnen, 5 Enten und 5 Brieftauben beschickt war. Insgesamt waren 7 Ehrenpreise und 2 Hauptehrenpreise, sowie 11 Preise für sehr gute Leistung ausgesetzt. Die Eröffnung fand durch den 1. Vorsitzenden Hoffmann statt. Als Preisrichter fungierte Herr Schank aus Buer-Scholven. Bei dem guten Tiermaterial war es nicht leicht, eine richtige Preisverteilung vorzunehmen. Die Hauptpreise erhielten die Züchter Gauding von hier auf „Dorsting" und Grabowski aus Westerholt auf Mille-Fleur. Für sehr gute Leistung erhielten folgende Züchter Preise: Paul Hoffmann, August Klein, August Treischoks, August Höbel, Ernst Schulz, Heinrich Wiegand. Kaspar aus Westerholt erhielt auf seine Enten und August Mettgen auf die Brieftauben je einen Preis. Der Besuch war befriedigend. Die Amtsverwaltung Marl hat dem Verein für die Ausstellung und für gute Zucht einen Geldbetrag überwiesen. Während der Ausstellung fand ein Preisschießen statt. Der Verein kann mit Stolz auf seine diesjährige Ausstellung zurückblicken. (au)

Von einem Motorradfahrer angefahren wurde der Landwirt W von hier auf der Heimfahrt von einer Hochzeitsfeier. Der Anprall war derart stark, daß ein Rad von dem Kutschwagen abgerissen wurde. Der Motorradfahrer landete im Straßengraben, wo er mit Verletzungen liegen blieb. Seine Maschine wurde zertrümmert. W. flog im großen Bogen aus seinem Wagen, erlitt aber zum Glück nur leichte Hautabschürfungen. Seine Frau blieb unverletzt. (au)

Marl.

Der Ostpreußenverein Brassert, der am 20. Oktober ins Leben gerufen wurde, ladet für Sonntag 10 Uhr zu seiner ersten ordentlichen Versammlung in den Saalbau Erwig ein. Vom Vorstand wird darauf hingewiesen, daß der neue Verein konfessionell und parteipolitisch neutral ist. Die Angliederung an den rhein.-westf. Hauptverband soll vollzogen werden.

Auch die sächsischen Landsleute wollen sich zusammenschließen. Neben den neuen Vereinen, die seit der Eröffnung des Erwigschen Saalbaues gegründet wurden, soll am Sonntag nunmehr auch ein Verein sächsischer Landsleute aus der Taufe gehoben werden. Die Gründungsversammlung findet vormittags 10 Uhr im Lokale Erwig statt. (Hm)

Aus den Vereinen. Bayernverein Marl. Sonntag nachmittag 4 Uhr im Gemeindegasthaus Winter Mitgliederversammlung. — Der „Deutsche Arbeiter", Ortsgruppe Marl, hat Sonntag vormittag 10 Uhr in der Wirtschaft Ophoff Monatsversammlung. — Schachklub Marl. Sonntag vormittag 10 Uhr beginnen in dem Vereinsheim Cafe Lang die Turnierspiele zur Ermittlung des Vereinsmeisters. — Schäferhundeverein Marl (SV.) Samstag abend ab 6 Uhr im Gemeindegasthaus Winter geselliges Beisammensein. Der Zuchtwart wird hierbei einen interessanten Vortrag über Zucht und Aufzucht des deutschen Schäferhundes halten.

Rheinland-Westfalen.

Einbruch bei der Kriminalpolizei.

Minden, 22. November.

In der vergangenen Nacht bemerkte ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft, daß im Stadthaus in der Etage, wo die Büros der Kriminalpolizei und der Stadtverwaltung sind, Einbrecher tätig waren. Er alarmierte sofort den Hauswart und die Polizeiwache. Von dort aus wurde die Verfolgung der flüchtigen Einbrecher aufgenommen, die man am Bahnhof stellte. Da die Einbrecher auf Haltrufe nicht stehen blieben, schossen die Beamten. Die Einbrecher erwiderten das Feuer, ohne jedoch aber jemanden zu treffen. Bei ihrem Einbruch hatten sie sämtliche Büros und dort wieder sämtliche Fächer durchsucht, ohne daß Wertsachen gefunden wurden. Bei der Flucht verloren die Diebe ein Paket alter und wertloser Akten. Ein Arbeiter, der bei dem Einbruch mitgewirkt hatte, wurde nach ein paar Stunden festgenommen.

*

Zwei Schwindler als Geschäftsführer.

Bielefeld, 22. November.

Einem Schwindler ist in diesen Tagen ein erwerbsloser junger Angestellter zum Opfer gefallen. Dieser bewarb sich auf eine Anzeige hin um den Posten eines Beifahrers und bekam auch bald darauf die Aufforderung zur Vorstellung. Der junge Mann wurde sofort engagiert und ein Vertrag abgeschlossen, der u. a. für eine zu führende Kasse die Stellung einer Kaution in Höhe von 300 Mark vorsah. Die Höhe des vereinbarten Gehalts von 260 RM., das dem erst 20jährigen Angestellten auffällig hoch erschien, veranlaßte zu einer Erkundigung bei der Handelskammer und dem Steueramt, denen die Eröffnung des neuen Unternehmens aber noch nicht bekannt war. Auf eine telephonische Rückfrage bei der Firma selbst mußte dann auch dem Vermieter der Lager- und Büroräume und des Telephons mitgeteilt werden, daß die beiden Geschäftsführer als Schwindler verhaftet worden seien.

Leider ist der Hauptbetrüger entkommen und mit ihm die Kasse,

sodaß der erwähnte Angestellte um die von seinen Eltern vorgestreckten 300 RM. betrogen ist. Beide Schwindler, die zur Wache geführt wurden, waren mit ungesicherten Revolvern bewaffnet. Als man vor der Wache war, zog einer der beiden den Revolver und gab einen Schuß ab, flüchtete über Hof und Mauer und entkam.

Herford, 22. Nov. (Zu der Schweichelner Mordaffäre.) In der Schweichelner Mordaffäre fand am Donnerstag die Leichenöffnung in Gegenwart der Mörder statt. Der Befund bestätigte die schreckliche Zurichtung des Kopfes mittels eines Beiles. Die Täter zeigten nicht die geringste Spur von Bewegung und Reue, im Gegenteil verfolgten sie die Arbeit der Aerzte mit gespannter Aufmerksamkeit.

Lippstadt, 22. Nov. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto ereignete sich auf der Wiedenbrücker Landstraße. Der Leiter einer größeren Firma, Ernsthenrich, stieß mit seinem Motorrad mit einem aus Richtung Wiedenbrück kommenden Personenauto aus Münster zusammen. Der Motorradfahrer wurde eine Strecke weit von dem Personenauto mitgeschleift, während das Auto einige Chausseebäume umriß und dann in den Graben stürzte, wo es den Motorradfahrer unter sich begrub. Schwer verletzt wurde der Motorradfahrer ins evang. Krankenhaus gebracht, wo er bald seinen Verletzungen erlegen ist.

Köln, 22. Nov. (Kraftwagenunglück im Rheinland.) Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich zwischen Tondorf und Buir. Eine Jagdgesellschaft aus der Kölner Gegend fuhr mit fünf Kraftwagen in der Richtung Prüm. In einer Kurve geriet ein Wagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Anprall war so stark, daß der Wagen vollständig zertrümmert und einer der Insassen, ein Oberförster von Schloß Homburg bei Gummersbach, sofort getötet wurde. Zwei weitere Insassen des Wagens, Bürgermeister Kaufmann aus Wiehl und ein Stadtverordneter aus Köln, erlitten schwere Verletzungen. Ein Vierter, ein Oberarzt aus Köln, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Düsseldorf, 22. Nov. (Tödlicher Betriebsunfall.) Am Mittwoch fiel in einem hiesigen Werk ein Beizer in einen mit heißer Salzsäure gefüllten Kessel. Der Mann erlitt so schwere Verbrennungen, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Heute ist er dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

Düsseldorf, 22. Nov. (Ausbrechende Pferde.) Am Donnerstag abend wurde auf der Landstraße von Hilden nach Benrath ein Motorradfahrer durch mehrere Pferde, die aus einer Koppel ausgebrochen und gegen das Fahrzeug gerannt waren, zum Stürzen gebracht. Der Motorradfahrer und die Begleiterin wurden bei dem Sturz so schwer verletzt, daß sie noch heute besinnungslos im Krankenhaus darniederliegen.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

966. 1. Nach eigenem Gutdünken nicht, sondern nach dem tatsächlichen Verbrauch. 2. Ja, denn durch das Einschlagen der Nägel wird der Zustand des Hauses durchaus nicht besser. 3. Wenn die Lichtrechnungen bezahlt werden, kommt ein Abschneiden nicht in Frage.

K. M. 223. 1. Je Monat 7 Kubikmeter gleich 91 Pfg. 2. In diesem Falle müssen die anderen Mieter auch das Wassergeld zahlen. 3. In Gelsenkirchen, Abstraße 22, Zimmer 11. 4. Wenn der Mieter sich beharrlich weigert und auch sonst eine Belästigung der anderen Mieter darstellt, dann können sie gegen ihn auf Räumung der Wohnung klagen.

A. St. Das ist doch eine Angelegenheit des Eigentümers und wäre bei den Bedingungen festzulegen. Schließlich muß derjenige, der den Verputz machen läßt, die Sache doch auch bezahlen.

E. H. Th., Ueckendorferstraße. Der Verkauf ist nach wie vor gültig, es kommt lediglich eine Bestrafung in Frage.

Familie W., Leithe. Praktisch können Sie garnichts machen. Sie werden sicher vor Gericht Recht bekommen und ihre Nachbarin wird verurteilt werden, kostenpflichtig Ihnen den Schaden zu ersetzen. Aber wenn Ihre Nachbarin nichts hat, dann bekommen Sie 1. den Schaden nicht ersetzt, und 2. müssen Sie auch noch die Kosten bezahlen. Am besten ist es, Sie schlucken den Aerger mit solchen unangenehmen Hausgenossen herunter.

Arthur N, Spichernstraße. Nein, die Frau kommt für die Reinigung nicht in Frage

Karl W. Sedanstraße. Wenden Sie sich an das Reichswehrministerium Berlin. Geben Sie genauen Truppenteil an und Ihre Entlassung. Dann können Ihnen die Papiere noch beschafft werden.

F. W. Halten Sie sich bezgl. der Bezahlung an den, der Ihnen den Auftrag gab, den Handwerker zu bestellen. Tatsächlich hat der Hausherr nichts davon gewußt und ist berechtigt, die Zahlung zu verweigern. Ohne weiteres von der Miete die Zahlung in Abzug bringen, sind Sie nicht berechtigt.

00 915. 1. Nein. Das Vermögen, soweit die Frau Anspruch erheben könnte, kann nur gemeinsamer Erwerb sein. Dieser kommt anscheinend doch nicht in Frage. 2. Nein. In Räumen, die der Zwangsbewirtschaftung unterliegen, kann ohne Genehmigung eine Steigerung der Miete nicht erfolgen.

Gütergemeinschaft. Sie müssen zunächst mit den Handlungen Ihrer Frau einverstanden sein. Das ist Vorbedingung. Sie können die Genehmigung ablehnen. Die Berechnung des Anteiles Ihrer Frau ist dann richtig, wenn drei Kinder vorhanden sind. Tatsächlich erbt die Mutter wie die Kinder.

Zwei Streitende 50. Es ist beides richtig: Türenschlagen oder Türen schlagen. Ganz richtig ist: Türenschlagen.

H. B. Der Anteil der Schönheitsreparatur an der Friedensmiete beträgt in ihrem Falle 0,71 Mark.

O. D. 93. Nein, die Reinigung und Beleuchtung ist Angelegenheit des Wohnungsinhabers und nicht des Untermieters.

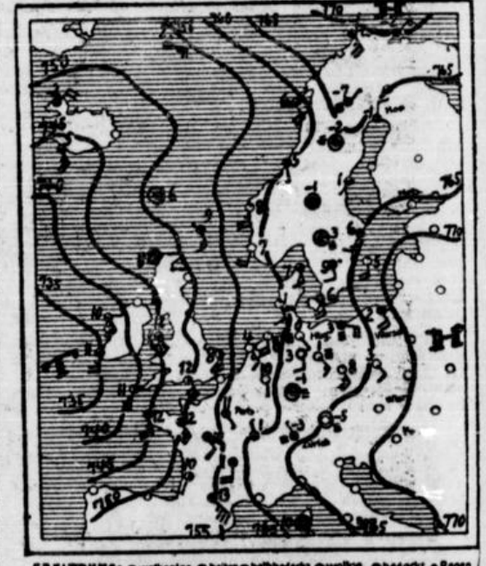
XYZ. 1. Sie tun gut, wenn Sie sich die Genehmigung des Mietseinigungsamtes vorher einholen. An und für sich kann gegen eine Einheirat nichts eingewendet werden. Gesetzlich nicht, aber moralisch ist es doch nicht mehr denn billig, wenn der Vermieter einen Aufschlag für Untermieter nimmt, tatsächlich spart der Untermieter doch allerhand Geld.

K. A. 10. Ja, die Konzession wird erteilt, wenden Sie sich zunächst an die Gewerbepolizei im Rathause und dann an den Traberrennverein.

Witterungsbericht.

Die Wetterlage zeigt fortgesetzt wenig Aenderung. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa besteht fort, während das westliche Tiefdruckgebiet seinen Wirkungsbereich noch nicht weiter ausgedehnt hat. In Deutschland war es fortgesetzt trocken und ziemlich heiter, nur teilweise neblig. In Westdeutschland lagen die Morgentemperaturen bis zu 10 Grad über dem Nullpunkt, während Süddeutschland 1 bis 5 Grad Frost hatte. Der Kahle Asten meldet Windstille, wolkenlosen Himmel und 6 Grad Wärme.

Aussichten bis Sonntag: Fortgesetzt trocken, ziemlich heiter und mild.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ⊙ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ stark, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Totensonntag, den 24. November 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Heynen. 9,30 Uhr P. Wischhusen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr P. Jordan Taufen und Trauungen. 6 Uhr Abendgottesdienst P. Wischhusen unter Hilfe von P. Heynen. — Friedhof, Kirchstraße, 12 Uhr Ansprache P. Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Evgl. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Jordan; anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt P. Wischhusen; Neustadt P. Bonnebruch.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 6 Uhr liturgischer Gottesdienst, P. Meyer. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9,30 Uhr P. Mittorp. Kindergottesdienst und Kirchentaufen finden nicht statt. Amtswoche P. Mittorp.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Schmidt. 9,15 Uhr Beichte P. Schumacher. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl, P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Schmidt. 5 Uhr liturgische Feier, P. Peter. 3 Uhr Feier auf dem Friedhof, Pottstraße, P. Schumacher. 3 Uhr Feier auf dem Ostfriedhof, P. Peter. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr: masurischer Gottesdienst (heil. Abendmahl) P. Wiele. — Gemeindehaus West. 5 Uhr musikalische Feierstunde — Amtswoche: P. Schumacher.

Bulmke. 8,30 Uhr P. Emde (Männerchor). 9,30 Uhr P. Plate (Beichte und Abendmahl). 11 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Liturgische Feier (Kirchenchor) Beichte und Abendmahl, P. Schmidt. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. Beichte und Abendmahl, P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. 6 Uhr liturgische Feier: P. F. Plate. — Gemeindebibelstunde Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, Synodalvikar Müller. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Blindow. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, Synodalvikar Müller. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Gemeindebibelstunde 3 Uhr Kirchentaufen. 3 Uhr Friedhofsfeier auf dem Südfriedhof P. Blindow. 5 Uhr liturgische Feier, P. Sewing. — Mittwoch abend 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten, Synodalvikar Müller. — Amtswoche: Synodalvikar Müller.

Rotthausen. 7 Uhr Frühgottesdienst, P. Rüter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Puzien. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Puzien. 4 Uhr Totengedenkfeier auf dem Friedhof, P. Dr. Puzien. Im Anschluß an sämtliche Gottesdienste findet Beichte und Feier des heiligen Abendmahls statt. — Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde, Karl-Meyerstraße 46.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Grolmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke, unter Mitwirkung des Kirchenchors, mit nachfolgender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 18 Uhr P. Petri.

Buer-Erle. Am Sonntag Feier des Totenfestes; der Frühgottesdienst fällt aus. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des hl. Abendmahls P. Lehbrink. 11,15 Uhr Taufen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek. 2 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Gedächtnisfeier für unsere Verstorbenen auf dem Friedhofe, Pfarrer Rausch; Gesangbücher sind mitzubringen.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing (Totenfest), anschließend Feier des hl. Abendmahls. 12,15 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Totensonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gill, anschließend Beicht- und Feier des hl. Abendmahls. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst P. Märchen, Kirchenchor wirkt mit. 11 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Wolfslast; anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11,45 Uhr Taufen. 2,30 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr nachmittags Gedächtnisfeier auf dem neuen Friedhof (bei günstiger Witterung).

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Gottesdienst P. Barlen (der Kirchenchor singt), anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Andacht auf dem Kirchhof in Westerholt unter Mitwirkung des Posaunenchores (nur bei gutem Wetter).

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. 3 Uhr Taufen, P. Müller. 3,30 Uhr Feier auf dem Friedhof, P. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechtold. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Evgl. Krankenhaus. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser. — Ev. Schule zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Amtswoche P. Bonne.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Festgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. 11 Uhr Taufen.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Abendmahl (Anschreiben hierzu eine halbe Stunde vorher).

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne (Beichte und Feier des heiligen Abendmahles). 5 Uhr liturgischer Gottesdienst (Beichte und Feier des heiligen Abendmahles).

Ginsen. Donnerstag 8 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag 7 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 7 Uhr Jungmädchenbibelstunde; alles im Schullokal.

Hüls. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 12 Uhr Taufen.

Marl. 10 Uhr Gottesdienst Marl, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr Kindergottesdienst. 8,30 Uhr Gottesdienst Drewer, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 4 Uhr Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

Wanne. Christuskirche. 9,30 Uhr P. Lic. Naunin. 10 Uhr P. Weidmann (Kirchenchor, Abendmahlsfeier). 12,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr liturgischer Abendgottesdienst (Abendmahlsfeier), P. Bunte. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 10 Uhr P. Lic. Naunin (Abendmahlsfeier). 12,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr liturgischer Abendgottesdienst (Abendmahlsfeier P. Engel). — Evangel. Friedhof 3 Uhr Totenfeier P. Winter. — Amtswoche P. Weidmann.

Wanne-Süd. 10 Uhr Gemeindegottesdienst P. Keinath (Kirchenchor), anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof, P. Keinath. 5 Uhr Evangelisation, P. Möller, anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Eickel. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gottschalk. 10 Uhr P. Maennel (Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahles, Anschreiben von 9,30 Uhr an. 12,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr musikalische Abendfeier. — Amtswoche P. Beckmann.

Röhlinghausen. 9,30 Uhr P. Krahn (Ev. Männerchor). 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. 4 Uhr Beichte (Anmeldung 3,30 Uhr). 5 Uhr liturgische Feier, P. Tigges, anschließend Austeilung des heiligen Abendmahls. — Montag 6 Uhr Bibelstunde.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hängsch, anschließend hl. Abendmahl. 11,15 Uhr Kirchentaufen Amtswoche P. Hängsch.

Stoppenberg. Frillendorf: Sonntag 8,30 Uhr P. van der Zwaag. — Stoppenberg: 10 Uhr P. Ueberfeldt. 11,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Friedrichschule. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 3 Uhr Totengedächtnisfeier auf dem evangl. Friedhof in Stoppenberg, P. van der Zwaag. 4,30 Uhr Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof in Frillendorf, P. Ueberfeldt. Beerdigungswoche: P. Ueberfeldt.

Schonnebeck. Totensonntag 9,45 Uhr Totenfestgottesdienst P. Dünhof. 10,45 Uhr Abendmahlsfeier. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 5 Uhr liturgische Totenfeier mit Verlesung der Gestorbenen unter Mitwirkung des Kirchen- und Frauenchors.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Glauert. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Glauert. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssen. 6 Uhr Abendgottesdienst P. Glauert.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Oetting.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Gällerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Nachmittags 3,30 Uhr Feier auf dem Friedhof Gladbeck.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Frauenversammlung, Thema: Echter Frauenschmuck. Abends 8 Uhr Evangelisation, Thema: Kraft in Fülle und Liebe ohne Maß, Jugendsekretär Jörn. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Beistunde. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des gemischten Chors.

Evangl.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche), Evangl.-luth. Freikirche. Am 26. Sonntag nach Trinitatis, vormittags 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt und Christenlehre, Pfarrer Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie evangel. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vormittag von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. Von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag abend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag nachmittag 3 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormittag 8 Uhr Männerchorübung. Vorm. 9,30 oder nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. E. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5,30 Uhr Jugendvereine. — Donnerstag abend 7 Uhr Gebetstunde. 8,15 Uhr Gesangstunde des gemischten Chores.

Methodistengemeinde, Augustastraße 59. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Sonntag abend 8 Uhr Predigt. — Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag abend 8 Uhr Musikverein. Jedermann ist herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vorm. 9,30 Uhr, nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 26. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Bismarckstraße 10. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50, (Wirtsch. Niermann.) Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abds. 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstraße 143. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 28. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vorm. 9 Uhr.

Herwest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.



Das Einkaufshaus für
Qualitäts-Möbel
Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel, Herrenzimmer
Speisezimmer, Polstermöbel und Kleinmöbel
in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit. Auf Wunsch jedes Entgegenkommen.
Möbelhaus HUGO BROCH
Bahnhofstraße 40 und 40a — von-der-Reckestraße 25 und 27

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Der Sport am Sonntag.

WB Der Sonntag bringt kein sportlich überragendes Programm. Es ist dies verständlich, da in verschiedenen Landesverbänden, so auch in Westdeutschland an diesem Tag, als dem Totensonntag, sportliche Veranstaltungen „öffentlichen Lustbarkeiten" gleichgeachtet werden und aus diesem Grunde verboten sind. Diese Entscheidung der Behörden wirkt sich vor allem in den süddeutschen Meisterschaftsspielen aus, aber auch in den übrigen Verbänden wurden die sportlichen Veranstaltungen zum größten Teil verboten. Von den einzelnen Ereignissen des Sonntag ist vor allem der Fußball-Länderkampf in Chemnitz zwischen Mitteldeutschland und Dänemark, der Vorländerkampf in Oslo zwischen Norwegen und Deutschland sowie im Hockeysport die Silberschild-Zwischenrunde und der Repräsentativkampf Süddeutschland gegen Ostschweiz zu erwähnen.

Wie bereits einleitend bemerkt, beansprucht im

Fußballsport

der Länderkampf Mitteldeutschland — Dänemark in Chemnitz das größte Interesse. Die mitteldeutsche Verbandself steht vor einer schweren Aufgabe, zumal sie nicht in stärkster Besetzung antreten kann und die Dänen in letzter Zeit bewiesen haben, daß sie einen sehr gefährlichen Gegner abgeben. In den einzelnen Landesverbänden stehen wieder die Punktekämpfe im Vordergrund. Es gibt aber auch bereits eine Meisterschaftsentscheidung, nämlich im Osten, wo V. f. B. Königsberg und die Sp. Vg. Memel um den Meistertitel kämpfen.

Im Handballsport ist das Programm naturgemäß stark eingeschränkt. Trotzdem gibt es überall noch einige Meisterschaftskämpfe, damit der Sonntag nicht ganz leblos vergeht.

Im Mittelpunkt des Hockeysports

stehen an diesem Tage die Zwischenrundenspiele um den Silberschild. In Leipzig trifft Süddeutschland auf Mitteldeutschland. Süddeutschland steht also in diesem Spiel vor keiner leichten Aufgabe, da Mitteldeutschland eine überaus widerstandskräftige Elf stellt. Ausschlaggebend für das Endergebnis dürfte die Form sein, in der sich der sonst so „große" Theo Haag als Mittelläufer der süddeutschen Mannschaft befindet. — Das zweite Treffen findet in Berlin zwischen Brandenburg, dem diesjährigen Favoriten, und Norddeutschland statt. Berlin stellt eine Elf, die vor allem durch die Mitwirkung von Kurt Weiß an Durchschlagskraft gewonnen hat und die als klarer Favorit in den Kampf geht. — Ferner sieht das Programm noch zwei Repräsentativbegegnungen vor, und zwar bei den Damen das Spiel Ostschweiz gegen Süddeutschland, das ebenso wie das Städtespiel München — Zürich in Zürich stattfindet.

Sport in Buer.

Radfahrerverein Westfalia Buer. Sonntag vormittag 10.30 Uhr im Vereinsheim Lugge wichtige Monatsversammlung. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen eines jeden aktiven und passiven Mitgliedes ist dringend erforderlich. Am morgigen Totensonntag ruht jedweder Spielbetrieb.

Boxsport.

Box-Groß-Kampftag

in der Ausstellungshalle.

Aj Heute abend, pünktlich um 8 Uhr, wird die Boxabteilung des Fußballklubs Gelsenkirchen-Schalke 04 noch einmal Zeugnis von ihrem Können ablegen. Diese Abteilung des Westdeutschen Fußballmeisters hat in der letzten Zeit wiederholt bewiesen, daß sie im Boxsport in Westdeutschland eine führende Rolle spielt. Wir können dem Sportpublikum nur empfehlen, sich diesen Boxkampf, der mit dem Boxsportklub Bottrop ausgetragen wird, anzusehen.

Ringen.

T. ASV. Essen-West gegen ASV. Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Beide Mannschaften stehen sich am Sonntag vormittag 10 Uhr im Saale Kippels, Essen-West, Altendorferstraße 299, im Kampf um die Ruhrgaumeisterschaft gegenüber. Dieser Kampf verdient ein besonderes Interesse, da wohl die zwei stärksten Mannschaften um den Sieg ringen. Essen-West wird seinen Gegner nicht unterschätzen und in stärkster Aufstellung antreten. Hoffen wir, daß auch die Gelsenkirchener desgleichen tun.

Deutsche Turnerschaft.

Lth Hamburg siegt über Berlin und Leipzig im Kunstturnkampf. Am letzten Mittwoch fand in Hamburg vor ausverkauftem Hause zum 18. Male ein Kunstturnstädtekampf zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig statt. 1928 siegten die Leipziger in Leipzig, dieses Jahr konnten die Hamburger auf heimatlichem Boden den Kampf zu ihren Gunsten entscheiden, sie gewannen mit 2427 Punkten über Berlin (2393) und Leipzig (2363). — Am nächsten Sonntag geht in Bremen ein internationaler Kunstturn-Städtekampf vor sich. Zum zweiten Male treffen sich die Mannschaften aus den Städten Amsterdam, Groningen, Köln und Bremen. Im Kreisheim zu Remscheid beginnt am Sonntag ein Fechter-Lehrgang.

*

Turnverein Neckendorf 1882. Handballmannschaft ist spielfrei. Dafür wird ab 10 Uhr am Gasometer geübt. Pünktliches Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Zwecks Aufstellung einer 2. Mannschaft ist es notwendig, daß auch alle sich gemeldeten Interessenten erscheinen, da sonst eine Aufstellung nicht erfolgen kann.

Schwimmen.

Schwimmvereinigung 04/Poseidon. Am Dienstag, den 26. November, fällt der Uebungsabend aus. Am Donnerstag, den 28. November, abends 7.30 Uhr, spielt die Jugendmannschaft des FS. Essen 99 Schwimmabteilung gegen unsere 1. Jugendmannschaft. Um 8.15 Uhr spielt die Herrenmannschaft des Amateur Duisburg gegen unsere 1. Herrenmannschaft in unserer Halle. Wir weisen heute schon auf diese interessanten Spiele hin. Zuschauer haben Zutritt. Die für Dienstag angesetzte Versammlung findet nicht statt.

Deutscher Schlußsieg in Genf



Mit einem weiteren glänzenden deutschen Siege hat das internationale Reiturnier in Genf seinen Abschluß gefunden. Der in „Preis des Verkehrsamtes" umgetaufte Abschiedspreis sah unter 112 Bewerbern den Reichswehrleutnant Hasse von der Kavallerieschule Hannover auf den beiden ersten Plätzen. Mit „Derby", dem Sieger im diesjährigen deutschen Springderby, kam Leutnant Hasse in der glänzenden Zeit von 44,2 Sekunden fehlerlos über die Bahn und die Zeit von 48 Sekunden, die er auf „Alraune" herausritt, genügte auch für den zweiten Platz. Der vierte Platz wurde ebenfalls von einem Deutschen belegt. Unser Bild zeigt Leutnant Hasse auf „Derby".

Enghien.

1. Rennen: 1. V. Perdours La Serre (A. Murat), 2. Olite, 3. Mandragore 2. Tot.: 41, 19, 18, 96:10. Ferner: Passing, Shadow, Vindicative, Glenara, Bibron, Donato 2, Parada. 5—10 Lg.

2. Rennen: 1. M. B. Moulines Marsile (A. Swann), 2. Mercure, 3. Rhodium. Tot.: 39, 15, 18, 13:10. Ferner: Cesareen, El Capitan, Golden Shield, L'Incertain, Orange, Pip, Le Soleil, Friponnet, Princesse Geo, Le Canderquet, Ariette 2. 1½—2 Lg.

3. Rennen: 1. Marq. de Triquerville's Gallardo (Dubus) 2. La Certitude, 3. Cephia. Tot.: 29, 14, 15, 27:10. Ferner: Brimadon, Dernavent, Rocroi, Brandimard, Euphonie. 2—½ Lg.

4. Rennen: 1. L. Volterras Tirelarigo (L. Loiseau), 2. Morceau de Roi, 3 Albaris. Tot.: 46, 19, 23, 30:10. Ferner: Rogistan, Le Gouverneur, Smith, Chairman, Mont Cervin, Talaut, Pertharite, Archer, Albornoz, Dicker, Manouche, Alveole, Pievolo, Centauree 2, Dom Lu. 2—3 Lg.

5. Rennen: 1. J. Ginzbourgs Miranda 2 (R. Lock), 2. La Marionette, 3. Belle Blue 2. Tot.: 93, 44, 42:10. Ferner: Poly Roly, Fine Orange, Prince Gascon, Charleston, Kopf—1½ Lg.

6. Rennen: 1. G. Denayers Grand Lapin (R. Feger), 2. Prince Henri, 3. Irish Marvel. Tot.: 105, 23, 16, 17:10. Ferner: Fleetneß Monsieur Boniface, Legionnaire, Le Gave, La Brioche. 2—10 Lg.

Handball.

Zweite Serie.

Handball-Gauklasse.

8. 12. 1929: Schonnebeck — Wattenscheid 09. Beier.
Resse 08 — Horst. Küster
Preußen Gladbeck — Schalke 96. Wagenführ.

15. 12. 1929: Hervest-Dorsten — Gelsenkirchen 07. Kalinowski
Schwarz-Gelb Gladbeck — Schonnebeck. Jekubick.
Horst — Preußen Gladbeck. Bick.

22. 12. 1929: Wattenscheid 09 — Hervest-Dorsten. Kohlpoth.
Schonnebeck — Horst. Küster.
Resse 08 — Schwarz-Gelb Gladbeck. Burghardt.

29. 12. 1929: Wattenscheid 09 — Gelsenkirchen 07. Maas
Schonnebeck — Schalke 96. Wagenführ.
Schwarz-Gelb Gladbeck — Horst. Feder.
Preußen Gladbeck — Resse 08. Burghardt.

5. 1. 1930: Hervest-Dorsten — Preußen Gladbeck. Kalinowski.
Schalke 96 — Schwarz-Gelb Gladbeck. Küster.
Gelsenkirchen 07 — Schonnebeck. Wagner.
Resse 08 — Wattenscheid. Beier.

12. 1. 1930: Schonnebeck — Hervest-Dorsten. Bick.
Horst — Gelsenkirchen 07. Kalinowski.
Preußen — Wattenscheid 09. Maas.

19. 1. 1930: Gelsenkirchen 07 — Resse 08. Beier.
Preußen Gladbeck — Schwarz-Gelb Gladbeck. Marquardt.
Wattenscheid 09 — Horst. Burghardt.
Hervest-Dorsten — Schalke 96. Wagenführ

26. 1. 1930: Schwarz-Gelb Gladbeck — Hervest-Dorsten. Kohlpoth.
Gelsenkirchen 07 — Preußen Gladbeck. Küser.
Schalke 96 — Resse 08. Wagenführ.

2. 2. 1930: Schalke 96 — Horst. Küster.
Schwarz-Gelb Gladbeck — Gelsenkirchen 07. Bick.
Resse 08 — Hervest-Dorsten. Wagenführ.

9. 2. 1930: Hervest-Dorsten — Horst. Beier.
Schonnebeck — Preußen Gladbeck. Kohlpoth.
Wattenscheid 09 — Schwarz-Gelb Gladbeck. Kalinowski.
Gelsenkirchen 07 — Schalke 96. Feder.

16. 2. 1930: Schonnebeck — Resse 08. Küster.
Schalke 96 — Wattenscheid 09. Maas.

Wiederholungsspiel

23. 2. 1930: Schalke 96 — Preußen Gladbeck. Bick.

*

Schiedsrichter wollen Berichte an Marquardt und Burghardt pünktlich einsenden. Neue Anschrift: Marquardt, Buer i. W., Westerholterstr. 88.

Der Gau-Handballausschuß.

Orient-Teppiche — Deutsche Teppiche

Die farbenprächtigen Erzeugnisse persischer Knüpfkunst und die modernen deutschen Teppiche, nach Entwürfen namhafter Künstler, finden Sie bei uns zu niedrigst gehaltenen Preisen in reicher Auswahl

GEBR. SCHÜRMANN, ESSEN und KÖLN

Deutschlands größtes Haus für moderne Wohnungseinrichtungen * Deutsche Teppiche * Perser Teppiche * Dekorationen

Zum Orgelkonzert am Montag im Haus-Sachs-Haus.

In der Frage des Orgelspiels wie des Orgelbaues sind wir in ein kritisches Stadium gekommen. Die Orchesterorgel, wie sie die Romantik geschaffen hatte und für die Max Reger seine Werke schuf, ist uns etwas leid geworden. Wir leben eben in einer mehr sachlich gerichteten Zeit, der ein stark farbiger, dick aufgetragener Klang nicht mehr als Ideal gilt. Am besten sehen wir die Geistigkeit unserer Zeit an der Kompositionsweise mehr als einer Gegenwartsrichtung. Man strebt zurück zur Klarheit eines ausgeprägten Linienspiels; Einfachheit ist Parole, selbst wenn vorläufig noch ein nicht vorurteilsloses Hören die Aufnahme der neuen Klangkunst erschwert. Auch die Gegenwartsmusik atonaler Richtung weist eine Beziehungsreihe zur Vergangenheit auf; man überspringt gewissermaßen bei dieser Rückbeziehung etwa zwei Jahrhunderte und knüpft an jene Musiken an, die dem Barockstil angehören.

Die Ansätze zum musikalischen Barock finden sich bereits tief im 16. Jahrhundert. Am klarsten läßt sich die Entwicklungslinie dieses Spieles bei der Kunststorm der Oper verfolgen, die, im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts geschaffen, eine Fülle verschiedenartigster Phasen durchmacht, um gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts den Weltstil der neapolitanischen Opernkunst zu bringen. Daß sich innerhalb eines Zeitstils, ja einer Kunstform, stärkste Gegensätze zeigen können, beweist eben der musikalische Barock.

Gegenüber der Sinnenfreudigkeit der Opernkunst steht die strenge Formenwelt der absoluten Musik. Der Barock ist der Vater des Concerto grosso, der Kammer- und Kirchensonate. Die Fuge wird seine Lieblingsform. Im besonderen ist es die Orgelkunst, die sich der strengsten Formen bemächtigt. Der barocke Musiker hat einen Sinn für Proportion; er versucht Gegensätze zu schaffen. So stellt er die freie Form der Phantasie mit Vorliebe der nach bestimmten komplizierten Gesetzen gebauten, vielstimmigen Fuge gegenüber. Die protestantische Musik jener Zeit begründet die Form des Choralvorspiels, in der das Choralthema als Ganzes, oder nur in einzelnen Motiven durchgeführt wird. Neben dem Genannten zeigt sich eine außerordentliche Formenfülle, in der das Präludium, die Toccata, das Capriccio, eine besondere Rolle spielen.

Das Programm Nowakowski in dem Montag-Konzert berücksichtigt die wesentlichen obengenannten Formen, zu deren bedeutendsten Meistern die Verkünder Bachs, Buxtehude und Pachelbel, dann aber auch Johann Sebastian Bach selbst gehören.

Dr. Dejmek.

Volkschorkonzert am Totensonntag.

Nach dem Volkschor Buer tritt nun auch der Gelsenkirchener Volkschor mit einem großen Konzert hervor, das am Sonntag im Hans-Sachs-Haus stattfindet und in dankenswerter Weise die Bekanntschaft mit zwei nur noch selten aufgeführten Werken Händels und Telemanns vermittelt, die durch eine Ueberarbeitung zu neuem Leben geweckt wurden; es handelt sich um das Oratorium „Frohsinn und Schwermut" von G. F. Händel und um die Kantate „Die Tageszeiten" von Georg Phil. Telemann. Wir entnehmen darüber dem Progrommheft folgendes:

G. F. Händel: „Frohsinn und Schwermut."

War Händel in seinem Schaffen auch auf allen Gebieten der Tonkunst überaus fruchtbar, so liegt seine geschichtliche Bedeutung doch auf dem Felde des Oratoriums. "Durch ihn erhielt das Oratorium einen neuen, von der herkömmlichen italienischen Art abweichenden Stil. Die geniale Verbindung des epischen, lyrischen und dramatischen Elements zeigt uns eine neue Form, deren musikalischer Schwerpunkt in den monumentalen Chören liegt. Sind die meisten Oratorien Händels auf das Prinzip des dramatischen Fortgangs gegründet, so können wir mit den drei Oratorien „Israel", „Messias" und „L'Allegro, il Penstoroso ed il Moderato" (Frohsinn, Schwermut und Mäßigung) eine Gruppe herausheben, die auf dieses Prinzip verzichtet und statt dessen Betrachtungen und Zustände zwanglos aneinander reiht. Und ganz besonders letzteres hebt sich von allen anderen dadurch ab, daß Einzelpersonen und deren Schicksale überhaupt keine Rolle spielen. Die Schilderung beschränkt sich auf Betrachtungen und Gedanken über Erlebnisse des Menschen im allgemeinen, gesehen und bewertet von Gemütszuständen — Frohsinn, Schwermut und Mäßigung — aus. Obgleich dieses Werk eine Fülle herrlichster Musik enthält, ist seine Verbreitung bis jetzt nur gering gewesen. Dr. Ernst Zander, der Verfasser der vom D. A. S. herausgegebenen Bearbeitung, untersucht die Gründe dafür in seinem Vorwort zum Klavierauszug: „Eine gewichtige Ursache der geringen Verbreitung des Werkes scheint in diesem selbst zu liegen. So köstlich das Werk in seinem ersten Teil beginnt, so sehr vermißt man weiterhin die Steigerung. Der zweite Teil schon enthält manch Literarisches, manches Stück Gelehrtenpoesie, das sich einer Vertonung gegenüber spröde erweist und dem auch Händels Genie nicht immer viel Musikalisches abgewinnen konnte. Im dritten Teil verebbt dann das Interesse am ganzen Werk in bedenklicher Weise. Das hat seinen Grund einmal darin, daß der Text dazu nicht wie der erste und zweite Teil von dem großen englischen Dichter Milton herrührt, sondern von Jennens, der für Händel auch den Miltonschen Text der beiden ersten Teile geschickt hergerichtet hat. Er hängte der Miltonschen Dichtung noch einen dritten Teil an, der dem Moderato, dem Mäßigkeitsapostel, gewidmet ist. Händel war aber seiner ganzen Natur nach nicht der rechte Mann, das Lob des Temperenzlers zu singen. Das macht sich auch in der Musik des dritten Teils fühlbar, sie ist eben — mäßig! Dr. Zander unternahm nun den Versuch, durch Zusammenziehung in zwei Teilen das Werk so zu gestalten, daß es sich dem Zuhörer in seinem großen Reichtum an musikalischen Köstlichkeiten lebendig, abwechslungsreich und ästhetisch abgeschlossen darbietet. Bis jetzt waren die Aufführungen dieses Werkes selten. 1740 komponiert und bald darauf uraufgeführt, vergingen mehr als 100 Jahre, bis es in Deutschland 1853 in Frankfurt a. M. seine erste deutsche Aufführung erlebte.

G. Ph. Telemann: „Die Tageszeiten".

Der Name Telemann — zu seiner Zeit hochbedeutend und geschätzt — ist heute fast vergessen. Nur Eingeweihte wissen von ihm und seinem Werk. Die beiden Großen, Bach und Händel, ragen in eine Zeit hinein, deren Geschlecht sein Empfinden aus ganz anderen Quellen herleitet, als das dieser Riesen. Als Ausgleich zu den gewaltigen Erregungen der Passions- und Weltgerichtsdramen — aber ebenfalls als eine Folge gesteigerten Empfindungslebens — zeigt sich die Vorliebe für Idylle. Es entsteht das Idyllenoratorium. Damit verbunden sehen wir bei den Komponisten eine unbegrenzte Liebe zur Schilderung von Natureindrücken, sei es von der furchtbaren oder der lieblichen Seite. Und gerade hier liegen die anziehendsten Punkte der dieser Zeit entstammenden Oratorienliteratur. Eins der ausgesprochendsten Idyllenoratorien ist die von Fr. Wilh. Zachariae gedichtete Kantate „Die vier Tageszeiten", die G. Ph. Telemann komponierte und in ihrer ganzen Anlage als Vorbild mancher ähnlich gearteten Komposition gelten kann. Hier zeigt sich Telemann als glänzendes Schilderungstalent. Wie der Meister hier das Erwachen der Natur, das Aufgehen der Sonne, die Schwüle des Mittags, das Herabsinken der Nacht instrumental ausdeutet, ist ebenso reizvoll, wie dezent und kunstvoll.

Diese reizende Musik der Allgemeinheit zugänglich gemacht, und uns damit einen lebensvollen Zeugen einer gärenden Zeit zugeführt zu haben, ist das Verdienst Dr. Alfred Guttmanns im Verein mit dem Verlag des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Ueber seine Bearbeitung sagt Dr. Guttmann im Vorwort zum Klavierauszug: „Es ergab sich die Notwendigkeit, den Wortlaut an einigen Stellen neu zu fassen. Geändert wurden in erster Linie alle jene Stellen, deren Ausdruck dem heutigen Empfinden widerspricht. Ferner wurden pietistische Wendungen ins allgemein Menschliche erweitert. Teilweise wurde der Wortlaut des Dichters, den der Komponist geändert hatte, wiederhergestellt. Sodann war es ratsam, die von Telemann hinzugefügten, außerordentlich kurzen Chorsätze durch Unterlegen einer anderen Strophe im gleichen Charakter zu erweitern. Ein anderer Eingriff in das Gefüge des Aufbaues schien notwendig, weil der Chor — im Verhältnis zu den Solisten — überhaupt wenig verwendet wird. So habe ich versucht, zwei weitere Chöre dadurch zu gewinnen, daß ich dreiteilige, hierfür außerordentlich geeignete Solo-Arien zu Chören ausgestaltet habe: die Sopran-Arie im ersten Teil: „Der Morgen kommt" und die Tenor-Arie im dritten Teil: „Senke dich von Purpurwolken". Das Werk gliedert sich in vier ungefähr gleich große Teile: den leuchtenden Morgen, der warmen Mittag, den kühlen Abend, die geheimnisvolle Nacht. Musikalisch-künstlerisch ist eine Steigerung von Teil zu Teil deutlich erkennbar. Ein starkes Naturgefühl erfüllt die Kantate, selbst das Unbeseelte erscheint hier beseelt: es reden Tiere und Sterne, es reden Wind und Sonne, alles wird durchweht vom freien Atem der Naturandietung. In der Kantate „geschieht" im Grunde nichts. Der Mensch vertieft sich in die Geheimnisse des Alls, er sucht in ihm sein besseres Ich, er findet den Zusammenklang mit der Harmonie der Sphären, mit dem Gang der Gestirne, mit dem Wechsel von Tag und Nacht und erkennt im Sinnbild dieses Wechsels sein eigenes Bild. So stellen die „Tageszeiten" — inhaltlich wie künstlerisch — einen Vorläufer der „Jahreszeiten" von Haydn dar. Das Werk ist nicht nur musikhistorisch von höchstem Interesse für den Fachmann, sondern bedeutet als musikalisch hochstehendes, echt volkstümliches Kunstwerk eine Bereicherung unserer Volksmusikkultur."

Billardsport.

Billardgesellschaft Hüllen. Am Samstag bei Reitemeier, Wannerstraße 207. Freundschaftsspiel zwischen den beiden Billardklubs und zwar: Billard-Freunde Ueckendorf und Billard-Gesellschaft Hüllen. U. a. wirken in diesem Turnier mit Herr Fritz Reitemeier und Herr Greitemeier 2, die schon 1928/29 um die Stadtmeisterschaft beiß gekämpft haben.

Am Mittwoch fand bei Hobel, Matbilden- und Glückaufstraßen-Ecke, das Retourspiel des Billardklubs Billard-Freunde Gelsenkirchen 3 gegen Billardklub Hohenstein bei Wattenscheid statt. Obgleich die Billard-Freunde auf dem Hinspiel auf Hohenstein eine Niederlage erlitten, konnten sie jedoch das Retourspiel bei 8 ausgetragenen Partien mit einem Plus von 36 Points für sich buchen.

Gelsenkirchen 3

Prüßner Otto	111 Points
Gerdsmeier	125 Point
Meier Aug.	125 Point
Buldmann Peter	73 Point
Krämer Jos.	125 Point
Schwarz Theod.	88 Points
Schalk	125 Point
Wienert	109 Point

Hohenstein bei Wattenscheid

Krajewski	125 Point
Braukmann Wilh.	65 Point
Bermel	71 Point
Braukmann Theod.	125 Point
Strenger	106 Point
Braukmann Fz.	125 Point
Middelmann	103 Point
Plaar	125 Point

Brieftaubensport.

Brieftaubenausstellung. Heute (Samstag) und morgen (Sonntag) bei Otto van Gembern, Wiehagen 61, Brieftaubenausstellung.

*

Columbia Schalke. Heute (Samstag) und morgen (Sonntag) im Lokale Ww. Konkol (Vertr. Willy Klenke), Essenerstraße 115: Brieftaubenausstellung. Eröffnung Samstag nachmittag 6 Uhr. Preisrichter sind Herr Voß und Herr Alders. Sportfreunde werden dazu eingeladen.

Aus den Sportvereinen.

F. C. Schalke 04. Wir erinnern unsere Mitglieder nochmals an die heute abend 8.30 Uhr im Vereinsheim Thiemeyer, Schalker Markt, stattfindende Monatsversammlung und bitten um zahlreiches Erscheinen.

SSS. 96. Wir machen die Mitglieder nochmals auf die heute (Samstag), 20 Uhr, im Vereinsheim Berliner Hof stattfindende Jahreshauptversammlung aufmerksam. Wir bitten unsere Mitglieder, namentlich auch die älteren, pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da wichtige und schwerwiegende Entscheidungen zu treffen sind.

Union Gelsenkirchen. Die für heute (Samstag) vorgesehene Versammlung ist umständehalber bis auf weiteres verschoben worden. Trainingsspiele der unteren Mannschaften am Sonntag. 3. Mannschaft gegen 1. Jugend. Anstoß 11 Uhr, Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. 2. Mannschaft gegen Alemannia, Treffpunkt 1.30 Uhr bei Schnapp, Anstoß 2.30 Uhr. 1. Schüler gegen Eickel dort Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp, Begleiter Herr Tunnat. 2. Schüler ebenfalls 9 Uhr bei Schnapp. 3. Schüler (Samstag) gegen Union Günnigfeld dort, Treffpunkt 2.30 Uhr bei Schnapp, Anstoß 3.30 Uhr, Begleiter Herr Linde.

Sp. V. Alemannia Gelsenkirchen. Ligamannschaft spielfrei. 2. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen, dort, Anstoß 2.30 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr im Vereinsheim. 3. Mannschaft gegen F. C. Schalke 04, Meisterschaftsspiel, dort, Anstoß 1 Uhr, Treffpunkt 11.15 Uhr im Vereinsheim. 1. Jugend gegen 2. Jugend, Trainingsspiel, hier, Anstoß 10.30 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr. Wir machen unsere Mitglieder höflichst auf die Theateraufführung der Singspiel-Gesellschaft Baldoria am Totensonntag, den 24. Nov., aufmerksam. Beginn 7 Uhr, Lokal Stemke.

Verein für Rasensport 08. Sonntag 19 Uhr Versammlung. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, u. a. Weihnachtsfeier, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Sportverein Rotthausen. Sonntag, 10 Uhr morgens bei Gossen, wichtige Versammlung. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder zur Stelle sind, da die Mannschaften am Sonntag nicht zu spielen brauchen.

V. V. 1912 e. V. Gelsenkirchen. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr Trainingsspiel der 1. und 2. Mannschaft, vorher der Jugend, da einige Umstellungen vorgenommen werden. Nach dem Spiel Monatsversammlung. Die Säumigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in dieser Versammlung bereit erklären müssen, als B V.er weiter geführt zu werden, andernfalls sie aus dem Verein gestrichen werden. Für die, die nicht erscheinen können, kommen nur schriftliche Entschuldigungen in Frage.

Sportverein Westfalia Schalke. Sonntag morgen 10 Uhr im Lokale Raub: Monatsversammlung. Um 9.30 Uhr Vorstandssitzung. In dieser Versammlung müssen auch die Jugendlichen erscheinen.

Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Sonntag vormittag 10 Uhr im Vereinslokal Vogel: Monatsversammlung. Da an diesem Sonntag alle Mannschaften spielfrei sind, ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Auch stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung, die einer schnellen Erledigung bedürfen (Weihnachtsfeier, Platzfrage usw.).

Club für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag nachmittag 2 Uhr Generalversammlung. Unter anderem Neuwahl des Vorstandes. Die Mitglieder werden gebeten, restlos zu erscheinen. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Sonntag Stamm- sowie Jugendmannschaften spielfrei. 10 Uhr morgens Versammlung. 9.30 Uhr Vorstandssitzung. 9 Uhr Jugendversammlung. Pünktlich auch die Stammleute.

Sp. Cl. Viktoria 19 Rotthausen. Sonntag Trainingsspiel 1. Jugend gegen 1. Mannschaft. Anstoß 11 Uhr vormittags, Hindenburgstadion. Da die 1. Jugend in guter Form ist, ist ein schönes Spiel zu erwarten. Der Sturm wird der Hintermannschaft manches zu schaffen machen. 4 Uhr Vorstandssitzung. 5 Uhr monatliche Versammlung, zu der jedes Mitglied erscheinen muß. 3 Uhr Jugendversammlung.

Verein für Jugendpflege. Am Totensonntag alle Mannschaften spielfrei. Wir machen auf die Generalversammlung am 24. November aufmerksam und laden alle Mitglieder ins Vereinslokal Wolter ein. Anfang pünktlich 3 Uhr. Es sollen wichtige Punkte erledigt werden, sodaß das Erscheinen eines jeden Mitgliedes Pflicht und Ehrensache ist. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Tod des armlosen Künstlers



Der weltbekannte armlose Artist Karl Hermann Unthan ist nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre in seiner Berliner Wohnung gestorben. Mit Unthan, der als Sohn eines ostpreußischen Lehrers ohne Arme zur Welt gekommen war, ist einer der eigenartigsten Artisten dahingegangen. Durch ungeheure Willensanstrengung überwand er alle Hemmnisse, die ihm die fehlenden Arme verursachten, und verrichtete alle „Handgriffe" mit den Füßen. Bereits mit 20 Jahren gab er im Leipziger Gewandhause sein erstes Violinkonzert. Nicht genug damit, wurde er ein beachtlicher Pistonbläser, Preisschwimmer und Taucher und ein Kunstschütze von verblüffender Treffsicherheit. Auch als Schriftsteller hatte er sich betätigt. Seine Lebenserinnerungen sind unter dem Titel das „Pedikript" erschienen. Im persönlichen Umgang war der von Natur so stiefmütterlich behandelte ein Mann von liebenswürdigstem Wesen. In Gelsenkirchen gastierte Unthan mehrfach.

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke

der

Schachvereinigung

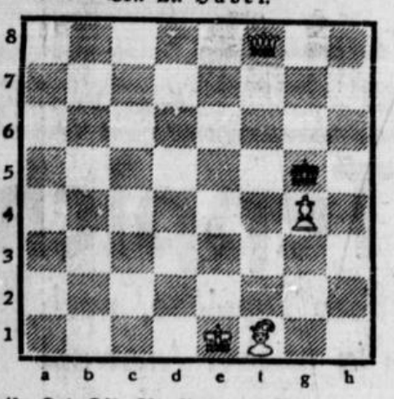
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"

Leiter: L. Rankitt, Gelsenkirchen, Paulstraße 7

Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 22. November 1929.

Aufgabe Nr. 134.
Von M. Havel.



Weiß: Ke1, Df8, Lf1, Bg4 = 4 Steine.
Schwarz: Kg5 = 1 Stein.

Matt in 3 Zügen!

Partie Nr. 193.

13. Partie des Weltmeisterschafts-Kampfes, gespielt am 13. Oktober zu Berlin.

Weiß: Dr. Aljechin	Schwarz: Bogoljubow
1. d2—d4	d7—d5
2. c2—c4	c7—c6
3. Sb1—c3	Sg8—f6
4. Sg1—f3	e7—e6
5. Lc1—g5	Sb8—d7
6. e2—e3	Dd8—a5
7. c4×b5	Sf6×b5
8. Dd1—d2	— — —

Diesen Zug wandte Bogoljubow in der vorhergehenden Partie an und verlor. Aljechin will offenbar zeigen, daß der Zug gut ist und der Gegner nur schlecht gespielt hat.

8. — — —	Lf8—b4
9. Ta1—c1	0—0
10. Lf1—d3	h7—h6
11. La5—b4	e6—e5

Bis dahin dieselbe Stellung wie in der 12. Partie.

12. 0—0	— — —

Bogoljubow zog a3 und verlor den Randbauern. Die Rochade soll offenbar die von Aljechin erdachte Verbesserung sein.

12. — — —	Tf8—e8
13. e3—e4	Sd5—f4

Der 13. Zug beiderseits in dieser am 13. Oktober gespielten 13. Partie gibt derselben ein ganz anderes Gepräge wie gewöhnlich.

14. Ld3—c4	Sf4—g6
15. a2—a3	Sg6×b4

Vorsichtiger war Le7, da der Springer auf ein Angriffsfeld kommt.

16. Sf3×b4	Lb4—e7
17. Sb4—f5	Le7—f8
18. b2—b4!	Da5—b8!

Schlechter ist Dc7 wegen 19. Sb5 und wenn c×b5 so 19. L×f7 +.

19. Dd2—a2	Dd8—f6
20. b4—b5	Sd7—b6
21. Sf5—e3	Df6—g6
22. Lc4—b3	a7—a5!

Bogoljubow nimmt den Gegenangriff auf.

23. b4—b5	a5—a4
24. Lb3—d1	c6×b5
25. Sc3×b5	Sb6×b5
26. Se3×b5	Lc8—e6!
27. Tc1—c4	— — —

Alles plausibel gespielt.

27. — — —	Te8—c8!
28. Tf1—e1	Le6×b5
29. e4×b5	Dg6—d3!
30. Tc4×c8	Ta8×c8

Eine schwere Stellung für Dr. Aljechin, der in Zeitnot war.

Auf 31. Da1 z. B. folgt D×b5, 32. T×e5, Ld6, 33. Te1, Dc4, nebst b5 und überlegener Stellung.

31. Ld1×a4?	Dd3—c4

Gewinnt den Läufer.

32. Da2—b2	De4×a4
33. b5—b6	Da4—b4
34. Db2×b4	e5×b4

Weiß gab auf.

Eine von Bogoljubow in Verteidigung und Angriff vorzüglich gespielte Partie. Man muß bedenken, daß er bei seiner schlechten Stellung im Wettkampf der Vereinfachung und dem Remis ausweichen, das heißt, sich in gefährliche Lagen begeben muß.

*

Meisterschaftsturnier im Schachkreis Gelsenkirchen-Herne.

H. Die Kämpfe um die Einzelmeisterschaft des Schachkreises Gelsenkirchen-Herne stehen im Zeichen des Endspurts. Besonders interessant gestaltet sich das Wettrennen um die Punkte in der ersten Gruppe des Hauptturniers, wo die beiden Schach-Unionisten Stowronnek und Hummernbrum punktegleich an der Spitze liegen. Beide Meisterschaftskandidaten stehen am Sonntag vor entscheidenden Kraftproben. Westfalenmeister Stowronnek trifft in der Vorschlußrunde, die Sonntag nachmittag im Heim des Schachclubs Regina Wanne-Eickel ausgetragen wird, auf den Meister der Herner Fortunen Rathai, der für ihn auf dem Wege zum Gruppensieger das einzige Hindernis darstellt. Sein Sieg ist, wenn auch nicht sicher, so doch wahrscheinlich. — Einen ebenso vorsichtigen wie zähen Gegner hat Hummerbrum in Spiek (Sodingen) zu bekämpfen. Der entscheidende Charakter dieser Partie, Verlust bedeutet das Grab seiner Meisterschaftshoffnungen, wird ihn zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen. — Grabowski (Wanne-Eickel) dürfte gegen Becker (Schachclub Herne) nur wenig zu bestellen haben. — Spee (Turn Herne), der den Tabellenführer Hummernbrum stützen konnte, hat gegen Feintuch (Herner Schachclub) ein kleines Plus.

Vorläufiger Stand: Stowronnek, Hummernbrum je 4, Spiek 3½ + 1 H, Rathai 2 + 1 H, Spee 1 + 1 H, Feintuch, Becker je 1, Grabowski ½ + 1 H.

In der zweiten Gruppe ist die Frage nach dem Sieger noch ungeklärter. Hier liegen Klein (Gelsenkirchen) und Schüßler (Herner Schachclub) mit je 1 Verlustpunkt in Front. Auch hier fallen am Sonntag wichtige Entscheidungen. Klein führt gegen den Fortunen Kempa die weißen Steine. Wir erwarten einen sicheren Sieg des Gelsenkircheners. — Bertram (Fortuna Herne) dürfte gegen den Stadtmeister Ernst kaum etwas zu bestellen haben. — Schmidt (Turm Herne) wird von Schüßler (Herner Schachclub) den 4. Verlustpunkt entgegennehmen. — Der Ausgang der Partie Höhmann (Wanne-Eickel) — Feldmann (Fortuna Herne) ist ungewiß.

Vorläufiger Stand: Klein, Schüßler je 3 + 1 H, Ernst, Kempa je 3, Feldmann 2 + 1 H, Höhmann, Schmidt je 1½, Bertram ½ + 1 H.

Im Nebenturnier spielen:

Sobottka (Sodingen) — Schmidt (Turm Herne).
Mücher (Fortuna Herne) — Schulz (Turm Herne).
Jünnemann (Sodingen) — Ohmann (Sodingen).
Hagedorn (Fortuna Herne) — Höhmann (W.-Eickel).

Lehr-Schach

der

Schach-Union

Leiter: H. Hummernbrunn, Gelsenkirchen

— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 22. November 1929.

Sizilianisch.

Die Scheveninger Variante.

Gegen den in der vorigen Nummer skizzierten Aufmarsch des Schwarzen: 1. e2—e4, c7—c5; 2. Sg1—f3, e7—e6; 3. d2—d4, c5×d4; 4. Sf3×d4, Sg8—f6; 5. Sb1—c3, b7—b6; 6. Lf1—e2, Sb8—c6; 7. 0—0, Lf8—e7; 8. Lc1—e3, a7—a6; 9. Dd1—b2, Db8—c7; 10. Ta1—b1, 0—0; 11. f2—f4, Lc8—b7; 12. Le2—f3, Ta8—b8; 13. Db2—f2, b7—b5; 14. Sd4—b3, Tf8—c8, sind für Weiß verschiedene Gegenpläne denkbar. Der eine zielt auf rascheste Vorbereitung eines Königsangriffs siehe a, der andere berücksichtigt zunächst die Manöver des Nachziehenden auf dem Damenflügel, siehe b.

a.

8. Kg1—h1	— — —

Weiß plant f2—f4, sichert sich gegen Ueberfälle in der Diagonale b6—g1 und bereitet die Postierung des Turmes f1 auf g1 vor.

8. — — —	a7—a6
9. f2—f4	Db8—c7
10. Lc1—e3	0—0
11. Db1—e1	Lc8—b7
12. Ta1—b1	— — —

Sc6—a5—c4 mit Lc1 beantwortet werden.

12. — — —	b7—b5
13. a2—a3	— — —

Es drohte b5—b4 mit Verlust des Bauern e4.

13. — — —	Sc6—a5
14. De1—g3	Sa5—c4
15. Le3—c1	Tf8—c8

Nunmehr droht Schwarz auf a3 zu schlagen, sein Angriff auf der Damenseite ist ein genügendes Aequivalent für die Ueberlegenheit des Anziehenden auf dem Königsflügel.

b.

Am besten tut Weiß daran, zunächst dem Damenflügel genügende Beachtung zu schenken.

8. Lc1—e3	a7—a6
9. a2—a4	— — —

macht b7—b5 unmöglich.

9. — — —	0—0
10. Db1—b2	— — —

Energischer als 10. Sb 3 worauf 10. — — — Sa5 folgen könnte.

10. — — —	Db8—c7

10. — — — Sa5 ist wegen 11. b4 unmöglich.

11. Sb4—b3	— — —

Nunmehr ist eine sehr gefährliche Stellung entstanden, in der schon mehrere Meister verunglückt sind.

11. — — —	b7—b6

Am besten, obwohl nun der Aufbau einer gefährlichen weißen Angriffsstellung erfolgt.

Man hüte sich vor 11. — — — Sc6—a5, darauf geht folgender Ueberfall: 12. Sb3×a5, Dc7×a5; 13. Sc3—b5 und wenn nun 13. — — — Da5×b2, so 14. Sb5×e7 + nebst Le3×b2 mit Figurengewinn. Will Schwarz aber mit 11. — — — Kg8—h8, so folgt 12. a4—a5, Sf6—d7; 13. Sc3—a4 mit atemraubender Blockade des schwarzen Spiels.

12. f2—f4	Lc8—b7
13. Le2—f3	Ta8—b8
14. a2—a4	— — —

Schwarz hat wohl noch genügende Verteidigungsmittel, immerhin ist das weiße Spiel vorzuziehen.

Spielbetrieb der Schach-Union.

Restaurant Bußmann, Ahlstraße: Mittwochs ab 20 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr.

Restaurant Koppers, Bismarckstraße 282: Dienstags ab 20 Uhr.

*

Um die Meisterschaft der Schach-Union.

H. Die zweite Runde des Meisterschaftsturniers in der A-Klasse wurde am Mittwoch ausgetragen. Kurz vorher trat der Spielausschuß der Schach-Union zusammen und erhöhte die Zahl der Teilnehmer von 8 auf 12. Eine besondere Note erhält das Turnier durch die nunmehr feststehende Teilnahme des russischen Schachkünstlers Davidmann. Außerdem wurden Hautkappe, Witthege und Spiegel, der im Nebenturnier den günstigsten Tabellenstand erreichte, eingeschoben. Durch diese Neueinteilung wurde eine Aenderung der Paarungen erforderlich. In der zweiten Runde spielten:

Hautkappe — Kirschsieper 1:0.

Diese Reti-Eröffnung ergab im Mittelspiel eine sehr schwer zu analysierende Stellung mit beiderseitigen Chancen. Durch ein unkorrektes Angriffsmanöver verlor Kirschsieper eine Figur, konnte später in schwächster Stellung den Verlust einer zweiten Figur nicht vermeiden und gab bei drohendem Damentausch auf.

Weinberger — Hummernbrum 0:1.

In der Abtauschvariante der französischen Partie verfügten beide Teile über Angriffsmöglichkeiten. Durch einen Fehlzug der Dame verlor Weinberger eine Figur und erlag kurze Zeit später dem scharfen Königsangriff seines Gegners. — Einen interessanten Verlauf nahm die Partie:

Stowronnek — Horstmann 1:0.

Unregelmäßiges Damenbauernspiel. Durch flüssiges Figurenspiel eroberte der Westfalenmeister einen Zentralbauern, spielte aber dann nicht energisch genug und ermöglichte seinem Gegner den Aufbau einer schönen Angriffsstellung. Dieser jedoch geriet in Zeitnot, fand nicht die beste Fortsetzung, verlor durch ein übereiltes Springermanöver den zweiten Bauern und streckte im Endspiel die Waffen.

Berthold — Müller 0:1.

Müller verteidigte sich sizilianisch. Im Mittelspiel gewann er durch übereilten Angriff seines Gegners eine Figur. Nach vergeblichen Sanierungsversuchen und langwierigem Endspiel gab Berthold den verlorenen Posten auf.

Die noch ausstehenden Partien aus der ersten Runde: Davidmann — Hautkappe, Spiegel — Witthege und aus der zweiten Runde: Witthege — Ernst, Davidmann — Spiegel werden in der nächsten Woche erledigt.

Vorläufiger Stand nach der zweiten Runde: Hummernbrum 2, Stowronnek, Müller je 1½, Ernst, Hautkappe je 1 + 1 H, Horstmann 1, Davidmann, Spiegel, Witthege je 0 + 2 H, Berthold, Weinberger, Kirschsieper 0 Punkte.

Geschäftliche Mitteilung.

Mit der Hapag nach Kanada.

Kanada gewinnt als Einwanderungsland wie auch als Touristenziel für Deutschland ständig an Bedeutung. Die Hamburg-Amerika-Linie unterhält daher einen vorzüglichen Passagierdienst Hamburg—Halifax, in dem während der Winterzeit die Dampfer „Thuringia" und „Westphalia" und vom Februar ab die erst in diesem Jahre fertiggestellten Motorschiffe „St. Louis" und „Milwaukee" sowie der bekannte Dampfer „Cleveland" fahren. Alle diese Schiffe entsprechen in Bauart und Ausstattung allen Anforderungen der Gegenwart. Während die „Thuringia" und „Westphalia" außer der Kajütsklasse eine dritte Klasse führen, sind die anderen drei Schiffe mit Kajütsklasse, drit er Kajüte für Touristen und einer modern angelegten dritten Klasse versehen und werden von Auswanderern, Geschäftsreisenden und Touristen wegen ihrer guten Einrichtung viel benutzt. Die Hamburg-Amerika-Linie und ihre Vertretungen erteilen auf Anfragen über Kanada-Reisen bereitwilligst nähere Auskunft.

Wenn Sie einen guten Perser-Teppich wünschen

dann gehen Sie zum Möbelhaus Kramm in Essen am Theaterplatz.
Sie finden eine reiche Auswahl und werden sehr billig bedient.

Jeden Tag 26 Selbstmorde.

An der Spitze die Rentner, die freiwillig der Not entgehen. – Die meisten Selbstmörder waren ohne Beruf. – Dann folgt Dienstpersonal.

Im Jahre 1927.

Zwei Prozent der Gesamtsterblichkeit.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der „Statistischen Korrespondenz" mitteilt, starben in Preußen (ohne Saargebiet) durch Selbstmord 9470 (6707 m., 2763 w.) Personen, und zwar in den Städten 6326 (4338 m., 1988 w.) und auf dem Lande 3144 (2369 m., 775 w.). Durchschnittlich starben im Jahre 1927 durch Selbstmord täglich 26 Personen (1926: 27). Nachdem die Zahl der Selbstmorde seit 1923 von 7863 auf 9746 im Jahre 1926 ununterbrochen angestiegen war, konnte im Berichtsjahr wieder ein Rückgang von etwa 3 v. H. festgestellt werden, der hauptsächlich auf eine Abnahme der Selbstmordsterblichkeit des männlichen Geschlechts in den Städten zurückzuführen ist.

Die Selbstmordsterbeziffer,

auf 100 000 Lebende berechnet, betrug 1927 (die entsprechenden Zahlen für 1926 in Klammern) im Staat zusammen 24,5 (25,4), und zwar 35,6 (37,4) m. und 13,9 (14,0) w., in den Städten 29,1 (30,5), 41,7 (44,5), 17,6 (17,5) und auf dem Lande 18,5 (18,9), 28,1 (28,7), 9,0 (9,3).

In den vorwiegend ländlichen Provinzen Ostpreußen und Pommern sowie in der Grenzmark, Oberschlesien, Westfalen, Rheinprovinz und in den Hohenzollernschen Landen ist die Selbstmordsterbeziffer gering: sie liegt hier noch unter dem Staatsdurchschnitt für das Land, während andererseits die Provinzen Niederschlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein die Durchschnittsziffer der Städte, die erheblich höher ist als die des Landes, noch übertreffen. Berlin überragt den Durchschnitt der Städte sogar um das Anderthalbfache. In den meisten Provinzen macht die Höhe der weiblichen Selbstmordsterbeziffern ungefähr ein Drittel der des männlichen Geschlechts aus; in Hessen-Nassau beträgt sie etwa zwei Fünftel, in Berlin, der Grenzmark und in der Provinz Sachsen sogar rund die Hälfte der männlichen Ziffern; am niedrigsten ist sie in Oberschlesien mit nur einem Fünftel der männlichen Selbstmordsterbeziffer dieser Provinz.

Die Abnahme der Selbstmorde beim männlichen Geschlecht erstreckt sich auf alle Altersklassen mit Ausnahme der jüngsten; sie ist am stärksten in der Altersklasse über 60 Jahre. Beim weiblichen Geschlecht sind die Veränderungen bei den einzelnen Altersklassen gegenüber dem Vorjahre geringer; außer den Zehn- bis Fünfzehnjährigen weisen auch die Dreißig- bis Sechzigjährigen weiblichen Geschlechts eine Zifferneerhöhung gegenüber dem Vorjahre auf. Die häufigste Art des Selbstmordes war auch im Berichtsjahre wieder bei beiden Geschlechtern das Erhängen. Von den männlichen Selbstmördern schieden auf diese Art fast die Hälfte, von den weiblichen fast ein Drittel aus dem Leben. Was die Jahreszeit anbetrifft, in der die Selbstmorde verübt wurden, so zeigte sich, daß die meisten Selbstmorde männlicher Personen im Monat Juli, die wenigsten dagegen im Dezember erfolgten; bei der Frauen sind es der Mai und der Dezember. Die Angaben über die jeweiligen Ursachen der Selbstmorde sind teils unvollständig, teils von den Angehörigen willkürlich angegeben, so daß sie nur einen bedingten Wert besitzen. Bei rund 37 v. H. aller Selbstmörder war 1927 Geistes- und Nervenkrankheit, bei 27 v. H. Gemütsbewegung (Trauer, Kummer, Reue, Scham, Aerger usw.), bei rund 11 v. H. sind körperliche Leiden, bei rund 9 v. H. wirtschaftliche Not und bei rund 3 v. H. war Lebensüberdruß als Ursache angegeben, während bei dem Rest von rund 14 v. H. die Ursache als unbekannt bezeichnet oder überhaupt keine Angabe vorhanden war.

Den größten Anteil an den Selbstmorden weisen die Berufslosen

einschließlich der Personen ohne Berufsangabe auf; hierzu gehören die Rentner, die in der Nachkriegszeit vielfach aus Nahrungssorgen den freiwilligen Tod wählten. Im großen Abstand folgt das Dienstpersonal. In fast gleicher Höhe sind die Angehörigen des Handels und des Verkehrs beteiligt. Alle übrigen Berufsgruppen liegen unter dem Staatsdurchschnitt von rund 25 (rd. 36 m., rd. 14 w.). Am geringsten ist der Anteil bei der Land- und Forstwirtschaft. Unter Zugrundelegung der 1925 ermittelten Bevölkerungszahl nach dem religiösen Bekenntnisse ergibt sich, daß der Anteil der Selbstmörder, die der evangelischen Landeskirche angehörten, im Jahre 1927 je nach der Provinz zwischen 18—43, auf 100 000 Lebende berechnet, der katholischen Landeskirche Angehörigen zwischen 8—36 schwankt. Bei den anderen Christen entfallen im Staatsdurchschnitt 21, bei den Juden 39, und bei den Dissidenten 46 auf 100 000 Lebende dieser Gruppen.

Starke Zunahme an Scharlach und Dyphtherie.

In einem Monat 1367 Erkrankungen und 16 Todesfälle. – Auch starke Zunahme an Diphtherie: 1145 Erkrankungen und 106 Todesfälle.

Bericht

über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 29. September bis 2 November 1929 (fünf Wochen).

Die Zahl der Meldungen an

Unterleibstyphus

im Ruhrkohlengebiet hat in der verflossenen Berichtszeit, die sich auf fünf Wochen erstreckt, 49 Erkrankungen und 10 Todesfälle betragen gegenüber 43 Erkrankungen und 4 Todesfällen im Vormonat (vier Wochen). Diese Zahlen überschreiten den Durchschnitt dieses und des vorigen Jahres wohl etwas; das ist mit den meteorologischen Faktoren zu erklären, die es bewirken, daß immer im Anfang des Herbstes eine Häufung der Typhuserkrankungen zu beobachten ist. Gegenüber dem Durchschnitt weiter zurückliegender Jahre sind jedoch auch diese Zahlen noch als niedrig zu bezeichnen. Von den Erkrankungen entfallen je 9 auf Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen-Land, 8 auf Essen-Stadt, 6 auf Witten 5 auf Oberhausen, 4 auf Duisburg-Hamborn. Die übrigen 8 Fälle verteilen sich auf 7 Stadt- und Landkreise. Vollständig frei von Typhus waren folgende Kreise: Castrop-Rauxel, Lünen, Hagen-Stadt Hagen-Land, Herne, Dortmund-Hörde, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Dinslaken, Bottrop, Coesfeld, Gladbeck und Lüdinghausen. Von den Todesfällen treffen 4 auf Gelsenkirchen-Buer und je 2 auf Witten und Essen-Stadt.

An Paratyphus

kamen insgesamt 75 Erkrankungen mit 2 Todesfällen zur amtlichen Kenntnis, von denen 13 auf Essen-Stadt, 12 auf Bochum-Stadt 10 auf Duisburg-Hamborn, 8 auf Dortmund-Stadt, je 7 auf Gelsenkirchen-Buer und Coesfeld treffen.

Die Erkrankungen an Ruhr

haben gegenüber dem Vormonat eine Abnahme erfahren. Während wir im Vormonat (vier Wochen) über 94 Erkrankungen berichteten, haben wir in dieser Berichtszeit (fünf Wochen) nur 26 Erkrankungen zu verzeichnen. Die Erkrankungen verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf 10 Stadt- und Landkreise des Gebiets.

Scharlach.

Den 853 Scharlacherkrankungen mit 16 Todesfällen des Vormonats stehen diesmal 1367 Erkrankungen mit ebenfalls 16 Todesfällen gegenüber. Der Scharlach hat also in der Berichtszeit nicht unerheblich zugenommen. Die Letalität, d. h. die Zahl der Todesfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erkrankungen ist allerdings bisher noch gering. Die höchsten Zahlen sind im allgemeinen in den größeren Städten aufgetreten, so weist Dortmund-Stadt 275 Erkrankungen auf; es folgen Essen-Stadt mit 221, Bochum-Stadt mit 169, Duisburg-Hamborn mit 121, Herne mit 95, Oberhausen mit 56, Gelsenkirchen-Buer mit 53, Recklinghausen-Land mit 44, Hamm-Land mit 33 Erkrankungen. Von den Todesfällen treffen 6 auf Bochum-Stadt, 4 auf Wattenscheid, 3 auf Gelsenkirchen-Buer.

Die Erkrankungen an

Diphtherie

haben im verflossenen Monat weiterhin stark zugenommen und zwar von 657 Erkrankungen mit 39 Todesfällen im Vormonat, auf nicht weniger als 1145 Erkrankungen und 106 Todesfälle in dieser Berichtszeit. **Ueber derartig hohe Zahlen an Diphtherieerkrankungen haben wir seit dem Kriege, während dessen stellenweise im hiesigen Gebiet eine Scharlach- und Diphtherieepidemie herrschte, nicht berichten können.** Hohe Zahlen melden während des verflossenen Monats die Kreise Herne und Duisburg-Hamborn mit je 194 Erkrankungen, Bochum-Stadt mit 140, Gelsenkirchen-Buer mit 110 Dortmund-Stadt mit 94, Essen-Stadt mit 90 Erkrankungen. Von den Todesfällen treffen 19 auf Gelsenkirchen-Buer, 16 auf Bochum-Stadt, 12 auf Essen-Stadt je 9 auf Dortmund-Stadt und Herne, 8 auf Duisburg-Hamborn.

Tuberkulose.

In der Berichtszeit (fünf Wochen) kamen 377 Erkrankungen und 194 Todesfälle zur Meldung, denen im Vormonat (vier Wochen) 296 Erkrankungen mit 188 Todesfällen gegenüberstehen. Aus Essen-Stadt sind 58 Erkrankungen mit 24 Todesfällen, aus Gelsenkirchen-Buer 57 Erkrankungen und 19 Todesfälle, aus Duisburg-Hamborn 56 Erkrankungen und 28 Todesfälle, aus Dortmund-Stadt 35 Erkrankungen und 22 Todesfälle, aus Bochum-Stadt 30 Erkrankungen und 21 Todesfälle, aus Oberhausen 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis gelangt.

Ankündigungen.

Städtische Veranstaltungen.

Gelsenkirchen-Buer.

Orgelkonzert im Hans-Sachs-Haus am Montag, 20 Uhr beginnend. Es wird aufgeführt von dem Essener Organisten und Lehrer am städtischen Konservatorium Gelsenkirchen-Buer Anton Nowakowski. Das Programm nennt Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel, Max Reger. Vergl. auch den heutigen Aufsatz von Dr. Deimel an anderer Stelle dieser Zeitung. Zum Eintritt berechtigen die Vormietekarten für die weite Konzertvormietegruppe. Nichtvormieter erhalten Karten zu 3,50, 2,25, 1,25 und 0,75 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), im Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

Zweites Sinfoniekonzert im Hans-Sachs-Haus, unter Leitung des städtischen Musikdirektors Paul Belker am 9. Dezember. Das Programm sieht eine besondere Kostbarkeit: den unvergänglichen „Till Eulenspiegel" von Richard Strauß vor. Außer einem Klavierkonzert bringt das Programm noch Hermann Grabners Werk: Variationen und Fuge über ein Thema von J. S. Bach, das viel Phantasie und Gestaltungskraft verrät. Der Kartenverkauf an Nichtvormieter beginnt am 5. Dezember.

Genesius Lustspielhaus. Sonntag abend 8 Uhr wird das mit so großem Beifall aufgeführte Drama: „Der Strom" von Max Halbe wiederholt, und man kann wohl sagen, daß kein Werk in seiner Darstellung so der Bedeutung des Tages angepaßt ist, wie dieses. Ueber die Erstaufführung unter Rolf Engers Spielleitung herrschte nur eine Stimme des Lobes und so kann man denn mit Sicherheit einen interessanten Abend in Aussicht stellen. Der Besuch wird groß sein und es dürfte sich empfehlen, rechtzeitig an eine Bestellung der Karten im Vorverkauf zu denken. Stadtkeller. Tel. 26924.

„Kabale und Liebe" im Bahnhofshotel. Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, abends 8,15 Uhr, finden die Aufführungen „Kabale und Liebe" durch die Jungdeutsche Bühne statt. Die Spielleitung hat Karl Häusgen. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 1 RM. einschl. Programm und Steuer. Schüler der höheren Lehranstalten zahlen auf allen Plätzen 50 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Kriegsgefangener Gelsenkirchen e. V. Am Sonnabend, den 23. November, abends 8 Uhr, veranstaltet die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Gelsenkirchen-Bismarck in Verbindung mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Gefallenenfeier mit Lichtbildervortrag im Saale des Wirts Mehring, Bismarckstraße. Wir empfehlen den Kameraden den Besuch dieser Veranstaltung. Am Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, findet im Hans-Sachs-Haus die Totenfeier des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten statt, an dieser Veranstaltung beteiligen wir uns wie in den Vorjahren. Abends 6 Uhr findet im Vereinslokal unsere Monatsversammlung statt, zu der die Frauen unserer Mitglieder ebenfalls herzlichst eingeladen werden; dieselbe wird verbunden mit einer kleinen Gedächtnisfeier für unsere Gefallenen und in der Gefangenschaft gestorbenen Kameraden. Zahlreicher Besuch wird erwünscht.

Männergesangverein „Glückauf" Gelsenkirchen-Ueckendorf. Am kommenden Sonntag, morgens 10 Uhr, findet im Vereinsheim Wiegmann die nächste Probe statt. Der Vater unseres jetzigen Dirigenten, Herr Musikdirektor Kranzhoff sen. (Dortmund), wird der Probe beiwohnen, weshalb es Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, pünktlich zu erscheinen.

Die Laienspielvereinigung „Germania 91", Bismarck gab am Buß- und Bettag im Mehring'schen Saale das fünfaktige Schauspiel: „Die Blinde von Paris". Wer der Aufführung beigewohnt hat, muß anerkennen, daß die Vereinigung auf dem Gebiete der Laienspielkunst Vorzügliches zu leisten vermag, und wohl zu den besten der Laienspielvereine unserer Stadt zählt. Was an diesem Abend geboten wurde, ging weit über den Durchschnitt einer Laienaufführung hinaus. Gutes Zusammenspiel und geschmackvolle Ausstattung erhöhte den guten Eindruck. Alle Mitwirkenden leisteten Vorzügliches, und man würde Unrecht tun, wollte man diese oder jene Stelle besonders hervorheben. Am morgigen Totensonntag gibt die Vereinigung im Mehring'schen Saale das Schiller'sche Werk: „Kabale und Liebe", worauf noch besonders hingewiesen wird. Einlaß 6 Uhr abends.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Die Kameradinnen werden gebeten, uns die Kinder für Reigen und Theater für die Weihnachtsfeier zur Verfügung zu stellen. Die nächste Probe findet Montag abend um 7 Uhr im Vereinslokal Siens statt. Die Pflichtversammlung findet Donnerstag, den 5. Dezember, statt. Zu gleicher Zeit findet auch die Adventsfeier statt. Tassen bitte mitbringen. Gebäck ist im Saale käuflich zu haben.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Wir machen hiermit auf die heute und morgen (Samstag und Sonntag) abends 8,15 Uhr im Bahnhofshotel stattfindenden Aufführungen von „Kabale und Liebe" durch die Jungdeutsche Bühne aufmerksam.

Wissen Sie schon ...

Der längste zusammenhängende Schienenstrang der Erde ist die europäisch-asiatische Pazifikbahn, die von Lissabon über Moskau nach Tscheljabinsk und von hier über Omsk, Tomsk, Irkutsk bis Wladiwostok führt. Die Gesamtlänge der Bahn beträgt 13 600 Kilometer; das ist ein Drittel des Erdumfanges.

Ein Mann kommt in ein Hotel, verlangt ein Zimmer.

Portier: „Wollen Sie ein Zimmer mit fließendem Wasser?"

„Bin ich eine Forelle?"

Heute
Samstag
der große Ausnahme-Tag für Mäntel

Mäntel aus molligen Winterstoffen, englischer Art z.T. ganz gefüttert sow. pelzbes. Ottomane-Mäntel mit Pelzkragen . jetzt nur **19.75**

Mäntel aus reinwollenen Ottomane- und Velour-Stoffen, ganz gefüttert, mit Pelzkragen, auch in Frauengrößen . jetzt nur **29.50**

Mäntel aus gutem Phantasie-Velour, in allen Modefarben, mit Nutriette-Kragen und Stulpen, ganz gefüttert . . . . . jetzt nur **39.50**

Mäntel aus den besten Ottomane-, Schnitt-, Velour- u. engl. Stoffen, mit gr. Pelzkrag u. Stulpen, auch in großen Weiten . jetzt nur **49.00**

Mäntel in den eleg. Passons, aus allerbest. unifarb. und gemusterten Stoffen, mit reichem Pelzbesatz, ganz auf Seide jetzt nur **59.00**

Kinder-Kleider aus warmen Winterstoffen, kar'ert . . . . . jetzt nur 1.95 **95.**

Kinder-Mäntel aus molligen Stoffen, Gürtelform und Stoffen engl. Art, in hübscher Machart jetzt nur 7.90 **4.95**

Kinder-Mäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, in guter, reinwollener Qualität, besonders kleidsame Formen . jetzt nur 14.50 **9.75**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Auguste Korff

geb. Marchlowitz

nach kurzem Leiden, im Alter von 77 Jahren 11 Monaten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Herne, Detmold Horst, den 22. November 1929

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. November 1929, nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause, Oststraße 51, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Soeben erschienen:

Gewinnliste der

X. Volkswohl-Lotterie

Preis 15 Pfg.

Nächste Ziehung:

Rote ✚ Kreuz-Geldlotterie

zu 3.30 Mk. 12—14. Dez.

Höchstgewinn:

100 000 Mk. bar

Auszahlung noch vor Weihnachten.

Degenhard

Georgshaus

Lotteriezentrale, Gelsenkirchen.

Konkursverhütung

(Zahlungsschwierigkeiten)

bearbeitet die Rechtsauskunftsstelle

J. Willeke Nachf.,

Kampstraße 17. Telefon 25112

Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Arbeiten für die Herstellung der Kanalisation in der Verbindungsstraße zwischen Festweg und Osterfelderstraße sollen vergeben werden.

Angebotshefte können im Hans-Sachs-Haus, 5. Obergeschoß, Zimmer Nr. 515, und in der Verwaltungsstelle Rathaus Buer, Zimmer Nr. 78, während der Geschäftsstunden gegen Zahlung von 1.50 RM. bezogen werden. Die Zeichnung kann im Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 411 im 4. Obergeschoß eingesehen werden, hier wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Einreichungstermin: Freitag, den 29. November 1929 vorm. 11 Uhr. Eröffnungstermin: Freitag, den 29. November 1929, vorm. 11.15 Uhr, im obengenannten Geschäftszimmer, Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 411.

Gelsenkirchen-Buer, 23. Nov. 1929.

Der Oberbürgermeister.

Unter dem Schweinebestand des Landwirts Franz Wiedringhaus in Buer-Hassel ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß über das Seuchengehöft die Sperre verhängt ist.

Gelsenkirchen-Buer, 21. Nov. 1929.

Der Oberbürgermeister.

Viehzählung.

Die Bekanntmachung über die am 2. Dezember 1929 stattfindende Viehzählung ist in den Rathäusern zu Gelsenkirchen Buer und Horst zum Aushang gebracht.

Gelsenkirchen-Buer, 21. Nov. 1929.

Der Oberbürgermeister.

Tages-Wirtschaft

direkt am Güterbahnhof Gelsenkirchen, mit eigener Brückenwaage, prima Geschäft, bei 25 000 RM. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Der Alleinbeauftragte:

Arthur Diese, Immobilien-Büro, Bielefeld, Ulmenstr. 9 Telef. 5510.

Größere, zahlungsfähige Firma sucht an der Bahnhofstraße oder im Mittelpunkt der Stadt

Büro und Lager

evtl. auch Wohnung, sowie Ladenlokal, bald zu mieten oder zu kaufen. Schriftliche Angebote unter F. B. 887 an die Allgemeine Zeitung.

Büroraum

auch als Ladenlokal zu verwenden zum 1. Dezember 1929 oder 1. Jan. 1930 zu vermieten Ringstraße 81.

Für sofort oder später zu vermieten:

Ecke Zeppelin-Allee und Wittekindstraße

am Stadtgarten eine 2 und 3 hochherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.

Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

Waschmaschinen
Ringmaschinen
Wassermotore

nur erstkl. Fabrikate sowie Marken-Nähmaschinen kaufen Sie nach wie vor preiswert u. gut im Spezialgeschäft

A. KELLERMANN

RINGSTRASSE 8

direkt am Hauptbahnhof — Ruf 23111

Alle Ersatzteile — Oele — Alle Reparaturen

Gute Stellung? Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der Allgemeinen Zeitung dem mancher eine passende Stelle verdankt.



Das Bild

zum

Weihnachtsfest

liefert preiswert und gut

Frz. Aug. Donner

Atelier für neuzeitliche Bildnisse

Marktstr. 9 Telefon 21 136

Bahnhofstr. 79 Telefon 22 714

Vergrößerungen rechtzeitig erbeten.

Gegr. 1861 Konti-Gegr. 1905

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"

C. Boom

Buer-Erle

Sutumerstraße 3

Särge

in allen Preislagen

Leichenwäsche

Trauerdekoration

Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Für sofort 23618

kaufm. Lehrstelle

in einem besseren u. größ. Engrosgeschäft gesucht. Einjährigen-Zeugnis vorhanden. Off. u. F. O. 886 an die Allg. Ztg.

Vermittlung

gesucht. Für jung. Kaufmann zur Vollendung seiner Lehrzeit Stelle gesucht, möglichst Maschinenbranche, da hier zugezogen und fremd. Zuschr. u. Fr. K. 882 an d. Allg. Z., Buer

---

Spezialarzt sucht zum 1. Dezember

Sprechstundenhilfe

(Stenotypistin)

nicht unter 20 J., erf. i. Sterilisieren, Bedienung physikal. Apparate etc. Nur Ang. mit Ang. der Kenntn. u. Gehaltsford. u. F. 3. 881 an die Allg. Ztg.

Kräftiges 23622

Mädchen

nicht unter 20 J., d. zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarbeit gesucht.

Hohenzollernstr. 34 Wirtschaft.

Ordentl., zuverlässig.

Mädchen

nicht unter 18 J., welch. schon in bess. Haushalt tätig war, f. sofort od. 1. Dez. gesucht. Vorzustellen Montag 10—12 Uhr. Frau Katasterdirekt. Brinkmann, Ludwig-Richterstr. 1

Jüngeres 4653

Halbtagsmädchen

für sofort gesucht. Ehmsenstr. 13, pt., (am Bismarckhain).

Reisedamen

für d. Verkauf von Wäsche gesucht. 15 Monate Kredit. Bohwinkelstr. 87.

Suche z. 1. Januar 1930 ein geweckten

Lehrmädchen

welches sehr gut rechnet, für Büro und Lager meiner Elektrogroßhandlung Selbstgeschr. Bewerb. erbitte u. E. J. 860 an die Allg. Ztg.

Stenotypistin

23 J. (Handelsschule besucht), 3 Jahre auf d. Amtsgericht tätig und vorher 4 Jahre im kaufmänn. Betrieb, sucht sich zu verändern, am liebsten bei Rechtsanwalt. 4641

Off. u. F. G. 879 an die Allg. Ztg.

Perf. Schneiderin

empfiehlt sich in allen vork. Arbeiten. Näheres Butkus Karl-Meyer-Str. 25

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C 4

Haus

2 Läden, 30 Zimm., an der Schalkerstr. geleg., zu verkaufen Off. u. F. N. 885 an die Allg. Ztg.

Geschäft

oder Ladenlokal mit Wohnung sofort od. später zu kaufen gesucht. 23614

Off. u. F. L. 883 an die Allg. Ztg.

Das Haus

Gelsenkirchen-Buer, Horsterstraße 174, soll durch uns zu einem sehr günstig. Preise verkauft werden. 5 Zimmer-Wohnung wird frei.

Bank.-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche, O.-H. Hasslinghausen/W.

Zwei 11 Zimmer-

Häuser

mit groß. Garten in Wanne-E. sof. zu verkauf. Pr. 15000, Anz. 4500—5000 M. Smolich, Wanne-E. Mozartstraße 2. Rückporto erbeten.

Haus

21 Zimmer, massiv mit groß. Bauplatz u. 2 Morg. Garten, pass. für Geflügelfarm, in Gesenkirch. sofort zu verkaufen, Anz. 4500—6000 M. Smolich, Wanne-E. Mozartstraße 2. Rückporto erbeten.

Ladenlokal

nebst abgeschlossener 2 Zimmer-Wohnung mit Baderaum in unseren Neubauten Wörth- und Grillostraßen-Ecke preiswert zu vermieten. Gebrüder Brefort, Gelsenkirchen, Wörthstraße 5.

Neubau-Wohnung

besteh. aus 4 Zimm., Diele und Bad, sofort zu vermieten. Mannerstr. 28 l. r. Ruf 25776.

Suche f. 2 Zimmer-Wohn. in bess. Hause (Neubau) geeigneten

Mieter.

Ang. u. F. M. 884 an die Allg. Ztg.

Arzt

sucht für baldmögl. in zentr. Lage,

6-8 Zimmer-Wohnung

mit Küche und möglichst auch Bad. Evtl. auch kleinere Wohnung, sowie drei Praxisräume getrennt davon. Offerten unter Z. T. 759 an die Allgemeine Zeitung erbeten.

In der Heimatsiedlung am Bahnhof Buer-Nord sind noch einige drei-, vier- und fünfräumige

Wohnungen

frei (Badeeinrichtung kompl.) Mietpreis durchschnittlich 20 RM pro Raum. Näheres bei der Hausverwaltung, Buer, Bährenkampstr. 56.

Geräumige 23611

Wohnung

in schönster Lage Gelsenkirchen-U. zu Mitte Januar geg. rote Karte zu verm. Eingeb. Gebrauchsgegenstände müssen käuflich mit übernommen werden.

Schriftl. Ang. an Hinz, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 12, Ruf 21670.

Bess. abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

W. Freienstein, Masch.-Baugeschäft, Bohwinkelstraße 45

Zwei 11 Zimmer-

Häuser

mit groß. Garten in Wanne-E. sof. zu verkauf. Pr. 15000, Anz. 4500—5000 M. Smolich, Wanne-E. Mozartstraße 2. Rückporto erbeten.

Haus

21 Zimmer, massiv mit groß. Bauplatz u. 2 Morg. Garten, pass. für Geflügelfarm, in Gesenkirch. sofort zu verkaufen, Anz. 4500—6000 M. Smolich, Wanne-E. Mozartstraße 2. Rückporto erbeten.

Ladenlokal

nebst abgeschlossener 2 Zimmer-Wohnung mit Baderaum in unseren Neubauten Wörth- und Grillostraßen-Ecke preiswert zu vermieten. Gebrüder Brefort, Gelsenkirchen, Wörthstraße 5.

Neubau-Wohnung

besteh. aus 4 Zimm., Diele und Bad, sofort zu vermieten. Mannerstr. 28 l. r. Ruf 25776.

Suche f. 2 Zimmer-Wohn. in bess. Hause (Neubau) geeigneten

Mieter.

Ang. u. F. M. 884 an die Allg. Ztg.

Tausche

große 2 Zimmer-Wohnung m. Wasser, elektr. Licht, gegen gleiche od. 3 Zimmer Glückaufstr. 7a, pt.

Geräum., abgeschl.

4 Zimmerwohn.

in meinem Hause Ringstr. 48, sofort zu vermieten. 23612

Wilh. Jäger, Gelsenkirchen.

Näheres im Büro Ringstr. 46/48, Eingang in der Durchf.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 4652

Bereinsstr. 45 II. l.

Tausche

mein schönes, groß. Zimmer mit Gas in saub. ruhig. Hause gegen 2 Zimmer mit Gas. Rote Karte vorh. Besichtig. sof. Frau Rietmann, Bismarck, Kronenstraße 26, 3. Etage.

---

4 Zimmerwohn.

mit allem Zubehör, ruhige Lage, in vornehm. Hause (Neubau) ist sofort zu verm. Ang. u. B. D. 711 an d. Allg. Ztg.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

(2 Bett.), evtl. auch einzeln, zu vermiet. (Küchenbenutzung). Essenerstr. 74, prt. (am Stadtgarten).

Freundlich

möbl. Zimm.

sofort zu vermieten. Elsenstraße 7, prt., a. Bulmker Stadtg.

Wohn.-Tausch.

Wer tauscht abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung, part., in ruh. Hause geg. eine 2 Zimmer-wohnung. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. 4625

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ringstraße 31 III.

Einfach 4649

möbl. Zimmer

an junge Eheleute zu vermieten. Schalkerstraße 69.

Akadem. sucht gut

möbl. Zimmer

ungeniert, mit sep. Eingang. 4639

Ang. u. F. H. 880 an die Allg. Ztg.

Saubere 4651

Schlafstelle frei.

Augustastraße 65 I.

Rockpaletot

Eskimostoff, kleffchw., auf Taille gearbeit., la. Maßarbeit, bill. zu verkaufen. 4657

Zu erfr. in d. Allg.-Z.

Tausche

guterhalt. Fahrrad (Rennmaschine) geg. Sprechapparat oder Bandoneon. 4642

Pillath, Rotthausen, Hartmannstr. 69 I. r.

Hafermastgänse 1.10, fette Enten 1.30, Molkereibutter 1.80, echter Tilsiter Vollfettkäse . . . 1.05, Schinkenspeck . 1.65, Landsalami . . 1.30, Landleberwurst 1.40 usw. je Pfund ab hier Nachnahme.

A. Schaefer, Tilsit.

Bismarckhain

Vereinen u. Gesellschaften empfehle ich die angen. durchwärmten Räume für Festlichkeiten. Saal 300, kl. Saal 100 Pers. fassend. Im Mittelpunkt von Gelsenkirchen-Buer. Erreichbar durch die Linie 2: Bismarckhain.

Linoleum-

Teppiche, Läufer und Vorlagen in allen Größen und Breiten

Teppiche bis 3×4 Mtr. am Lager

Fachmännische Anzeige und ständig neue Muster. Franko Lieferung.

G. Kammermann,

Schalkerstraße 165

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Bohner

werden gut repariert

Blindenverein

Neumarkt 7 Fernruf 23373

Jahrelang litt ich schon an

chronischer Verstopfung.

Ende vorigen Jahres gesellte sich zu obigem Leiden noch eine Gallenblasenentzündung und Bronchialkatarrh. Die Schmerzen waren geradezu unerträglich. Ich versuchte auf alle erdenkliche Weise und unter Anwendung vieler Mittel, von diesem Leiden befreit zu werden. Alle meine Bemühungen blieben erfolglos. Durch Ihren Prospekt auf Ihr Institut aufmerksam gemacht, dachte ich, nachdem ich so viel versucht habe, kommt es auf einen Versuch mehr oder weniger nicht an. Ich begann am 8. Januar 1929 mit den Bestrahlungen. Schon nach einigen wenigen Bestrahlungen fühlte ich mich wie neugeboren und bin seitdem vollständig schmerzfrei. Mein Appetit nahm zu, ich bekam ein blühendes Aussehen, mit Lust und Freude verrichte ich heute, befreit von Schmerzen, meine Arbeiten. An Körpergewicht habe ich auch in der kurzen Zeit zugenommen. Ich kann allen Kranken und ähnlich Leidenden die kombinierten Bestrahlungen auf das Wärmste empfehlen. Die sorgfältige Behandlung aller Leidenden, ganz gleich ob arm ob reich, hat mir in Ihrem Institut am besten gefallen.

Homberg, den 15. März 1929.

Hochfeldstr. 85. ges. Wilhelm Mahr.

Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"

Gelsenkirchen, Mundelstraße 20, neben Haus-Sachs-Haus.

Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise.

Wir haben die präzisesten, wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.

Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen!

GAS

macht das Haus wohnlich



GAS

spart Ihnen Zeit und Mühe

Ein Gasgerät als Weihnachtsgeschenk hat

Dauerwert!



Trotzdem sind unsere Preise niedrig.

Wir helfen

Ihnen auch noch durch unser

Kaufmiete

-Verfahren.

Die von uns verkauften Gasgeräte sind auf Leistung

geprüft!

GAS

Fach- u. Sach-

Beratung für jeden Besucher.

Städt. Gaswerke Gelsenkirchen-Buer.

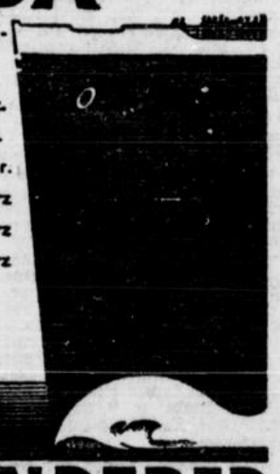
HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

D. „THURINGIA" . . . 5. Dez.
D. „THURINGIA" . . . 9. Jan.
M. S. „ST. LOUIS" . . . 21. Febr.
D. „WESTPHALIA" . . 6. März
D. „CLEVELAND" . . . 12. März
M. S. „ST. LOUIS" . . . 28. März



AUSWANDERER

GELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25 oder die Vertretung in Gelsenkirchen, Rudolf Burgmer, Hauptgeschäft: Bochumer Straße 20, Zweigstelle: Buer, Goldbergstraße 2

Billige Möbel

1 Jahr gebraucht, 1 Küche, bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, 1 mod. Herd mit Kohlenwagen, 1 2tür. Kleiderschrank 2 Bettstellen mit Auflagen, pass. zum Kleiderschrank. Möbelhaus Lammert Bismarckstr. 204.

Geld für alle Zwecke

an sich. Leute jeden Standes auf Raten. rückzahl. b. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr 9. l. Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten Eing. Bereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½. Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Schnell und gut heiraten

sowie Einheiraten in Eigentum u. Geschäfte aller Branchen vermitt. diskret mit sicherem Erfolg Frau Dünnwald, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98 I. Partien jed. Standes mit und ohne Vermögen stets vorgemerkt. Sprechzeit tägl. u. Sonntags. Beratung kostenlos. Geben Sie Ihre

---

Die Beleidigung

die wir geg. Herrn u. Frau Ernst Fischer, Wemkenstraße 58, ausgesprochen hab., nehmen wir als unwahr mit Bedauern zurück und warnen vor Weiterverbreitung, da sonst gerichtlich vorgegangen wird. 4640

Frau Neumann, Luitpoldstraße 13, Nässing. Rotthauserstraße 25.



Stand-Uhren

auf bequeme Teilzahlung bei nur Ia. Qualität

Größte Auswahl, billigste Preise finden Sie bei

Tillmann

Bochumerstr. 18, am Hauptbahnhof

Scharpenseel

Bahnhofstraße 6, am Neumarkt

Verkaufsstellen der Alpina-Gruppe, Uhrenfabriken

Gelsenkirchener Elektro-Werk

König-Wilhelmstr. 3 **E. HESS** Telefon 27859

Radio- und Auto-Akkumulatoren

Vertrieb / Reparaturwerkstatt Ladestation

In unseren Schaufenstern

bringen wir Ihnen ab heute eine Auswahl vorbildlicher Grabschmuckarbeiten für die Gräber Ihrer Lieben zum Totenfeste.

Die Ausstellungen sind sehenswert und die Preise der Arbeiten äußerst niedrig.

Herm. Graumann
GELSENKIRCHEN
Hindenburgstraße 9

Gebr. Rißmann
GELSENKIRCHEN
Hans-Sachs-Haus

Die große Ehe-Vermittlung ist die Fortuna

Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 55, Fernsprecher 41605

Dortmund, Westenhellweg 134, Inhaber A. Tripoel, Filiale: Köln, Rh., Einheir. i. Geschäfte aller Branch. sowie Vermög.-Partien stets vorgemerkt. Es kommen Damen u. Herren auch ohne Vermög. in Frage. Sprechz. auch Sonnt.

Aus dem Krankenkassenwesen.

Tagung der Krankenkassenbeamten und Angestellten des Regierungsbezirkes Münster.

Im Hans-Sachs-Hause.

L. Unter Leitung des Verwaltungsdirektors Bengerich (Münster) tagte am Buß- und Bettag im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen die Bezirksgruppe Münster im Bunde deutscher Krankenkassen-Beamten und -Angestellten. Der Vorsitzende referierte zuerst über Standesfragen und wies u. a. ganz besonders darauf hin, daß es für die Krankenkassenangestellten von größter Wichtigkeit sei, bei der Anstellung den Anstellungsvertrag sich ausstellen zu lassen. Ueber Ruhegehaltsberechtigung und Rückversicherung der Kassen sprach Verwaltungsdirektor Reifenrath (Gelsenkirchen). Durch die Musterdienstordnung sei bereits vielen die Ruhegehaltsberechtigung gesichert worden. Es müsse überall dafür gesorgt werden, daß die Kassen sich rückversichern. Empfehlenswerter als die Provinzialruhegehaltskasse — weil hier die Beiträge zu hoch wären — seien die Versorgungskasse des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Sitz Berlin, und die des Landesverbandes, die sog. Perleberger Kasse.

Geschäftsführer Klauke (Münster) hielt dann einen Vortrag über „Der Lehrgang zur Ausbildung von Jugend- und Wohlfahrtspflegern bei dem staatswissenschaftlichen Institut der Universität Münster". Es ist ein zweijähriger Lehrgang mit vier Semestern vorgesehen zu je 10 Wochenstunden (Montags und Donnerstag von 3—6 und Mittwochs von 9—1 Uhr).

Geschäftsführer Behlert (Buer) sprach über „Aenderungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung". Redner beleuchtete hauptsächlich die wesentlichsten Aenderungen, soweit diese in die Krankenkassen übergreifen. Diese Bestimmungen gelten ab 1. November 1929. Neu in die Arbeitslosenversicherung einbezogen sind. Angestellte in leitender Stellung mit einem Gehalt bis 8400 RM. Aber auch hier gibt es gewisse Ausnahmen. Versicherungsfrei sind „geringfügige Beschäftigungen" und die Tätigkeit von Zwischenmeistern, die nicht den überwiegenden Teil ihres Verdienstes mit ihrer eigenen Hände Arbeit am Stücke beziehen. Die Beitragsfreiheit tritt erst ein durch die dem Arbeitgeber auferlegte Befreiungsanzeige. Hier tauchen die Schwierigkeiten in der Praxis auf, wenn die Anzeige nicht form- und fristgerecht gestellt wird. Sehr wichtig ist der § 74 des am 3. Oktober ds. Js. verabschiedeten Gesetzes: Die Beitragsfreiheit für Lehrlinge endigt am 1. November 1929. Somit sind nunmehr alle Lehrverhältnisse beitragspflichtig. — An den letzten Punkt knüpfte Reifenrath (Gelsenkirchen) an, der auf eine bezgl. Anfrage vom Landesarbeitsamt in Münster folgende Antwort erhalten hat:

„Es ist zwar richtig, daß Art. 3 Abs. 2 der Novelle zum AVAVG. bestimmt, daß Lehrlingen, die in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosmeldung wenigstens 26 Wochen für den Fall der Arbeitslosigkeit versichert waren, bis zum 31. Oktober 1929 die Unterstützung weder versagt noch entzogen werden kann. Diese Vorschrift bezweckt m. E. nicht die Aufrechterhaltung einer nur sechsmonatigen Beitragspflicht für alle Lehrlinge, deren Lehrverhältnis am 31. Oktober 1930 oder früher abläuft, sondern will nur den Unterstützungsanspruch derjenigen Lehrlinge sichern, denen es nach den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei Ablauf ihres Lehrverhältnisses vor dem 31. Oktober 1930 unmöglich wäre, eine 52wöchige, beitragspflichtige Anwartschaftszeit zu erfüllen. § 74 Abs. 3 AVAVG. ist ebenso wie die anderen Bestimmungen am 1. November 1929 in Kraft getreten. Die Beitragspflicht beginnt daher für alle Lehrlinge, die bei Inkrafttreten des Gesetzes das letzte Jahr des Lehrverhältnisses begonnen haben, auch am 1. November 1929. Art. 3 Abs. 2 der Novelle drückt nur aus, daß man sich bei einer vor dem 31. Oktober 1930 eintretenden Arbeitslosigkeit eines Lehrlings abweichend von der Vorschrift des neuen § 74 Abs. 3 mit der Beitragspflicht begnügen will, die vom Tage des Inkrafttretens der neuen Regelung an bis zum Tage der Antragstellung möglich wäre. Die Beitragspflicht setzt aber auf alle Fälle mit dem 1. November 1929 ein. Daß für die in der Zeit vom 1. Mai 1930 bis 31. Oktober 1930 sich arbeitslos meldenden Lehrlinge auch eine mehr als sechsmonatige Beitragspflicht verlangt werden muß, dürfte auch aus dem Wortlaut des Art. 3 Abs. 2 hervorgehen, der ausspricht, daß solche Lehrlinge „wenigstens" 26 Wochen versichert gewesen sein müssen."

Das letzte Referat über „Vorschläge betr. Aenderungen der Reichsversicherungsordnung" erstattete Verwaltungsdirektor Reifenrath (Gelsenkirchen). Die vorgeschlagenen Aenderungen, wie sie der Referentenentwurf des zweiten Buches der RVO. vorsieht, wurden besprochen, erläutert und kritisiert. Eine Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 4800 RM wurde für notwendig und ausreichend erachtet. Die freiwillige Weiterversicherung der Familienangehörigen nach dem Tode des Ernährers erachtete der Redner als zweckmäßig. Die Krankenaufschläge dürften nicht allgemeine Pflichtleistungen der Kassen werden. Nur in bestimmten Fällen sollten die Kassen gehalten sein, Krankenaufschläge zu gewähren. Die Beibehaltung der Karenztage hält der Redner für notwendig, um die dadurch ersparten Gelder nützlicher im Interesse der Versicherten verwenden zu können. Es wurde für unbedingt notwendig gehalten, bei Errichtung neuer Kassen eine Mindestzahl von Mitgliedern — etwa 500 — vorzuschreiben. Der geplante Hauptausschuß, der beim Reichsarbeitsministerium errichtet werden soll, wird abgelehnt. Redner hielt es für gut, den Krankenkassen-Spitzenverbänden öffentlichen Charakter zu geben.

Welche Kartoffeln gedeihen im Industriegebiet?

Sonnengold und Ackersegen anstatt bisher Industriekartoffel.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Gelsenkirchen hielt gestern nachmittag im Hotel Monopol in Gelsenkirchen unter Leitung seines Vorsitzenden, Gutsbesitzer Nienhausen, seine stark besuchte Herbst-Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende teilte zunächst u. a. mit, daß der Verein als körperschaftliches Mitglied sich dem Obst- und Gemüseverband Westfalen-Lippe angeschlossen habe. Der Anschluß wurde genehmigt.

Direktor Lenter, Hornesburg

hielt dann einen Vortrag über „Bodenkultur, Futter- und Pflanzenbau im Industriegebiet". Bemerkenswert waren seine Ausführungen insofern, als die früher hier stark verbreitete Industriekartoffel sehr stark leide unter Kartoffelkrebs und daher im Ertrage sehr zurückgehe. Als ertragsfähig anerkannte Kartoffeln für die hiesige Gegend nannte er die „Sonnengold"- und „Ackersegen"-Kartoffel, beides Zuchtarten der pommerschen Saatgenossenschaft. — Der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Industriegebiet im westfälischen Bauernverein, Dr. Baumeister (Recklinghausen) sprach darauf über „Die Bedeutung der Grünflächen und ihre Auswirkung für den Grundbesitz". Man unterscheide drei Arten von Grünflächen: die gemeindliche (bis zwei Morgen groß), die Baumschutzfläche und die Verbandsgrünfläche. Letztere dürfen nicht bebaut werden. Die gemeindlichen Grünflächen sicherten sich die Gemeinden für ihr Baugelände. Uebrigens liege der Grünflächenplan für den Stadtbezirk Gelsenkirchen-Buer zur Zeit auf dem städtischen Vermessungsamte im Hans-Sachs-Hause offen. — In einem weiteren Vortrage verbreitete sich Dr. Baumeister über „Die Verewigung der Kleingarten- und Kleinpachtordnung". In diesem Vortrag nahm er eingehend Stellung zu dem Referentenentwurf zu einem Kleingartengesetz. Er führte aus, daß die Grundsätze und Forderungen der Kleingartenbewegung sich vollständig mit den Bestrebungen der Bodenreformer decken. — An die Vorträge schloß sich eine sehr eingehende Aussprache. U. a. wurde noch beschlossen, den Jahresbeitrag für 1930 — wie bisher — auf 10 Pfg. je Morgen festzusetzen — Der wichtige Punkt „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß" wurde vertagt bis zur nächsten Versammlung, die im Januar stattfinden soll.



Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete zurückhaltend bei fast völlig stagnierendem Geschäft. Die vorliegenden ungünstigen Momente veranlaßten die Spekulation eher zu Realisationen, die besonders am Farben-, Banken- und Schiffahrtsmarkt, wo gleichzeitig auch amerikanische Abgaben erfolgt sein sollen, erfolgten. Montanwerte waren auf angebliche Schwierigkeiten in der Syndikatserneuerung angeboten. Auch neue Preisermäßigungen an den Eisenexportmärkten verstimmten. Die gestrige Londoner Diskontermäßigung und die Aussichten und Hoffnungen auf eine Fortsetzung der internationalen Diskontbaisse konnten vereinzelt auf der Basis des niedrigsten Kursniveaus zu Meinungskäufen veranlassen. Das Ausbleiben der Neuyorker Diskontermäßigung verstimmte zwar etwas, doch verwies man auf die außerordentliche Flüssigkeit des Neuyorker Geldmarktes, der die Hoffnung auf eine neue Herabsetzung der Rate zuläßt. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Reich, durch die die Arbeitslosenziffer bereits wieder auf eine Million gestiegen ist, wirkte retardierend. Auch die gestrigen Bankinsolvenzen beunruhigten die Börse außerordentlich, zumal nach neueren Meldungen bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Bürkle mit einem Verlust von 4 Millionen Mark zu rechnen ist. Aussichten auf eine Ermäßigung des Reportgeldsatzes bleiben demgegenüber eindruckslos. Unmittelbar nach den ersten Kursen erfolgten in führenden Werten neue Kursrückgänge, die mit Exekutionen für die insolventen Bankfirmen begründet wurden. Auch schwächere Schweizer Vorbörsenmeldungen verstimmten. Am Geldmarkt waren unveränderte Sätze zu hören. Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 8½ bis 10, Warenwechsel 7⅞. Am Devisenmarkt wurde Kabel-Mark mit 4,1815 und Pfund-Kabel trotz der Diskontermäßigung mit 4,8755 genannt. Im einzelnen waren Montanwerte bis auf Klöckner (+1) und Rheinstahl (+1¼) überwiegend rückgängig.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 19 Dollar 51 Cents.

Bergbau und Hüttenabschlüsse.

S. Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund. In der Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Dr.-Ing. e. h. Friedr. Springorum stattfand, vertraten 120 Aktionäre 61 080 000 Mark des 70 300 000 Mark betragenden Stammkapitals mit 233 534 Stimmen sowie 1 050 000 Mark Vorzugsaktien. Der Abschluß wurde glatt genehmigt, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung fanden einstimmige Annahme. Nach der Jahresrechnung und nach dem Rechnungsabschluß beläuft sich der auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Köln-Neuessener Bergwerksgesellschaft der Hoesch A.-G. zufallende Gewinn auf 5 077 341,90 Mark, der sich mit dem Vortrage aus dem vorigen Geschäftsjahre auf 5 369 912,67 Mark erhöht. Es wurde beschlossen, unter Berücksichtigung der mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein getroffenen Vereinbarungen aus diesem Betrag eine Dividende von 7 Proz. auf die Stammaktien und 5 Proz. auf die Vorzugsaktien der Gruppe I zu verteilen. Ferner werden 183 652,17 Mark als satzungsgemäße Gewinnbeteiligung verwendet und 250 260,50 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende. Zum Schluß führte Generaldirektor Dr.-Ing. Fr. Springorum aus: Die große Frage der Finanz- und Verwaltungsreform im Reich und Staat ist um keinen Schritt vorwärts gekommen, und ihre Lösung beherrscht mehr denn je die wirtschaftliche Lage und die Aussichten. Erst wenn auf diesem Wege die Voraussetzungen für eine dauernde Rentabilität geschaffen sind und dadurch die so dringend nötige Kapitalbildung eine pfleglichere Behandlung erfährt, wird es möglich sein, dem Aktionär eine ausreichende Verzinsung seines Kapitals zu gewährleisten. Auch nur auf diesem Wege ist eine bessere und günstigere Gestaltung der Erwerbsmöglichkeit von Angestellten und Arbeitern zu erreichen.

× **Köln-Neuessener Bergwerksverein A.G.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß, der die Verteilung einer Dividende von 7½ Proz. vorsieht. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. In den Vorstand wurde Generaldirektor Springorum vom Eisen- und Stahlwerk Hösch aufgenommen. Zur Lage wurde ausgeführt: Die Kohlenförderung stelle sich im laufenden Geschäftsjahr bis einschließlich Oktober auf 901 000 To., womit man die in der gleichen Zeit des Vorjahres erzielte Förderung, die noch stark unter Feierschichten zu leiden hatte, um annähernd 124 000 To., gleich 16 Proz., überschritten habe. Leider sei diese Entwicklung nur dadurch möglich gewesen, daß das Kohlensyndikat den Absatz in das bestrittene Gebiet gegenüber dem Vorjahre erheblich gesteigert habe, während es im unbestrittenen Gebiet nur ungefähr dieselbe Menge absetzen konnte. Das habe die unangenehme Folge gehabt, daß die Syndikatsumlage erheblich gestiegen sei, und zwar von 2,10 RM. im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1929 auf 2,50 RM. im Oktober 1929. Im Oktober 1928 betrug die Umlage nur 2,20 RM. Welche Bedeutung diese erhöhte Umlage für Köln-Neuessen habe, gehe daraus hervor, daß eine Erhöhung der Umlage um 10 Pfg. allein einen Betrag von monatlich 20 000 RM. ausmache und für Köln-Neuessen-Bergwerksgesellschaft Trier, die syndikalisch zusammen abrechnen, einen Betrag von 30 000 RM. monatlich.

× **Riesensteigerung im Benzolverbrauch.** Die deutsche Benzolerzeugung ist in diesem Jahre um rund 20 Proz. größer, als im Jahre 1928. Der Bedarf an Benzol war, trotzdem die Hauptverbrauchszeit vorüber ist, bis in den laufenden Monat hinein so stark, daß über die Erzeugung hinaus auf die vorhandenen Bestandsreserven zurückgegriffen werden mußte. Die Bedarfssteigerung findet darin seine Begründung, daß sich die Versendung von Benzol-Benzin-Gemischen (B.V.-Aral) nicht nur anstelle von unvermischtem Benzol, sondern auch anstelle von unvermischtem Benzin immer mehr einführt, da die Markengemische zwar im Liter teurer sind, als Benzin, sich aber durch geringeren Kraftstoff- und Oelverbrauch im Betrieb billiger als Benzin stellen. — Der allgemeinen Benzolbedarfssteigerung entsprechend zeigen die Preise feste Tendenz.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. Aus der folgenden Uebersicht ist die Gewinnung des Ruhrgebietes (vorläufige Berechnungen) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 10. bis 16. November und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf einen Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in den Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird. Woche vom 3. bis 9. November 1929: 6 Arbeitstage, verwertbare Förderung (d. h. Kohle mit handelsüblicher Feuchtigkeit) 2 577 397 (429 566) To., Koks-erzeugung 649 858 (92 837) To., Preßkohlenherstellung 80 656 (13 443) To., Eingelegte Feierschichten (wegen Absatzmangels) 2463 (411). — Woche vom 10. bis 16. November 1929: 6 Arbeitstage, verwertbare Förderung (d. h. Kohle mit handelsüblicher Feuchtigkeit) 2 608 322 (434 720) To., Kokserzeugung 646 904 (92 415) To., Preßkohlenherstellung 86 184 (14 364) To., einzelne Feierschichten (wegen Absatzmangels) 18 137 (3023).

Der Rheinisch-westfälische Baugewerbetag (ordentliche allgemeine Mitgliederversammlung des Rhein.-west. Baugewerbe-Verbandes) wird am 5. Dezember in Duisburg stattfinden. Wie wir hören, hat der Verband entsprechend dem Verhalten anderer wirtschaftlicher Verbände (Reichsverband der Deutschen Industrie) den Beschluß gefaßt, aus Sparsamkeitsgründen und mit Rücksicht auf die schwierige Lage der rheinisch-westfälischen Wirtschaft von jeder festlichen Veranstaltung Abstand zu nehmen.

× **Gußstahlwerk Witten A.G., Witten-Ruhr.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1928/29 einen Betriebsgewinn von 1 912 955 RM. (i. V. 2 051 222). General-Unkosten erforderten 979 686 (1 155 521), Zinsen 123 629 RM. (341 592) und Abschreibungen 912 117 RM. (935 931), sodaß ein Verlust von 1 824 182 RM. (1 721 704) verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

× **Essener Aktien-Bierbrauerei, Essen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 10. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 13 Proz.) vorzuschlagen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		22. November		21. November	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,470	168,810	168,490	168,830
Dänemark	100 Kronen	111,860	112,080	111,890	112,110
Schweden	100 Kronen	112,210	112,430	112,260	112,480
Norwegen	100 Kronen	111,880	112,080	111,880	112,080
Schweiz	100 Franken	81,020	81,180	81,020	81,180
England	1 Pfd. Sterl.	20,382	20,403	20,385	20,405
Frankreich	100 Franken	16,430	16,470	16,445	16,485
Amerika	1 Dollar	4,1770	4,1850	4,1775	4,1855
Italien	100 Lire	21,865	21,905	21,870	21,910
Belgien	100 Franken	58,400	58,520	58,410	58,530
Oesterreich	100 Schilling	58,750	58,870	58,750	58,870
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,722	1,726	1,722	1,726

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Die Börse nahm heute einen ruhigen Verlauf, die Tendenz war teilweise leicht nachgebend. Auf dem Kohlenkuxenmarkt bestand für schwere Werte zu letzten Preisen Nachfrage, von mittleren Werten war Heinrich gut behauptet, während Diergardt etwa 100 RM. niedriger lagen. Von Kohlenaktien waren Lothringen und Dahlbusch um 1 Proz. abgeschwächt.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. November 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	102,25	104,12
Hamburg Süd	162,00	162,00
Nordd. Lloyd	99,75	101,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	135,00	135,00
Bank für Brauindustr.	137,00	140,00
Barmer Bank	118,75	119,00
Barmer Kreditbank	99,00	99,00
Berliner Handelsges.	180,00	180,00
Boch.-Ges. Straßenb.	100,00	100,00
Commers Privatbank	154,25	155,00
Darmstädter Bank	238,00	237,00
Deutsche Bank	150,00	150,50
Disconto Komm.	150,00	150,50
Dresdner Bank	146,50	149,50
Hamb. Hypoth.-Bank	131,50	131,75
Reichsbank Mk.	246,25	250,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	211,00	211,00
Dortmund. Ritterbräu	264,00	268,00
Dortmunder Union	229,00	232,00
Glückauf Gelsenk.	133,50	135,50
Schlegel Scharpens.	176,00	175,50
Schultheiß Patzenh.	274,00	275,00
Wicküler Kön.	215,50	214,25

Industrie-Aktien

Accumulatoren	117,50	—
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	36,00	33,75
A. E. G.	158,50	160,00
Augsburg-Nürnberg	—	61,00
Baleke Masch.	118,50	118,50
Baroper Walz	72,00	72,00
Bemag	34,00	33,00
Bemberg	198,50	202,00
Bergmann	206,25	201,25
Berger Julius	295,00	305,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	69,00	70,00
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Wals.	—	—
Braunkohlen Brikett	150,00	150,00
Braunschw. Kohlen	229,00	228,00
Braunschw. Jute	125,50	123,50
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	109,00	109,00
Buderus	63,00	64,00
Busch Lüdenscheid	—	—
Böttnerwerke	—	—
Chem. Buchau	95,00	95,00
Chem. Heyden	62,00	63,87
Chem. Ind. Gelsenk.	—	—
Contl Caoutch	141,25	142,00
Daimler Motor	41,00	42,00
Deutsche Contl-Gas	160,37	162,50
Deutsch Babcock	117,50	117,50
Deutsch Erdöl	96,00	97,50
Dtsch. Kabelwerke	56,25	57,00
Dtsch. Maschinen	44,25	45,00
Dtsch. Reichsbahn	85,00	86,12
Dtsch. Schachtbau	95,00	96,00
Doloritwerke	33,00	32,00
Düsseld. Eisenhütte	60,25	60,25
Düsseld. Kammgarn	72,00	72,00
Düsseld. Maschinen	26,00	83,00
Dynamit Nobel	82,12	83,75
Elektr. Braunkohlen	140,00	—
Elektr. Lieferungen	139,75	140,00
Elektr. Licht u. Kraft	160,62	161,62
Eschw. Bg.	197,00	200,00
Essener Steinkohlen	125,25	129,75
Fahlberg-List	74,00	74,25
I. G. Farbenindustrie	176,00	180,00
Felten u. Guille	116,50	170,00
Friedrichsh. Kali	156,00	158,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg.	121,00	123,25
Germania P. C.	176,00	178,00
Gerresheim Gl.	103,00	107,25
Ges. f. elektr. Unterneh.	162,50	166,00
Glasmotor. Schalke	173,00	—
Goldschmidt	54,50	55,25
Grittner Masch.	45,50	46,00
Hamburg Elektr.	126,00	126,75
Hammerson	124,00	125,00
Hans. Masch.	36,75	37,00
Hanse Dampfsch.	145,50	147,50
Harpener Berg	129,75	132,50
Hartmann Stärke	—	—
Hein, Lehmann	79,00	79,00
Hilgers Verein	66,00	66,75
Hirsch Kupfer	121,00	121,00
Hösch Eisen	115,00	117,50
Hoffmann Stärke	66,00	69,25
Hohenlohe	85,50	85,00
Holzmann Ph.	85,50	86,00
Horch & Co.	70,00	71,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Kayser	140,00	142,00
Ilse Bergb.	269,00	269,75
Kallw. Aschers.	194,75	198,00
Klöckner-Werke	83,87	85,00
König Wilh.	212,00	212,00
König St. Pa.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	113,00	115,50
Kraftf. W.	66,75	66,75
Kronprinz Metall	37,25	38,75
Küppersbusch	149,25	149,75
Kyffhäuserhütte	40,00	38,00
Lahmeyer & C.	157,00	158,00
Laurahütte	55,12	56,00
Lindes Eism.	157,00	157,00
L. Loewe	162,50	164,50
Lüdenscheid Metall	66,00	67,00
Magd. Berg P. M.	63,50	64,50
Masch. Buckau	114,00	114,00
Mannesmann-Röhren	94,75	96,12
Motoren Deutz	68,25	68,00
Nordd. Eisenw.	105,00	106,75
Nordd. Wolle	162,12	165,25
Nordd. Kabel P. M.	128,00	130,00
Oberschl. Kokswerk	66,25	68,00
Ostwerke	216,00	216,00
Oesching Stahl	—	25,00
Oppenheim & Koppel	72,00	73,25
Peipers & Cie.	90,00	90,00
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	67,12	67,12
Phönix Berg	100,25	102,12
Rhein. Chemette	63,00	63,00
Rhein. Elektr.	143,00	144,50
Riebeck Montan	102,75	106,00
Roddergrube	740,50	748,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	242,00	249,00
R. W. E.	198,00	204,50
Rheinstahl	183,00	184,00
Rhein.-Westf. Kalk	100,25	100,25
Rütgerswerke	71,75	73,00
Sachsenwerk	98,00	98,00
Salzdetfurth	314,00	319,87
Stollwerck	108,00	112,00
Stollberger Zink	111,00	112,00
Schubert El.	187,50	185,00
Schwabacher Eisen	135,87	135,87
Siegen-Solinger Guß	6,75	6,75
Siemens Glas	118,00	120,00
Siemens Halske	288,75	293,75
Ver. Gothania	108,00	108,50
Ver. Portl. Zement	107,00	109,00
Verein. Stahlwerke	101,37	102,00
Ver. Stahl v. d. Z.	103,00	103,00
Ver. Dtsch. Nickel	108,00	108,50
Ver. Glanzstoff	160,50	163,00
Wanderer-Werke	45,00	46,0
Warsteiner Ge.	125,00	125,50
Wasserwerk Gelsenk.	125,00	129,00
Westd. Kaufh.	54,00	54,00
Westeregeln Alkali	200,00	205,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	82,00	83,75
Westf. Kupfer	43,25	43,25
Wicking Portl.	111,00	111,00
Wittener Guß	—	—
Zellstoff Waldhof	100,25	101,50

Düsseldorfer Wertpapierbörse 22. November 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasse I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	3000	—
Carolus Magnus	—	8000
ver. Constantin d. Gr.	—	8000
Deutschland	225	245
Ewald	19000	19200
Gottessegen	2500	—
Graf Schwerin	—	3000
Heinrich	5620	6300
Joh. Dahmelsberg	—	1500
König Ludwig	32000	—
Langenbrahm	—	—
b) Braunkohle		
Brachdorf Nietleben	1600	1700
Glimmercode	—	—
Gute Hoffnung	3000	—
Leonhardt	5700	—
Michel	—	11200
Vesta	—	6400
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	—	—
d) Kali		
Beienrode	2550	2600
Burbach	5300	5800
Castaloh	1500	—
Desdemona	—	—
Göttershall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenlels	—	—
Neustaßfurt	—	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	11000	12200
Volkenroda	—	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Osleb.	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien a) Kohle		
Adler	69,00	—
Dahlbusch	68,00	182,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	59,00	61,00
Magdeb. Bergw.-Verein	63,00	—
Mülh. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	700,00
Zukunft	—	—
b) Kali		
Kali-Chemie	154,00	156,50
Hallesche Kali	—	200,00
Burbach Kali	166,00	170,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baleke-Maschinen	118,00	120,00
Dorstener Eisengieß.	110,00	114,00
Düsseldorfer Maschb.	—	—
Loosenhausen	25,00	—
Dulsb. Bankverein	127,00	—
Eisenwerk Haardt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	170,00	—
Hochtief	—	78,00
Hasbach-Werke	44,00	46,00
Kabel Rheydt	166,00	170,00
Köln. Hasenbr. A.-G.	91,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rhein. Braunk. Kölner alte Akt.	135,00	—
Rhein. Braunk. Kölner junge Akt.	100,00	113,00
Schlegel-Scharp.-Bz.	—	100,00
Uerdinger Waggon	150,00	—
Ver. Rampen	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pct.	90,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 8 Pct.	—	80,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Bloch Talscheidverein. 8 Pct.	—	—
Klöckner-Werk. 8 Pct.	80,00	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pct.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pct.	85,00	—
1927 6 Pct.	72,00	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pct.	101,00	—
" 7 Pct.	101,00	—
" 6 Pct.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pct.	91,00	—
" 6 Pct.	86,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pct.	83,50	—
Rhein.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Pct.	85,00	—
1924, Serie II 10 Pct.	101,00	—
1924, Serie III 10 Pct.	101,00	—
1924, Serie IV 8 Pct.	94,00	—
1925, Serie V 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie VI 8 Pct.	94,00	—
1926, Serie VII 7 Pct.	83,75	—
1926, Serie VIII 8 Pct.	94,00	—
1927, Serie IX 7 Pct.	83,75	—
1927, Serie X 6 Pct.	82,00	—
Goldkommschuldverschr. 1923, Serie I 5 Pct.	83,00	—
1924, Serie II 10 Pct.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pct.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pct.	90,75	—
1926, Serie V 7 Pct.	82,00	—
19 7, Serie VI 6 Pct.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrsteinkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pct.	83,00	—
Verein. elektr. Fabriken Busch-Jäger 8 Pct.	—	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hagagrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pct.	83,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	70,00

Großer außerordentlich billiger Verkauf

von Textilwaren aller Art:

Kleiderstoffe, Samt, Seide, Leinen Baumwollwaren, Gardinen, Dekorationsstoffe, Trikotagen, Strümpfe Strickwaren, Kurzwaren, Inletts Drelle, Spitzen, Besätze, Strick- u. Häkelwolle, Handschuhe, Taschentücher, Tischdecken, Schlafdecken Tisch- und Bettwäsche, Damen- und Herren-Leibwäsche, Unterzeuge u.v.a.

Diese Kaufgelegenheit ist sensationell

Die Preise sind enorm billig!

Die Läger riesengroß!

Ausserdem stehen zum Verkauf:

ca. 2000 Reste

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen.
Damast, Hemdentuch.

Der Verkauf beginnt: Samstag, den 23. Nov., früh 9 Uhr

Versäumen Sie nicht von diesem so günstigen Angebot ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Gelsenkirchen Hindenburgstr. 41

In den Lagerräumen der früheren Firma **Rothmann & Co.**

Städtische Veranstaltung.

Gelsenkirchen-Buer.

Montag, 25. Nov., 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus:

Orgelkonzert Anton Nowakowski, Essen

Werke von J. S. Bach, Dietr. Buxtehude, Joh. Pachelbel, Max Reger. (Zum Eintritt berechtigen die Vormietekarten d. zweiten Konzertvormietegruppe) Nichtvormieter erh. Karten zu 3.50 M, 2.25 M, 1.25 M, 0.75 M im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 23. Nov., 20 bis geg. 22.30 Uhr C 8 und Volksbühne Serie 2: „Madame Butterfly". Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Sonntag, 24. Nov., 19.30 bis geg. 21 Uhr: Blauer Ring 3: „Jedermann". Ein Spiel vom Sterben des reichen Mannes. — Erneuert von Hugo von Hofmannsthal.

Montag, 25. Nov., 16 bis gegen 19 Uhr: 2. Schülervorstellung: „Der Freischütz".

Dienstag, 26. Nov., 19.30 bis geg. 22 Uhr: In Gegenwart des Dichters Westdeutsche Erstaufführung: C 9. „Florenza". Drei Akte von Thomas Mann. Einführend: Der Dichter über sein Werk.

Mittwoch, 27. Nov., 20 bis gegen 23 Uhr: Weiß. Ring 3: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerst., 28. Nov. 20 bis geg. 22.30 Uhr: A. 9. „Erdgeist", Tragödie in 4 Aufzügen von Frank Wedekind.

Freitag, 29. Nov., 20 bis geg. 22.30 Uhr: D. 8. und Bühnenvolksbund Serie C: „Agnes Bernauer". Ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Fr. Hebbel

Samstag, 30. Nov., 20 bis geg. 22.30 Uhr: B. 8. „Fiorenza".

Sonntag, 1. Dez., 19 bis 22.30 Uhr: Außer Vormiete: „Carmen". Oper mit Ballett in 4 Akt. v. G. Bizet.

Montag, 2. Dez., 19.30 bis gegen 22.45 Uhr zum ersten Male: A. 10.: „Der Vogelhändler", Operette in 3 Aufzügen von Carl Zellner.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 23. Nov., 19.30 bis 22.15 Uhr: Zar und Zimmermann.

Sonntag, 24. Nov., 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.

Montag, 25. Nov., 19.30 bis 22.15 Uhr: Zar und Zimmermann.

Dienstag, 26. Nov., Keine Vorstellung

Mittwoch, 27. Nov., 19.30 bis 22.15 Uhr: Zar und Zimmermann.

Donnerst., 28. Nov. 19.30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.

Freitag, 29. Nov., 19.30 bis 21.50 Uhr: Pariser Leben.

Samstag, 30. Nov., 19.30 bis 22.30 Uhr: Ein Maskenball.

Sonntag, 1. Dez., 19.30 bis 22 Uhr: Rigoletto.

In Vorbereitung: Alban Berg: Wozzeck.

Schauspielhaus.

Samstag, 23. Nov., 20 bis 22.15 Uhr: Die verlagte Nacht

Sonntag, 24. Nov., 15 bis 17 Uhr: Der Richter von Zalamea. — 19.30 bis 21.30 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol!

Montag, 25. Nov., 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme.

Dienstag, 26. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.

Mittwoch, 27. Nov., 20 bis 22 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.

Donnerst., 28. Nov. 20 bis 21.45 Uhr Der Liebestrank.

Freitag, 29. Nov., 20 bis 22 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol!

Samstag, 30. Nov., 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben

Sonntag, 1. Dez., 19.30 bis 23 Uhr: Weekend im Paradies.

In Vorbereitung: Felner: Dornröschen.

Ostpr. evgl. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 24. Nov., nachm. 5 Uhr, findet im Vereinslokal Koppers die monatliche **Versammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesen der Niederschrift d. vorigen Versammlung,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Bericht über die Bundesfg. in Hüllen
4. Verschiedenes,
5. Weihnachtsfrage,
6. Zahlung d. monatlichen Beiträge.

Die Kinder, welche an den Weihnachtsgesängen teilnehm., müssen zu dies. Versammlung erscheinen.

Um recht pünktlich. u. zahlr. Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Ost- und westpreußische Landsleute, die dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Samstag, 23. Nov., 20 bis geg. 22.15 Uhr: Madame Sans Gene.

Sonntag, 24. Nov., 19.30 bis geg 22 Uhr: Rigoletto.

Burgwalltheater.

Samstag, 23. Nov., 20 bis geg. 22.15 Uhr: Zigeunerliebe.

Sonntag, 24. Nov., 11 bis gegen 13 Uhr: Vortrag, Amerikanisches u. russisches Theater. — Hierauf: Bußgang. — 20 bis geg. 22.15 Uhr: Jugend.

Evang. Arbeiterverein

Gelsenk.-Ueckendorf.

Sonntag, 24. Nov., morgens 11 Uhr, findet im evangel. Gemeindeh., Scharnhorststraße 18, die monatliche **Versammlung** statt. Auf d. Tagesordnung steht folgendes: 1. Zahlung d. Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verlesen der Niederschrift, 4. Anträge, 5. Vereinsangelegenheiten, 6. Zahlung d. Krankengeldes.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. Da dieses die letzte Versammlung ist in diesem Jahre, wird gebeten, die rückständigen Beiträge zu bezahlen. Ebenfalls wird gebeten, den Sonderbeitrag von 1 Mark für die am 22. Dez. stattfindende Weihnachtsfeier zu entrichten.

Um 10 Uhr: **Vorstands- u. Festkommissionssitzung.**

Der Vorstand.

Stadttheater Duisburg.

Sonntag, 24. Nov., 19.30 bis geg. 22 Uhr: Der fliegende Holländer.

Montag, 25. Nov., 20 bis geg. 22.15 Uhr: Oktobertag.

Dienstag, 26. Nov., Geschlossen.

Mittwoch, 27. Nov. 20 bis geg. 22.30 Uhr: Tiefland.

Donnerst., 28. Nov. 19.30 bis geg. 23 Uhr: Die Jüdin.

Freitag, 29. Nov., 19.15 bis gegen 23 Uhr: Undine.

Samstag, 30. Nov., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Der Schauspieldirektor, — Der Toreador.

Sonntag, 1. Dez., 20 bis gegen 22.30 Uhr: Jedermann.

Montag, 2. Dez., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Wie es euch gefällt.

Dienstag, 3. Dez., Geschlossen.

Motorrad

DKW., steuer- und führerscheinfr., bill. zu verkaufen. 4650
Buschweg 13a.

Ostpr. evang. Arbeiterverein

Gelsenkirchen 1.

Sonntag, 24. Nov., nachm. 3 Uhr, findet die monatliche **Versammlung** im Vereinshause, Vereinsstr. 58, statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. Auch der Weihnachtsbeitrag wird in der Versammlung erhoben. Landsleute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind hier herzlich willkommen. 4655

Der Vorstand.

Drei fast neue versenkbare Nähmaschinen

120, 140, 160 M, stehen zum Verkauf.
Kellermann
Ringstraße 8.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flugzeugbau, Kraftfahrw., Landmaschin., Schweiß-, Stahlgieß- u. Rechenschnik
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Baugewerk, Eisenbau, Eisenbeton
Tonindustrie Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei

Genesius Lastspielhaus Alter Markt 6
Sonntag, 24. Nov. abends 8 Uhr
Der Strom
Drama in 3 Akten von Max Halbe.
Vorverkauf: Stadtkeller Tel. 2624

Volkschor Gelsenkirchen
Gemeinnütz. Verein für künstl. Volksbildung (staatl. anerk.)
Mitglied des deutschen Arbeiter Sängerbundes
Künstlerische Leitung: Herm. Esser, Essen

Sonntag, 24. Nov. 1929 (Totensonntag), abends 7 Uhr, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses

Georg Friedrich Händel:
Frohsinn und Schwermut
Oratorium in 2 Teilen für Solo, Chor, Orchester, Cembalo
Georg Philipp Telemann:
Die Tageszeiten
Kantate für Solo, Chor, Orchester und Cembalo

Ausführende:
Ruth Wolffreim-Salger, Dortmund, Sopran
Mia Ellenbeck-Bock, Essen, Alt
Karl Wolff, Bochum, Tenor
Erwin Röttgen, Essen, Baß
Am Cembalo (Hackel) Dr. Gaston Dejmek, Essen
Volkschor Gelsenkirchen
Städt. Orchester Witten, Leitung: Herm. Esser.

Den Bechstein-Flügel stellt das Pianohaus Evries Hans-Sachs-Haus freundlichst zur Verfügung.

Karten zu 1.—, 1.50 u. 2.— Mk. sind zu haben an der Sammelkasse Alsberg, im Pianohaus Nevries und an der Abendkasse.

Besuchen Sie
die beliebte Familien-Gaststätte
Bier- und Weinrestaurant
„Zur Traube"
Arminstraße 16. Vertreter: Aenne Müller

Europa-Café
Diele
Bar
DORTMUND
im Westfalenhaus
Hansastraße

Bahnhofs-Hotel
Gelsenkirchen
Heute und morgen, Samstag und Sonntag abends 8.15 Uhr:
„Kabale und Liebe"
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich von Schiller.
Spielleitung: Karl Häusgen.
Eintrittspreis: Alle Plätze 1.— Rm. einschl. Programm und Steuer.
Schüler der höheren Lehranstalten zahlen 80 Pfg.
Vorverkauf beim Pförtner des Bahnhofs-Hotels.
Jungdeutsche Bühne.

Achtung! Bevor Sie Achtung!
Anstreicherarbeiten
verg., ford. Sie unverbindl. meine Preise. Auch schriftl. Anfr. genügt
Carl Kunz, Malergeschäft,
Am Rosenhügel 3.

Puppenklinik
Puppen werden schnell und billig repariert
J. Göhl, Spielwaren
Gelsenk.-Ueckendorf, Nordstr. 23-25

NUR
Rufnummer
216 41
bei Aufgabe von Anzeigen
wählen!

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 23. Nov., 19,30 bis 22,15 Uhr: Zar und Zimmermann.
Sonntag, 24. Nov., 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
Montag, 25. Nov., 19,30 bis 22,15 Uhr: Zar und Zimmermann.
Dienstag, 26. Nov., Keine Vorstellung.
Mittwoch, 27. Nov., 19,30 bis 22,15 Uhr: Zar und Zimmermann.
Donnerst., 28. Nov. 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.
Freitag, 29. Nov., 19,30 bis 21,50 Uhr: Pariser Leben.
Samstag, 30. Nov., 19,30 bis 22,30 Uhr: Ein Maskenball.
Sonntag, 1. Dez., 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
In Vorbereitung: Alban Berg: Wozzeck.

Schauspielhaus.

Samstag, 23. Nov., 20 bis 22,15 Uhr: Die vertagte Nacht
Sonntag, 24. Nov., 15 bis 17 Uhr: Der Richter von Zalamea. — 19,30 bis 21,30 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol!
Montag, 25. Nov., 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme.
Dienstag, 26. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Mittwoch, 27. Nov., 20 bis 22 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.
Donnerst., 28. Nov. 20 bis 21,45 Uhr: Der Liebestrank.
Freitag, 29. Nov., 20 bis 22 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol!
Samstag, 30. Nov., 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben!
Sonntag, 1. Dez., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Felner: Dornröschen.

Ostpr. evgl. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 24. Nov., nachm. 5 Uhr, findet im Vereinslokal Koppers die monatliche Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:
1. Verlesen der Niederschrift d. vorigen Versammlung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über die Bundesfg. in Hüllen
4. Verschiedenes,
5. Weihnachtsfrage.
6. Zahlung d. monatlichen Beiträge.

Die Kinder, welche an den Weihnachtsgesängen teilnehm., müssen zu dies. Versammlung erscheinen. Um recht pünktlich. u. zahlr. Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Ost- und westpreußische Landsleute, die dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Evang. Arbeiterverein

Gelsenk.-Ueckendorf.

Sonntag, 24. Nov., morgens 11 Uhr, findet im evangel. Gemeindeh., Scharnhorststraße 18, die monatliche Versammlung statt. Auf d. Tagesordnung steht folgendes: 1. Zahlung d. Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verlesen der Niederschrift, 4. Anträge, 5. Vereinsangelegenheiten, 6. Zahlung d. Krankengeldes.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. Da dieses die letzte Versammlung ist in diesem Jahre, wird gebeten, die rückständigen Beiträge zu bezahlen. Ebenfalls wird gebeten, den Sonderbeitrag von 1 Mark für die am 22. Dez. stattfindende Weihnachtsfeier zu entrichten.

Um 10 Uhr: Vorstands- u. Festkommissionssitzung.

Der Vorstand.

Drei fast neue versenkbare

Nähmaschinen

20 140, 160 M, stehen zum Verkauf. Kellermann Ringstraße 8.

Block- das große altbekannte Möbel-Spezialhaus an der Schalkerstraße ist das Einkaufshaus für alle, welche Qualitätsmöbel billig kaufen wollen

Speise- und Herrenzimmer
Eiche, Birke, Nußbaum in allen Größen und Ausführungen
zu Mk 485.- 675.- 765.- 890.- 1075.- 1265.-

Schlafzimmer in Eiche, poliert und verschiedensten Holzarten
zu Mk 575.- 685.- 875.- 985.- 1245.- 1575.-

Küchen die neuesten Modelle, Naturlackiert, Weißlack und echt Eiche
zu Mk. 265.- 375.- 435.- 485.- 545.- 590.-

Unsere sehenswerte Ausstellung umfaßt viele hundert Musterzimmer!

Beachten Sie die Ausstellung in unseren 14 Schaufenstern!

G. BLOCK
Gelsenkirchen, nur Schalkerstr. 75, Ecke Liboriusstr.
Das große Spezialhaus für Möbel u. Teppiche • Gegr. 1868
Mitglied der Zentraleinkaufsvereinigung deutscher Möbelfachgeschäfte

Theater * Veranstaltungen * Vereine.

Hirschfeld: „Die Frau, die jeder liebt".

Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses in der Freien Volksbühne.

// Die Frau, die jeder liebt — ist es die moderne Frau, die immer jung, immer munter ist und nur so von Sporttüchtigkeit strotzt? Oder ist es die Frau, deren Typ, allen Wandlungen des Zeitgeschmacks zum Trotz, sich immer behauptet oder doch nach einer kurzen Verdunkelung wieder strahlend erscheint? Die Antwort wird nicht von allen gleich ausfallen; die einen werden sich mehr für den einen, die anderen mehr für den älteren Typ entscheiden. Meist ist alles recht bald klar, Jugend findet sich zu Jugend, und auch das Alter, wenn es sich auch vorübergehend zum jüngeren Typ neigt, entscheidet sich dann am Ende doch für den ihm angemessenen Frauencharakter. In diesen Gegensatz ist das Geschehen des Lustspiels von Hirschfeld eingespannt. Es wird munter und mit einem — allerdings nicht immer neuen — Witz vorgeführt, der wohltut und auf zwei Stunden die Wirklichkeit vergessen macht. Mehr als unterhalten und ein klein wenig die Zeit mit einer scharfen Bürste abreiben, will er wohl nicht. Satire ist es daher weniger, wiewohl sie sehr gut möglich wäre; es ist nichts weiter als ein lustiges Spiel, dem sich auch die Schauspieler mit der Freude am Spiel hingeben. Nur einmal wird der Ton mittendrin ernst und stimmt nachdenklich: wenn die Mutter der modernen, über alles verfügenden Tochter zu verstehen gibt, daß im eigentlichen Sinne modern nur die Mädchen und Frauen sein können, die sich in harter Tagesarbeit um ihren Lebensunterhalt plagen müssen, denen auch der Sport eine Erholung und Erquickung bringt, während sie doch den reichen Töchtern nur einen leeren Ehrgeiz bedeuten kann, eine Spielerei, die gut genug ist, die Zeit tot zu schlagen.

Gespielt wurde mit aller nur zu wünschenden Munterkeit. Unbeschwert und angenehm unproblematisch nahmen sich die Darsteller — es waren die Besten unter den Düsseldorfern — dieses Lustspiels an, das von der Regie bis in Kleinigkeiten hinein gut ausgestattet war. Carnelie Gebühr hatt die Rolle der Mutter, die noch immer jung und begehrenswert ist und so zur Konkurrentin ihrer eigenen Tochter wird, ohne lächerlich zu wirken. Es war Leben und gute Laune in diesem Spiel. Ausgezeichnet war wieder Franz Everth als Junggeselle, der auf seine alten Tage in die seltsamsten Situationen und Verwicklungen hineingerät, er spielte mit dem Humor, der ihn unter den Düsseldorfern besonders auszeichnet. Auch die Leistung Langhoffs war wieder gut, er gab sich frisch und sportgewandt, ein Naturburschentalent von naiver Sicherheit. Den Typ des jungen Sportsmädels, unternehmungslustig, hübsch und ansehnlich, verkörperte Inge Thiesfeld in der angenehmsten Weise; das Hinundher zwischen den beiden Seelen in ihrer Brust, zwischen der modernen des Sportsmädels und der unvergänglichen der liebenden Frau, worin ja der Hauptreiz dieses Lustspiels besteht, wußte sie überzeugend und mit Geschick darzustellen.

Daß das Publikum sich herzlich freute, über die harmlosen Späße sowohl wie über die kleinen Sticheleien war klar; der Erfolg dieses Lustspiels ist unbestritten. Wenn auch mit den alten Mitteln aller Komödien gemacht, so ist es doch wirksam und des Ansehens wert.

*

Der Kampf um die Ehe.

Im Rahmen der Vorträge der Vereinigung Evangelischer Akademiker sprach am Donnerstag abend im Hotel Monopol Obergerichtsarzt Dr. Kaebler (Duisburg) über das Thema „Der Kampf um die Ehe". Das Aktuelle des Problems hatte es bewirkt, daß sich außerordentlich viel Besucher eingefunden hatten, sodaß der Saal überfüllt war. Der Vortragende führte aus: Die verschiedensten Kreise und Richtungen beschäftigen sich sehr mit der Frage der modernen Ehe. Es sei sehr notwendig, daß auch der evangelische Akademiker einmal eingehend zu dem Fragenkomplex Stellung nehme. Raumnot, Arbeitslosigkeit und der Mangel an Existenzmöglichkeit sind die materiellen Faktoren, die heute die Ehe zu untergraben versuchen. Ein Blick in die ganze Welt, in das Ehe eben aller Völker, läßt erkennen, daß die Ehe in ihrer bisherigen Form stark bedroht ist. Ein großer Frauenüberschuß und die Emanzipationsbestrebungen der Frau, dann aber auch radikale Freiheitsbestrebungen des Mannes, allgemeine Verflachung und vor allem die Abwehr gegen den Nachwuchs, tun das Ihre, die Ehe in ihren Grundfesten zu erschüttern. So stark aber auch all diese Momente sind, so groß der Wille aus ihnen heraus auch ist, die Ehe zu zerstören, so ist dieser Wille immer noch nicht stark genug sein Ziel zu erreichen. Daß die Ehe widerstandsfähig ist widerstandsfähiger zumindest als wir glauben, zeigt uns Sowjet-Rußland. Es ist nicht zu verleugnen, daß die Reformbestrebungen stärker und stärker werden.

Eine Flut von Büchern wertvollen und weniger wertvollen Inhalts beschäftigt sich mit dem Problem der Ehe. Wie soll der evangelische Akademiker zu diesen Büchern stehen? — Da ist beispielsweise van de Veldes berühmtes Buch „Die vollkommene Ehe". Es sei auf Lüsternheit berechnet. Darum müsse es der evangelische Akademiker entschieden ablehnen. Die Ehe, die hier so schlich als Hochehe bezeichnet wird, werde nicht erhöht, sondern nur profaniert. Weiter ist da das Buch von Lindsay über die Kameradschaftsehe, das für amerikanische Verhältnisse geschrieben sei. Für uns habe das Buch nur beschränkte Bedeutung. Auch dieses Buch müsse abgelehnt werden, obschon es ohne Frivolität und mit tiefem Wollen geschrieben sei. Die bewußte Verhütung der Nachkommenschaft, die in diesem Buche gepredigt würde, bedeute Auflösung der Grundlagen der Ehe. Es sei Sünde wider die Natur. Auch die Stufen- oder Versuchsehe, mit der sich auch deutsche Schriftstellerinnen beschäftigt haben, müsse abgelehnt werden.

Man darf nicht den Kampf um die geordnete und kinderreiche Ehe aufgeben. Das bewußte und intensive Streben aller müsse es sein, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, die Raumnot zu verhindern. Wenn diese Forderungen erfüllt werden, so ist bereits allen Ehereformbestrebungen der Wind aus den Segeln genommen.

Der Beifall zu den Ausführungen Dr. Kaeblers war herzlich und stark. Der Vorstand der Vereinigung, Oberstudiendirektor Dr. Achenbach, dankte dem Redner im Namen aller Zuhörer. K

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangelischer Jugend- und Männerverein Schalke-West, Berlinerstraße 21. Am Sonntag (Totenfest) beteiligen wir uns an der auf dem Westfriedhof in Hessler nachmittags 3 Uhr stattfindenden Totengedenkfeier. Der Posaunenchor wird mitwirken. Ebenso haben wir die Blätterverteilung auf dem Friedhof an diesem Tage übernommen. Abends 7 Uhr hören wir, dem Tage angepaßt, in unserem Vereinsheim (Lutherhaus) die Fortsetzung des Vortrages des Pfarrers Brandmeyer „Unsere Sterbliebener". Anschließend werden wir den Film „Friedhofskunst" sehen. Es wird gebeten, die Gesangbücher zu diesem Vortrag mitzubringen. Herzliche Einladung an alle Mitglieder, Freunde und Angehörige und die ganze Gemeinde. Der Eintritt ist frei.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Schalke, e. V., Ostpreußenstraße 9—11. Heute Samstag nachmittag 5,30 Uhr Turnen in der Halle des Gymnasiums. Sonntag nachmittag von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde. Bibelbesprechung: Text: Matth. 25, 14—30. Außerdem werden die Blätterverteiler für den Friedhof gebeten, pünktlich ihre Zeit und Stunde einzuhalten. Außerdem wirkt der Posaunenchor nachmittags 3 Uhr bei der Trauerfeier auf dem Friedhof mit. Sodann wird noch auf die Verlosung im Dezember hingewiesen. Wer noch keine Lose hat, kann solche beim 2. Schriftführer Eduard Stolze bekommen. Stück 30 Pfg. Wer einen Gewinn über hat, wird gebeten, diesen zu stiften. Abgabe beim 1. Vorsitzenden Herrn Brink. Die Wochenstunden sind zur gewohnten Zeit.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck, e. V., Christinenstraße 26. Für Samstag abend 7 Uhr laden wir zur Bibelstunde ein. Um 8 Uhr ist Vorstandssitzung. Unsere Sänger versammeln sich Sonntag nach dem Hauptgottesdiens zur Probe. Am Sonntag nachmittag ist unser Heim von 5 Uhr ab zur Unterhaltung geöffnet. Um 6 Uhr spricht Herr Kandidat der Theologie Wiese über „Das tausendjährige Reich." Wir laden hierzu alle Freunde und die dieses Thema interessiert freundlichst ein. Auf unsere Turnstunde am Montag, und unsere Singstunde am Mittwoch weisen wir hin. Unsere Jungschar kommt am Donnerstag um 3 Uhr zu sammen.

Ost- und Westpreuß. evg. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

Der Ost- und Westpr. evgl. Arbeiterverein Ueckendorf hielt am Sonntag bei Siemke seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Jebramek geleitet wurde. Nach Verlesen der Niederschrift, die Annahme fand, erstattete der Vorsitzende Bericht über die Konferenz des evgl. Bundes von Rheinland und Westfalen, die am 3. November in Gelsenkirchen stattgefunden hat. Darauf erläuterte er die Lage des Ost- und Westpreußischen evgl. Bundes und den Zusammenschluß zum Hauptverband, vorwiegend Sterbekasse und erstattete auch Bericht über die Tagung in Berlin. Die Weihnachtsfeier ist am 1. Weihnachtstag, nachmittags 5 Uhr. Die Theaterabteilung des Vereins unter Leitung des Kameraden Heber wird mehrere Stücke vorführen, anschließend Bescherung. Für die Weihnachtsbescherung wurden aus der Vereinskasse 120 Mk. bewilligt. Anmeldungen zu den Weihnachts-Sondergästen am 19., 21 und 23 Dezember nach der Heimat zu jeder Tageszeit bei August Jebramek Ziegelstraße 2. Nächste Versammlung Sonntag, den 15. Dezember, morgens 10 Uhr.

Aus den Kriegervereinen.

Verein ehemaliger Seesoldaten Gelsenkirchen und Umgebung. Die wegen der Wahlen verlegte Versammlung findet am morgigen Sonntag, abends 6 Uhr, im Vereinslokal „Im Bürgertrug", Hochstraße, statt. Neben den laufenden Verhandlungen Besprechung der Weihnachtsfeier. Die Kameraden wollen die Anzahl der Kinder beim Schriftführer oder Kassierer melden.

Kosshäuser Jugendabteilung des Kriegervereins Graf Bülow v. Dennewitz, ehem. 55er. Am Sonntag hatte die Gruppe ihren Unterhaltungsabend. Wir möchten allen Führern sowie ihren Gruppen unseren Dank für die gute Unterstützung aussprechen. Vor allem aber wollen wir uns für die kernigen Worte, die die Herren Worthmann und Hoose an uns richteten, bedanken. Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder auf die am Montag, 20 Uhr, im Vereinslokal Merten stattfindende Versammlung aufmerksam.

Kosshäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Am 18. November hat der Vorstand beschlossen, eine Nikolausfeier im Wilhelmsgarten zu feiern. Wir bitten alle Jungmädchen und Jungmannen, am 1. Dezember nachmittags 2 Uhr, in der Generalversammlung zu erscheinen. Wer am 1. Dezember zur Versammlung nicht erscheint, kann am 7. Dezember vom Nikolaus nicht beschert werden. Das Streichorchester der Jugendgruppe wird an dem Abend sein Bestes tun. Für die Gruppe ist Kaffee und Kuchen vorgesehen. Der bisherige Jungmann Döring ist nicht mehr Schriftführer.

Frauengruppe des Gardevereins 1. Bail. Die Generalversammlung am 6. November war gut besucht. Um 8 Uhr begrüßte die 2. Vorsitzende, Frau Hoben-Hinnebusch die Damen. Vorstandswahl: Neugewählt wurde Frau Bock als 1. Vorsitzende und Frau Neukirchen als 2. Kassiererin, alle anderen Damen blieben auf ihren Posten. Weihnachtsfeier: Herr Schöneberg vom 1. Bail. war erschienen, um mit darüber zu beraten, wie und in welcher Weise die Weihnachtsfeier stattfinden solle. Die Frage wurde vertagt. Es wurde weiter beschlossen, alle drei Monate eine Versammlung abzuhalten. Am Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Nütter, Kaffeetrinken für die Damen. Alle Damen sind dazu herzlich eingeladen.

Jugendgruppe des Vereins ehem. Afrikaner und Ostafrikaner, Gelsenkirchen-Buer. Samstag abend 7,30 Uhr: Zusammenkunft der Jugendgruppe im Vereinslokal Wevelsiep. Zu der bevorstehenden Fahnenbenagelung muß eine Einteilung getroffen werden, daher ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Zu einer kurzen Besprechung wird auch der Festausschuß um 8 Uhr eingeladen.

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe.

Das enteignete Grundstück.



Eine neue Straße soll als Verbindungslinie zweier Städte gebaut werden. Unglücklicherweise liegt das große quadratische Grundstück des Farmers Schmidt derart, daß die Stadtverwaltung einen Teil des Geländes aufkaufen muß — auf unserem Bild der Zipfel A B D — und zwar beträgt die Längsstrecke 100 Meter. Dabei fiel es Schmidt auf, daß ihm die Verwaltung mit der Strecke A—D ebensoviel fortgenommen hatte, wie ihm mit B—C verblieb.

Bei Ausgleich der Rechnung ergab sich, daß die Stadtverwaltung für 2400 Quadratmeter zu zahlen hatte. Und Schmidt hegt nun den berechtigten Wunsch, zu erfahren, wieviel Land ihm zurückblieb. Obgleich sich diese Aufgabe wie ein schweres geometrisches Problem anhört, vermag man sie doch ganz leicht mit ein wenig Nachdenken zu lösen.

Auflösung der Denksportaufgabe

vom Freitag.

Ein Teil der Rückenlehne des Stuhles fehlt, die Vorderbeine des Toilettentisches sind verschiedenartig, ein Fuß fehlt völlig, sowie ein Knopf an der Schublade. Eine Niete, die den Spiegel innerhalb des Gestells halten sollte, fehlt, die Rolle am Fuß des Bettes ist technisch unrichtig angebracht, nahe der Hand des Mädchens ist der Zuleitungsdraht des Staubsaugers entsichert, außerdem fehlt eine Rolle an der Saugöffnung und der Knopf am Schuh des Mädchens sitzt viel zu hoch. Sind das nicht neun grobe Fehler?

Man blieb draußen auf dem Landsitz, der vor der Welt noch Pedro Penang gehörte, bis ein Ereignis sie wieder in die Stadt trieb. — Im nahen Dorf, das sich der Vorstadt und dem Parke in kleiner Entfernung anschloß, traten jetzt ebenfalls Cholerafälle auf. Durch die ganzen unruhigen Ereignisse waren jegliche offizielle Vorsichtsmaßregeln und Vorbeugungsmaßnahmen unterblieben. Dem Gouverneur war es im Grunde recht, wenn von diesen braunen Kanaillen im Innern möglichst zahlreiche Opfer von der Seuche dahingerafft wurden.

Aber jetzt wurde ihm die Sache doch bedenklich, da sich die Seuche in die Region der Weißen zog. Auch jetzt beschränkten sich seine Maßnahmen nur darauf, daß er sich und seine Gemahlin ängstlich vor allem fernhielt, was Ansteckung bringen konnte. Karbol und andere Desinfektionsmittel wurden in großen Mengen in den Palast beordert. Man lagte alle gesellschaftlichen Zusammenkünfte ab, um nicht etwa durch die zagaftische Zienerschaft anderer Familien in Gefahr zu kommen. Für die Eingeborenen geschah nichts. Und im Stadtviertel der Chinesen begann unter den dicht zusammenwohnenden Menschen ein unheimliches Sterben in entsetzlich schnell um sich greifender Ausdehnung.

Haltermann zog mit Edith, den Kleinen und Frau Zodel ins Stadthaus. Man beschränkte sich auf diejenigen Räumlichkeiten, die nach der Erdbebenkatastrophe ziemlich vollständig wiederhergestellt waren. Man lebte im engsten Familienkreise und verm te nicht die großen Empfangssäle, bei denen die Restaurierung noch nicht beendet war.

Im Geschäft ging es Tag und Nacht. Die Arbeit war kaum zu bewältigen. Wenn nicht Haltermann in kluger Voraussicht seit Wochen alle Medikamente und Trogen und alles Nötige im Lager vorbereitet und verbeigeschafft hätte, wäre es nicht möglich gewesen, den Anforderungen auch nur einigermaßen zu entsprechen. Seiner Umsicht war es zu verdanken, wenn zahlreiche leichtere Fälle noch gerettet werden konnten, weil ihnen Hilfe zuteil wurde.

Die Ruhe Ediths war ihm ungemein wohltuend. Sie kannte keine Furcht. Nur über das Leben ihres Kindes wachte sie mit aller Umsicht und Vorsicht. Wieviel zappelnde Angst und diffuses, banges Jammern hätte das Haus gesehen, wenn Frau Julie diese unheimliche und gefahrvolle Zeit noch miterlebt. Immer ferner rückte ihm das Bild seiner Frau. Sie selbst hatte ja schon zu ihren Lebzeiten sich von ihm gelöst und war lachend über seine Bitten und Vorstellungen hinweggegangen.

Eines Tages kam die Notwendigkeit, zum europäischen Friedhof hinauszufahren, um die Aufrichtung des Grabsteins zu überwachen. In Alex wehrte sich innerlich etwas. Er hatte der äußeren Pflicht mit Mühe Genüge getan und war am Tage ihrer Beerdigung ihrem Sarge hinaus gefolgt. Regungslos und ohne eine Träne zu vergießen, sah er ihren Sarg in die Gruft versinken, der nach der Sitte des Landes in eine deutsche schwarz-rot-goldene Fahne eingehüllt war. Keine Scholle hatte er ihr nachgesandt. Und er wandte sich stumm ab in der Empfindung, daß jetzt dieses Grab seine Ehe beschloß, die ihm Leere, Enttäuschung und zuletzt Empörung gebracht, aber nie ein Glück. Edith hatte seine verzerrten Züge am Grabe gesehen. Sie verstand ihn. Wußte, wie wenig diese Frau ihm gewesen war.

So begriff sie auch seine Bitte, ihn von dieser Pflicht zu entbinden und zur Aufrichtung des Grabsteins hinauszufahren. Ihre Feinfühligkeit, ihr Verstehen hatten sie ihm so schnell lieb und teuer gemacht. Gerade hier, inmitten all der wechselnden Ereignisse, an denen man auch innerlich nicht unbeteiligt blieb.

Der Friedhof lag weit draußen. In herrlicher Lage. Es ging bergan. Er bot eine weite Uebersicht über die Stadt mit all ihren blendend weißen Häusern, dem üppig grünen Weideland und den Pflanzungen, bis hinauf auf das Meer. Während die Steinhauer ihr Werk vollendeten, ging sie zwischen den Gräbern hin und her. Gar mancher Europäer hatte im Laufe der Jahrzehnte hier seine letzte Ruhe gefunden und die Heimat nicht wiedergesehen. Fast alle waren sie ein Opfer des Tropenklimas geworden, in den verschiedensten Formen. Die jungen Frauen, die ihren Gatten hergefolgt in ihren Mutterpflichten. Die Männer, zum Teil im blühendsten Alter, ein Opfer der starken Getränke am Whisky und Brandy gegen den unlöschlichen Durst in der Hitze. Und die zarten Kinder, für deren Leben das hiesige Klima erst recht ein Würgeengel war.

Sie dachte an ihren Knaben. Wenn das Schicksal es ihr doch vergönnte, bald zurückzukehren, daß er nicht auch zu einem früh aufgeschlossenen, zarten, bleichen, durch die Hitze entnervten Pflänzchen wurde!

Hier auf der Berghöhe stand man wie auf einer Warte. Es war wie ein Blick ins Leben überhaupt. Dort unten die Stadt mit ihrem Menschengewühl, ihren Qualen, ihrer Arbeit, neben sich Hügel und Täler. Es ging bergauf, ging bergab. Und in der Ferne im sich weitenden Meerbusen die Zukunft, unergründlich mit tausend Möglichkeiten.

Trotzdem emsig von den Arbeitern geschafft wurde, dauerte es doch Stunden, bis der marmorne Block stand und eingemauert war. Es war ein würdiges, stattliches Grabmal, das Alex Haltermann seiner Frau setzen ließ. Es würde die Unbilden der Tropen überstehen. Zu ihm würden noch die Kämpfe hinaufklingen, wenn alles einst reisen würde, was sich jetzt noch nicht erfüllen konnte.

Als ihr Wagen die Stadt wieder erreichte, neigte der Nachmittag bereits der Dämmerung zu. In der langen, schnurgeraden Straße sah sie von ferne, wie gerade ein Wagen vor dem Eckhause Haltermanns anhielt. Zwei Herren, die sich ins Haus begaben. Sie legte nicht sonderlichen Wert auf diese Beobachtung, obgleich jetzt Privatbesuche selten waren, da sich alles wegen Angst vor Uebertragung oder Ansteckung mied und aus dem Wege ging. Nur einen der Diener sah sie in seinem weißen, faltig herabhängenden Anzug am Einfahrtstor lehnen und die Straße ihr entgegen hinabstarren und dann plötzlich schnell im Eingang verschwinden. Es schien ihr der Majordomus zu sein. Was wollte er?

Es war der Alte. Er hatte schon geraume Zeit hier am Hauseingang gestanden und die Straße hinabgestarrt, mit erwartungsvollen, mit angstvollen Augen. Immer die Rückkehr der Senora erwartend. Jetzt, da er sie kommen sah, überwältigte ihn sein Gefühl, und er lief ins Haus, die Hand erregt an die Stirn gedrückt, an den steinernen Quadern der Einfahrt auf und ab und qualte sich, bis er der Senorita seine Meldung gemacht hatte.

Als der Wagen ins Haus rollte, vorbei an dem draußen wartenden anderen Wagen, auf dem Edith zu ihrem Befremden den weißen Kutscher von Haltermann erkannte, trat der Alte heran und war Edith beim Aussteigen behilflich. Dann, als sie nach einem Gruß die Treppe hinaufsteigen wollte, eilte er ihr zur Seite. „Ich muß Senorita melden, daß der Kleine erkrankt ist."

Sie hemmte den Schritt. Es sank ihr wie Blei in die Glieder. Da sie ihm ihr Gesicht zuwandte, setzte er hinzu: „Seit heute mittag fühlte er sich nicht wohl. Aber Herr Haltermann war bei ihm. Und als er sah, daß es dem Kleinen nicht gut ging, hat Herr Haltermann gleich anspannen lassen und ist selbst zum Arzt gefahren, um ihn gleich mitzubringen. Eben sind die beiden Herren gekommen.

Deswegen wartete der zweite Wagen von Haltermann noch vor dem Hause.

Sie hatte das Bedürfnis, sich für Momente an das Treppengeländer zu lehnen. Die Füße versagten ihn in dieser Bleischwere den Dienst. Der Alte, der ihr Erschrecken begriff, ohne den Zusammenhang in seiner ganzen Größe zu ahnen, setzte hinzu: „Der Arzt ist oben."

Sie beugte sich etwas vor. „Weißt du, welcher Arzt es ist? Hast du ihn gesehen?"

„Ja, Senorita! Es ist der neue deutsche Arzt. Ich weiß seinen Namen noch nicht."

Sie schloß für Sekunden die Augen. In solchen Momenten einer tiefen, unerwarteten Erschütterung fühlte sie noch in einer plötzlichen Schwäche die Nachwehen ihrer Erkrankung. Blitzschnell schossen Erinnerungen durch ihren Sinn. Sie sah sich im Gefühl einer majestätischen Freude an die Wiege ihres wiedergefundenen Kindes im Hindelbaus in Paris treten. Sah sich beim Erdbeben hier, das gerettete Kind noch dicht vor Augen auf den Armen von Haltermann, unter dem niederprasselnden Wandbilde zu Boden stürzen. Und nun sollte ihr das Kind vielleicht abermals entrissen werden?

Und wieder trat dieser Mann in ihr Leben, zu so unheilvoller Stunde!

Sie hatte das dunkle Bedürfnis, sehr leise aufzutreten, damit man ihr Kommen nicht höre, nicht beachte. Das gelang ihr. Als sie den Speisesaal durchschritten und mit einem Druck die leicht federnden Türen zum Kinderzimmer öffnete, achtete im ersten Augenblick niemand auf sie.

Trotz der Dämmerung erkannte sie sofort an den Umrissen der Gestalt und der ganzen Haltung Tennhardt. Haltermann stand neben dem Bett des Kleinen. Tennhardt saß am Tisch vornübergebeugt und brütete. Eine maßlose Wut, ein Entsetzen krallte sich förmlich über ihr zusammen. Wieder war es ihr, als könne sie sich sekundenlang nicht regen. Sie entsann sich im Moment eines Herzschlages der Schilderung, die Pedro Penang ihr von dem Besuche Tennhardts damals an ihrem Bette gemacht. Dieses verhängnisvolle Niederschreiben von Medikamenten! Vielleicht hatte Tennhardt jetzt auch auch das Kind wieder erkannt und ergriff die Gelegenheit —!

(Fortsetzung folgt)



Sie finden bei uns
Herren- u. Knaben-
Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen, Windjacken
Damen- und Mädchen-
Kleider, Mäntel, Strickwaren, Wäsche
Unterzeuge, Bett- u. Tischwäsche, Gardinen, Betten, Steppdecken, Kleiderstoffe, Seiden
Verkauf gegen bar oder nach dem System
1/10 Anzahlung und 16 Wochenraten
ohne Aufschlag auf die niedrigen Preise

Sicherlich auch der richtige für Sie

und als ob für Sie gefertigt, ist dieser neue Mantel für den Herbst und Winter, denn er ist wirklich mustergültig in Stoffen, Sitz und Verarbeitung . . . . . und kostet doch nur M. 88.00

Richard Schmitt
Gelsenkirchen, Hochstr. 47
gegenüber dem Realgymnasium



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei Carl Bertenburg

Haben Sie Stoff?
Fertige Ihnen innerhalb 6 Tagen
elegante Anzüge sowie Mäntel nach Maß
mit guten Zutaten, auf Roßhaar u. Wollperch verarbeitet, von
25 Mark an
Für guten Sitz wird garantiert. Anzüge aus meinen eigenen Stoffen von 50 Mark an.
Schneider Schärmann,
Gelsenkirchen, Bismarckstraße 54
Fahrt wird vergütet.

Nur noch heute
veranstalten wir einen
RESTE VERKAUF
Wir bringen:
Baumwollstoffreste
Gardinenstoffreste
Mantelstoffreste
Kleiderstoffreste
Blusenstoffreste
überhaupt **Reste** für jeden Zweck
Das große Spezialgeschäft!
S. WINTER
„Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 54

Wirksam sind die kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung!

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Menschen-Arsenal."

Capitol-Theater Bahnhofstraße.

Russische Filmkunst haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten schon kennen gelernt, und wir haben uns davon überzeugt, daß hinsichtlich der Wucht ihrer Handlungen manch Gutes geboten wurde. A. Room wartet im „Capitol" mit seinem „Menschen-arsenal" auf, und auch hier hat man wieder Gelegenheit, die russische Filmkunst auf ihrem Sondergebiet zu bewundern. Die szenische Darstellung ist Künstlern anvertraut, die ganz offenbar mit größter Sorgfalt gerade für diesen Film herangeholt wurden. Die Spannung steigert sich von Bild zu Bild, und wer ein Auge für das Bildhafte hat, muß anerkennen, daß der Operateur sehr sorgfältig gearbeitet hat, sorgfältiger jedenfalls, als wir das bei Auslandsfilmen im Allgemeinen gewohnt sind. Besonders interessant sind die Perspektiven, aus denen die Bilder aus dem Petroleumgebiet gesehen sind. Aber der Film hat noch eine andere Bedeutung, und diese liegt in der Handlung. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Sträfling hat seinen Tag Urlaub bekommen. Es war verabredet worden, daß er auf der Fahrt ins heimatliche Dorf getötet werden sollte. Nun jagt eine Spannung die andere, man sieht das Verhängnis sich nahen und kein Mensch ist stark genug, es abzuwenden. Der Film, ein Triumph des stummen Filmes, ein Meisterwerk der Regie wird das Zugstück des Capitol-Theaters in dieser Woche sein. — Ein Film, der uns dem Wesen der Feuerwehr um Vieles näher bringt, ist „Großfeuer! Menschenleben in Gefahr!", der aus deutscher Produktion hervorgeht. Fabelhaft wirken durchweg die Brandszenen, die das Objektiv plastisch und packend wiedergibt. — Wie war's vor zwanzig Jahren? Diese Frage beantwortet uns hinsichtlich der Filmkunst das Beiprogramm des Capitol. „Aus den Kindertagen der Kinomatographie", heißt das Lustspiel. Ja, Kinomatographie sagten wir zu der Zeit. Ein umständliches Wort, nicht wahr? — Es paßt aber für die damaligen Verhältnisse. Wir lachen über all das, was uns vor zwanzig Jahren noch Offenbarung war.

*

Vier Riesenschlager

im Tivoli, Arminstraße 14.

Selma Lagerlöf ist die Meisterin in der Darstellung nordischer Begebenheiten. Ihre Romane haben die Runde um die Erde gemacht. Voll tiefer Ergriffenheit versenkt man sich in ihre Werke. Es war zu verstehen, daß auch die Filmindustrie sich die zugkräftigen Werke Selma Lagerlöfs zu eigen machen und verfilmt einer breiten Oeffentlichkeit mitteilen würde. Jetzt ist im Tivoli das Filmschauspiel „Die Herrenhofsage" zu sehen. Das dunkle Bild der nordischen Landschaften taucht vor den Augen auf, und die Herrenhofsage, die Selma Lagerlöf so meisterhaft geschildert hat. Es ist, als ob man es miterlebe; voll Grauen sieht man, wie Rennthiere einen Menschen fast zu Tode schleifen. Das Stück wird größten Beifall und auch im Tivoli-Theater stärkste Anerkennung finden. Der zweite Schlager ist eine Erstaufführung für Gelsenkirchen, „Herzkönig". Jack Perrin ist der kühne Wildwestreiter, der hier im Kampfe mit Zigeunern und Pferdedieben sich zeigt. Als kühner Reiter und tapferer Kämpfer, versteht Jack Perrin es, die Zuschauer auf seine Seite zu bringen. Auch dieser Film wird viele Freunde finden. Auch der dritte Film ist eine Erstaufführung: „Unkas, der Held des wilden Westen". Was diesen Film besonders wertvoll macht, ist die Mitwirkung eines Hundes, der die Bezeichnung „Rintintin Nr. 2" trägt. Dem Film liegt die Begebenheit zu Grunde, daß jemand mit 50 000 Dollar flüchtig geworden ist, verfolgt wird und in große Zweikämpfe gerät, bei denen der Hund mitwirkt. Der Film wird freudig begrüßt werden und ebenfalls dankbare Anerkennung finden. Im letzten großen Film, der sich hauptsächlich an die kurzen Arbeiter wendet, sehen wir ein hinreißendes Zeitbild: „Das Dokument von Changhai". Dieser Film erinnert an den „Panzerkreuzer Potemkin". Alles in allem: Vier Schlager, die etwas Bedeutendes darstellen. Das Beiprogramm ist ebenfalls von großer Durchschlagskraft. Man kann einen Besuch nur empfehlen.

*

„Die weiße Hölle vom Piz Palü".

Apollo-Theater.

Mit magischer Gewalt locken die köstlichen Bilder der schneebedeckten Berge vor dem Apollo zum Besuch des Theaters, zur „Weißen Hölle vom Piz Palü". Es ist ein Film größten Ausmaßes und überwältigender Schönheit. Die Darsteller vergessen alles künstlich Erlernte; hinter dem Erleben von Menschenschicksalen verschwindet Rolle und Schauspielerei. Von all den Filmen, in denen Menschen auf die höchsten Gipfel steigen, weil die Liebe dort oben noch romantischer sein soll als im Tal, überragt der jetzt gezeigte in jeder Hinsicht. Diesmal wird die ernsteste Seite beim Kreisen um die Berge aufgeblättert: Kampf um die Bezwingung romantischer Natur. Ein Epos ist es, und für den Menschen der Großstadt ein Gruß aus einer Welt, der beseelenden und gefühlichen Welt der Bergmenschen, vom Leben inmitten der Eisgipfel, Lawine und Gletscher, Eiswände und Nebelgrau — ihnen gilt der Film. Natur, wie sie ist: in ihrer Härte und der sonnenüberglänzten, kaum faßbaren Schönheit als Preis langer Mühen. Der Hintergrund wird zum Gegenspieler; der Berg wehrt sich gegen die Neugierde junger Menschen. Er wehrt sich um seines Geheimnisses willen. In diese großartige Welt wird das tiefste Erlebnis junger Menschen verlegt, was Wunder, daß hier Spannung auf Spannung entsteht, für Augenblicke gelöst, jedoch schnell wieder aufspringend. Immer wieder bewundert man Gustav Dießl, Ernst Petersen und die Leni Riesenstahl, die in der edlen Anmut eines befeelten Körpers federnd über die Abhänge fegt und in den Spielszenen bezaubert. Die Bilder einer gewaltigen Natur sind hinreißend, einzig, ein Triumph der Photographie. Der Abschluß bleibt problematisch; muß es bleiben, denn das Ringen um die Bezwingung der Wand geht weiter. Aber schon ist der Flieger da, um dem Berg zwei Opfer zu entreißen, das nächste Mal schon werden sie es vielleicht schaffen. Der Flieger ist Udet, von dessen tollkühnen Bergflügen schon oft geschrieben wurde. Sie diese Woche im Film zu sehen, wird niemand vergessen, auch die Jugend nicht, für die dieser gewaltige Naturfilm natürlich freigegeben ist. — Der zweite Großfilm handelt vom Reiz des „grünen Rasens", von der Rennbahn: „Silberkönigs letzter Sieg". Ein Meisterwerk selbstgeschaffener Spannung, dem sich jeder Zuschauer gerne hingibt. Sport und Gesellschaft, Leben und Lieben sind in einen Rahmen vereinigt. Die Handlung gestaltet Schicksale und fesselt vom ersten bis zum letzten Filmmeter. — Die Lacher — und das wollen wir alle sein — kommen durch „Die Geburtstagsfeier" auf ihre Kosten. Selten sieht man ein Lustspiel von derart überwältigender Komik. Das große Orchester unter der sicheren und geschmackvollen Leitung von Kapellmeister Damitz illustriert die Vorgänge auf der Leinwand mit einer staunenswert sicheren Kompositionsgabe. Die Stunden des Genusses, die das Riesenprogramm vermittelt, werden dadurch noch gesteigert. — Das Programm wird auch am Totensonntag vorgeführt.

*

„Der Graf von Monte Christo."

Im Industrie-Kino

läuft der 2. Teil der Verfilmung des Dumaschen Romans „Der Graf von Monte Christo". Ein kurzer Rückblick gestattet auch allen denen, die den ersten Teil verpaßt haben, der Handlung zu folgen. Edmond Dantes, der überall seine Fäden geknüpft hat, nimmt Rache an denen, die ihn damals ins Castell d'If geschleppt haben. Die Spannung reißt bei der geschickten Regie nicht ab, es braucht garnicht erst erwähnt zu werden, daß Lil Dagover und Jean Angelo von sich aus alles dazu beitragen, dem großen Film zu einem Erfolg zu verhelfen. — In hübschem Gegensatz zum Hauptfilm steht eine Truus van Alten-Angelegenheit. Quirlig und launenhaft, wie die kleine Truus ist, zieht sie in der Rolle eines hübschen Mannequins ihre Freunde in ihren Bann. Ihre Partnerin ist Inge Borg, die uns aus anderen Filmen ebenfalls als recht temperamentvoll bekannt ist. Daß uns der Film das Leben und Treiben in einem eleganten Geschäftshaus zeigt, daß er uns in mondäne Kurorte und internationale Seebäder führt, ist eine angenehme Zugabe. Alles in allem darf gesagt werden, daß die Regie flügig ist, daß die reizende Handlung keine Langweile aufkommen läßt. Der Film trägt den Titel „Jeanns Bummel durch die Männer". Schon daraus ist zu ersehen, daß es sich um eine spannende Handlung handelt, die — wir sind dessen sicher — eine frohe Stunde allen Besuchern des Industrie-Kinos bietet. Was die Titelträgerin an Tollheiten und Verwegenheiten sich bietet, übersteigt alles. Dann sehen wir noch das schöne Lustspiel „Hoppla, wir brauen!", ein Stück, das von Anfang bis zu Ende, Lachen erzeugt. Auch dieses Stück reicht dem Industrie-Kino zur Ehre. Eine schöne große Wochenschau vervollständigt die Hauptstücke in angenehmster Weise.

*

„Gösta Berling"

im Corso am Schalker Markt.

Selma Lagerlöfs weltberühmter Roman „Gösta Berling" eignet sich wegen seiner romantisch-abenteuerlichen Handlung wie kein zweiter dazu, verfilmt zu werden. Dieses gewaltige Werk in zwei Teilen mit im ganzen vierzehn Akten zu sehen und zu bewundern bietet sich in den Corso-Lichtspielen am Schalker Markt jetzt Gelegenheit. Das Erstlingswerk der großen schwedischen Schriftstellerin, zusammengeflochten aus Märchen, Geschichten und Kindheitserinnerungen, ist recht eigentlich das Werk ihrer schwedischen Heimat geworden. Wie es sich damals im Fluge alle Herzen eroberte, so wird es jetzt auch mit dem Film sein. Rintintin hat zu seinen zahlreichen Konkurrenten noch einen neuen bekommen: „Ribo, der Rächer". Ein deutscher Schäferhund spielt hier die Hauptrolle in einem amerikanischen Wildwest-Film, der von Menschenhaß und Hundetreue erzählt. Dieses Werk hatte bei seiner gestrigen ersten Wiedergabe einen großen Erfolg; wir sind sicher, daß er ihm über die ganze Spieldauer treu bleiben wird. Das Beiprogramm ist wie immer vorzüglich und zeugt von gutem Geschmack.

*

Mit der Rakete auf den Mond.

„Die Frau im Mond" noch bis Montag in der Schauburg.

Das letzte große Filmereignis in Deutschland, die Uraufführung des Riesenfilmes „Die Frau im Mond", zu dem Thea v. Harbou den Text geschrieben hat und dessen Aufführung von Fritz Lang stammt, hat auch in Gelsenkirchen einen starken Eindruck gemacht. Die Verlängerung der Spielzeit in der Schauburg kommt also einem starken Interesse des Publikums entgegen. Wie meist bei Fritz Langs Film staunt man auch hier über die technische Phantasie, die es verstanden hat, dieses Zukunftsgeschehen in die Form glaubwürdiger Filmwirklichkeit übertragen zu haben. Was hier an Technischem geboten wird, ist deshalb besonders wertvoll, weil es auf den Vorarbeiten von Professor Oberth aufgebaut ist, der zusammen mit der Ufa an der Rakete arbeitet. Das Problem der Mondrakete ist eingebaut in einen spannenden Roman, der zeigt, wie der Mensch seine einfachsten Begierden, die nach Gold und die Liebe überall hin mitnimmt. Es ist eine spannende Liebesgeschichte. Aber merkwürdig scheint noch, daß sich hier Charakterdarsteller zusammengefunden haben, die überraschen durch den Reichtum ihres seelenvollen Spiels. Eine Figur wie den Professor, den Rasp darstellt, wird man nicht vergessen. Auch der Halunke Turner ist von einem begabten Künstler der Verwandlung dargestellt. Die Mondaufnahmen lassen an Realistik nichts zu wünschen übrig. Das Orchester versteht es, die Filmereignisse ausgezeichnet zu beleben. — Das große Werk ist eingerahmt von filmischen Beigaben, die recht vielseitig sind und mancherlei Lustiges und Interessantes vorführen. Die Wochenschau ist vielseitig und spannend; die Lustspiele runden das Programm in der angenehmsten Weise ab. Es bleibt zu beachten, daß die „Frau im Mond" nur noch einige Tage vorgeführt wird, es wird daher jeder, der noch den interessanten und als deutsche Leistung erstklassigen Film sehen will, sich entschließen müssen, bald zu gehen; sonst ist es zu spät.

*

Für jeden Geschmack etwas

in den Uhu-Lichtspielen, Hochstraße.

Die Direktion der Uhu-Lichtspiele wartet in der neuen Spielwoche mit einem auserlesenen Programm auf, das drei Schlager vorsieht, die in ihrem Charakter so verschieden sind, daß wohl auch der verwöhnteste Geschmack hier etwas ihm Zusagendes findet. Da ist zunächst die Erinnerung an die Großtaten unserer Unterseeboote. „U 9", das heldenhafte Boot, auf dem Otto Weddigen seine Taten vollbrachte, von denen damals die ganze Welt widerhallte und deren Erinnerung bis ins fernste Geschlecht fortleben wird, zeigt sich uns im Bilde; wir begleiten es auf seinen tollkühnen Kaperfahrten und erleben noch einmal die bis zum äußersten gesteigerte Spannung nach, die damals die Tage durchzitterte. Der Film, in dem Carl de Vogt die Person des Otto Weddigen verkörpert, ist ein Ruhmesblatt für unsere blauen Jungens. Von diesen Taten bis zum Sport ist kein weiter Schritt: wir sehen Fairbanks den großen Schritt vom Monteur zum Weltboxmeister tun. Dieses Werk ist außergewöhnlich in Anlage und Aufbau; es spannt die Nerven auf eine harte Probe, denn schließlich ist dieser Schritt kein Katzensprung, sondern erfordert unendlich viel Arbeit, Geduld, Ausdauer und zäheste Energie. Jeder Sportler wird diesen Film sehen wollen. Der dritte Schlager betitelt sich: „Der scharlachrote Buchstabe". Lilian Gish spielt hier die Rolle einer aus der Gesellschaft Ausgestoßenen, die um eines Fehltritts willen der Schande verfällt, aber dennoch fähig ist, ihrer Liebe Opfer zu bringen. Der Film ist ein erschütterndes Menetekel; diese neun Akte greifen ans Herz. Neben diesen Großfilmen läuft ein ausgezeichnet zusammengestelltes Beiprogramm, so daß man nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß hier für jeden Geschmack etwas geboten wird.

Sie haben nichts zu lachen?



„Natürlich wieder ein paar Frauen in einem Auto, die wissen doch nie, was sie wollen. . . . ."



Dabei — holte nur der Asienforscher seine jüngst erworbene Buddhastatue von der Bahn ab.

Riesenüberschwemmungen in Wales



Die Grafschaft Wales ist in den letzten Tagen von schweren Regengüssen heimgesucht worden die zahlreiche Ueberschwemmungen verursachten. Unser Bild zeigt die von dem Severn-Fluß verursachte Ueberschwemmung in dem Distrikt Montgomery.

Kircheneinsturz in Bologna.

Nur ein Knabe schwer verletzt.

Eine Folge von Erdstößen.

In Bologna ist plötzlich unter gewaltigem Getöse die große Kuppel der neuen Kirche Sacro Cuore neben dem unweit des Bahnhofs gelegenen Institut des Salesiner Ordens. In der Kirche befanden sich zwei Geistliche, die von den ersten herunterbröckelnden Kalkstücken getroffen wurden, sodaß sie die wenigen Gläubigen warnen konnten, die sich noch in der Kirche befanden. Die Priester brachten auch das Allerheiligste in Sicherheit. Unmittelbar darauf brach das Gewölbe zusammen und zertrümmerte auch die Krypta. Von den abstürzenden Trümmern wurde ein vorübergehender Knabe schwer verletzt. Wenn der Zusammensturz einige Stunden vorher während des Gottesdienstes erfolgt wäre, hätte es zu einer Katastrophe kommen müssen. Als Ursache wird die Erschütterung des Baues durch die zahlreichen Erdstöße des letzten Frühjahres vermutet.

Verkehrsunglück in Magdeburg.

Zwei Tote.

Ein schwerer Verkehrsunfall durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften ereignete sich am Freitag morgen in Magdeburg. Ein Personenkraftwagen fuhr mit voller Kraft auf einen Straßenbahnzug auf. Durch den Anprall wurde der Personenkraftwagen stark beschädigt und die Insassen durch die Wucht des Zusammenstoßes herausgeschleudert. Der Maler Hackenberger sowie seine Begleiterin erlitten Schädelbrüche und waren sofort tot. Die Schuld trifft den Führer des Personenkraftwagens, der die linke Fahrbahn benutzt hatte.

Meuterei

auf einem englischen Dampfer.

Auf Notsignale des britischen Dampfers „Baron Elcho", dessen Besatzung gemeutert und den Kapitän überfallen hatte, sind vier Zerstörer von Malta ausgelaufen. Der „Baron Elcho" soll Kokain an Bord führen. Die Position des Schiffes ist nicht angegeben. Wie man annimmt, wurde der Funker offenbar hieran durch die Besatzung gehindert.

Zwölf- und fünfzehnjährige Einbrecher.

Bad Godesberg, 22. Nov. (Drahtb.)

Der Polizei ist es gelungen, eine Einbrecherbande unschädlich zu machen die aus zwei fünfzehnjährigen und drei zwölfjährigen Knaben bestand. Nicht weniger als zwanzig Einbruchsdiebstähle, darunter mehrere schwere, kommen auf das Konto der jugendlichen Verbrecher. Während die Fünfzehnjährigen stahlen, standen die übrigen Bandenmitglieder meistens Schmiere. Die Diebe drangen hauptsächlich mit Nachschlüsseln in die Wohnungen ein. Einer von ihnen stieg sich sogar einmal nachts in ein Restaurant einschleichen, wo er dann die Tageskasse raubte. Die Beute wurde gleichmäßig unter alle Beteiligten verteilt.

7000 Mark geraubt.

Lohngeldraub in Wernigerode.

Am Freitag nachmittag wurden in Hüttenrode die mit der Drahtseilbahn beförderten Gelder für die im Steinbruch bei Rübeland beschäftigten Arbeiter in Höhe von 7000 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Kaiserschiffe im Nemi-See.

Gerettete Schätze, die geborgen werden müssen.

Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß eines der Römerschiffe, das aus den abgesenkten Fluten des Nemisees nach mehr als 1000 Jahren wieder ans Tageslicht getreten ist, beinahe durch einen Erdrutsch wieder in der geheimnisvollen Tiefe verschwunden wäre. Wie jetzt im einzelnen bekannt wird, ist hier der schlammige Seegrund, der eine Tiefe von 12 Meter hat ins Rutschen gekommen. Die Erdbewegung war stark genug, um die gewaltige Schlammasse auf der das Schiff ruhte, wie bei einem Erdbeben aufzuwühlen. Jedoch hat der Rumpf des Römerschiffes dem Anprall der Elemente Widerstand geleistet. Nichts ist aus den Fugen geraten, nicht einmal die Bleipanzerung die in mattsilbernem Perlmuttenglanze die Unterseite des Schiffes völlig umhüllt. Allerdings hat die Mannschaft, die seit Monaten an der Bergung des Schiffes arbeitet, ein hartes Stück Arbeit zu leisten gehabt, um die Brücken, die vom harten Ufer hinab zum Schlammboden und über ihm hinweg um das Schiff herumführten, wiederherzustellen. So ist zu ernsthaften Besorgnissen, wie sie in Rom im ersten Schrecken auftauchten, glücklicherweise kein Anlaß. Bekanntlich haben die Funde, die man im Nemisee gemacht hat, nicht das gehalten was man von ihnen erwartet hatte. Obwohl man unter unsäglichen Mühen den Spiegel des Sees um 13 Meter gesenkt hat und das mächtige Boot, das ganz ungewöhnlich flach gebaut war auf diese Weise der Tiefe entrissen hat ist die Ausbeute nicht erheblich, da der Oberbau des Schiffes so gut wie völlig verschwunden ist. Weit interessanter aber sind die Aufschlüsse, die das Schiff über die antike Schiffbautechnik und über die römische Holzarchitektur überhaupt gewährt. Die Eichenbalken die das eigentliche Gerippe des Schiffes bilden, sind so gut erhalten, wie nur irgendmöglich. Auch die mächtigen Pinienstämme, die das Verdeck trugen, haben die Jahrtausende ebenso gut überstanden. Die Reste des Oberbaues hat man einstweilen abgeräumt. Die kaiserlichen Architekten hatten für die Schiffsarchitektur kein anderes Mittel als Stein zur Verfügung. Außerdem hat man wertvolle Reste von kostbaren Glasmosaiken gefunden sowie Trümmer hölzerner Türen und vergoldete Kupferplatten, mit denen einst die Kabinen des Kaiserschiffes bedeckt waren. Man sieht hier Dinge die den Techniker erstaunen lassen. So eine Pumpanlage, die das Wasser aus dem untersten Schiffsboden hinausbeförderte. All diese Funde sollen in einem Museum aufbewahrt werden, das oberhalb des Nemisees errichtet werden soll. Vorläufig ist es aber noch nicht so weit: man will noch das zweite Kaiserschiff freilegen, das an einer weit tieferen Stelle im See untergegangen ist und von dem heute erst trotz der Senkung des Wasserspiegels ein Stückchen des Kielbalkens aus dem Wasser hervorragt. Von diesem Schiff weiß man noch nicht viel, doch vermutet man, daß es ungefähr ebenso groß ist wie das erste. An den Fund von Schätzen und Kunstwerken freilich glaubt niemand mehr. Aber schließlich ist das großzügige Unternehmen auch nicht deshalb allein eingeleitet worden.

*

Erhaltung der Nansen'schen „Fram". Unter dem Vorsitz von Lord Cecil hat sich ein Ausschuß gebildet, der Geldmittel sammeln will, um die alte „Fram", das Schiff, mit dem seinerzeit Fridtjof Nansen seine denkwürdige Arktisforschung durchführte, zu erhalten. Die „Fram" liegt zurzeit in einem norwegischen Dock und ist von vollständiger Zerstörung bedroht.

Bankrott einer Gemeinde.

Der Schultheiß veruntreut 1,1 Millionen.

Bei der durch die Verfehlungen des früheren Schultheißen Dehner in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinde Ehrbach bei Ulm stellen sich, wie in der Gläubigerversammlung festgestellt wurde, die Verbindlichkeiten auf rund 1,1 Millionen Mark, denen ein verwertbares Gemeindevermögen von nur 300 000 Mark gegenübersteht. Die württembergische Regierung bot den Gläubigern an, der Gemeinde ein Darlehn von 400 000 Mark zur Abfindung der Gläubiger zu gewähren, so daß sich eine Quote von etwa 30 v. H. ergeben würde.

*

Die Auswirkungen der Zahlungseinstellung der Lübecker Bank für Handel und Gewerbe.

Die Zahlungseinstellung bei der Bank für Handel und Gewerbe hat in der Einwohnerschaft Lübecks eine begreifliche Erregung ausgelöst. So wurden auch im Laufe des Freitagvormittags bei verschiedenen Banken und Sparkassen der Stadt Abhebungen größeren Umfangs vorgenommen. Die Handelskammer, die Gewerbekammer und die Landwirtschaftskammer fordern nunmehr in Anzeigen der Tagespresse die Bevölkerung auf, unbegründete Abhebungen bei den hiesigen Geldinstituten unter allen Umständen zu unterlassen, um die augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht noch zu verschärfen.

Der erste Direktor der Bank für Handel und Gewerbe, Hirschfeld, ist entgegen anderslautenden Meldungen, die von einer Flucht nach Paris sprachen, am Freitag in der Wohnung seiner Mutter in Merseburg verhaftet und dem dortigen Untersuchungsrichter zugeführt worden.

Passiva vier Millionen.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Bürkle in Freiburg.

Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß die Unterschlagung von Wertpapieren, Depotveruntreuungen, Fälschungen und Bilanzverschleierungen bis auf das Jahr 1925 zurückgehen. Der Hauptgläubiger, der Bankier Liebers in Lugano, verliert über 2,5 Millionen Mark. Eine Höchstschätzung der Passiven ergibt einen Verlust von rund vier Millionen Mark. Neben dem genannten Hauptgläubiger sind viele andere Geschäftsleute, Beamte und Geistliche geschädigt. Der deutsche Caritas-Verband teilt mit, daß sein Verlust nur gering sei, weil die Bank lediglich die laufenden Geschäfte in Freiburg erledigte, wie Gehaltsauszahlungen usw. Auch der Verlust beim Kloster Sankt Trudbert sei gering, da das Kloster vorher einen großen Teil seiner Gelder zurückgezogen habe. Die Ansicht, daß die Gläubiger aus der Konkursmasse mit etwa 40 v. H. befriedigt werden würden, wird als sehr optimistisch bezeichnet.

Novembersommer im Schwarzwald.

Bis zu 18 Grad Wärme.

Im Schwarzwald herrscht seit einiger Zeit, ähnlich wie in Norddeutschland, ungewöhnlich warmes Wetter. Die ungehinderte Sonneneinstrahlung treibt das Thermometer namentlich in den Mittagsstunden auf eine Höhe, wie sie in dieser Jahreszeit außerordentlich selten ist. An besonders geschützten Stellen stand die Quecksilbersäule am heutigen Freitag mittag auf 16 bis 18 Grad.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der 1. Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, hat das Krankenhaus verlassen. Er muß sich allerdings noch Schonung auferlegen und wird darum zunächst einen Erholungsurlaub antreten.

*

Nach Beendigung der Besprechung des Präsidenten Hoover mit den führenden Männern der Schlüsselindustrien teilte Ford mit, daß er in kurzer Zeit in seinen Fabriken eine allgemeine Lohnerhöhung durchführen werde.

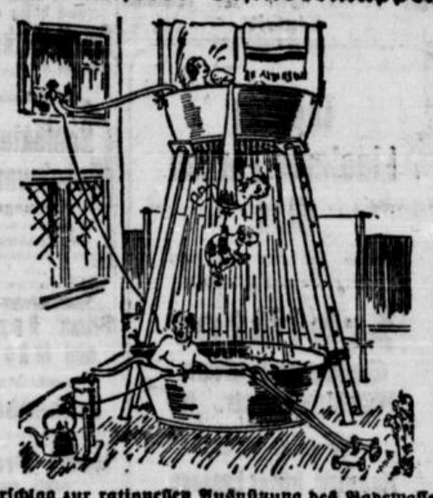
Moderne Ausdrucks-Photographie.

Von A. Boettcher.

Es gibt heute kaum ein Haus, in dem nicht ein Photoapparat zu finden wäre; es wird viel geknipst, aber wenig gekonnt, mit dem Oeffnen und Schließen des Apparates ist es nicht allein getan, bildhaftes Schauen ist die große Voraussetzung. Eine Landschaft, ein Gegenstand, irgend ein Motiv erfreut vielleicht unser Auge. Ob die Kamera einen dem Auge gefälligen Gegenstand ebenso gefällig auf die Platte bringt, ist eine andere Frage. Hier spielt die Beleuchtung eine große Rolle. Licht und Schatten. Ebenso wichtig ist die Linienführung im Bilde. Und endlich: ein Bild soll Leben und Seele in sich tragen. — Hier kommen wir zu dem eigentlichen Gebiet der Ausdrucksphotographie. Wir bringen es fertig ein Stück Eisen zu photographieren und in dem Bilde das ganze Wesen des Gegenstandes zu erfassen. Es gilt uns nicht mehr das Ding an sich, sondern die Wesenheit der Dinge zu schauen. Es gilt Sinn dafür zu haben, kleinen Dingen Größe zu verleihen, sie geradezu ins Wuchtige zu steigern, um ihre ganze Bedeutung ins Bildhafte zu rücken.

Dabei darf nichts Nebensächliches vom Hauptgegenstand ablenken, es müssen Wirkungen entstehen, die der Marienkirche zu Danzig gleichen: sie ragt mitten aus dem Häusermeer wie ein Riese, als das einzige Große, das Ziel: alles was sich an Häusern zu ihr drängt, sieht nur wie kleine Schutthaufen aus, die keinerlei Bedeutung mehr haben. Wir photographieren Schornsteine und fühlen bei ihrem Anblick Arbeit, Kraft und Größe heraus. Wir nehmen einen sechseckigen Gegenstand, es ist vielleicht nur ein ganz altes zänkisches Stück Glas, es hat bei normalem Licht vielleicht garnichts Bedeutendes, Bemerkenswertes an sich, es fällt nicht ins Auge, liegt da wie ein langweiliger toter Klotz; aber man nimmt es in die Hand, dreht es unter den Fingern, kommt dem Fensterlicht nahe, läßt das Licht verschiedenartig daraus fallen und bemerkt bei einiger Aufmerksamkeit Wirkungen, die das Auge entzücken, und plötzlich fühlt man, daß es kein toter Gegenstand mehr ist, daß es lebt und bei einiger kunstfertiger Behandlung wird es uns gelingen dieses Stück Glas wie ein Deutung der Photokunst nicht erkennen? Wir stehen Wir wollen das Leben des einzelnen Dinges ausprägen! Wir, die es wissen, daß jede Maschine eine Seele hat, wenn sie genügend formvollendet und stilgerecht gebaut ist. Was wird dem fortschrittlich bestrebten Menschen nicht alles zum Motiv! Wir photographieren einen schattenhaften Berg, aber es wäre an sich nicht für uns von Bedeutung, wenn nicht dahinter ein anderer hervorlugte mit Schnee bedeckt, ein kontrastvoll wirkendes Gegenstück. Wir knipsen Wolken, um die Schönheit des Sommers damit einzufangen, oder einen Gewitterhimmel, aus dessen Wolkenbildungen man die ganze Explosion herausahnen kann. Oder wir nehmen den Kopf eines alten Mannes, und jeder, der das Bild betrachtet, sieht nicht in ihm den Männerkopf, sondern das Alter. Wir nehmen eine Schraube als Motiv, uns ge fällt ihre prachtvolle Linie. Ja, wir fühlen uns sogar versucht, den Laut einer Dampfsirene mit der Kamera einzufangen. Was besehen wir nicht alles mit aufmerksamen Augen. Wir halten Dinge fest von denen wie ein Mensch geglaubt hätte, daß sie überhaupt einer Photoaufnahme wert seien. Wer will heute die Bedeutung der Photokunst nicht erkennen? Wir stehen vor so viel neuen Gedanken und neuen Problemen, und schon staunen wir jetzt über die Fülle des erreichbar Möglichen.

Aus unserer Erfindermappe.



Vorschlag zur rationellen Ausnützung des Badewassers

Hauptschriftleiter: Otto Bovet.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Fritz Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Willy Semmler; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierbach; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Rundfunk

Samstag, 23. November.

8.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Bete für uns — Schubert
Berliner Liedertafel. Leitung: Max Niemann (Homocord 4—6900)
2. a) Lorische Vision — Mascagni
b) Intermezzo aus der Operette „Freund Fritz" — Mascagni
Leitung: Pietro Mascagni (Grammophon 66 585)
3. a) Der Schwan — Saint-Saens
b) Moment musical — Schubert
Pablo Casals (Cello) (Electrola D A 776)
4. Ein Morgen in Sanssouci — Kockert
Ferdy Kaufmann und sein Orchester (Electrola E H 341)
5. Ballett-Suite — Popy
Paul Godwin und sein Orchester (Grammophon 19 485)
6. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" — Strauß
Großes Sinfonie-Orchester Leitung: Hans Knappertsbusch (Odeon O—6663 AA)
7. Goldregen-Walzer — Waldteufel
Salonorchester Jenö Fesca (Homocord 4—3135)
8. Melodie — Rubinstein
Salonorchester. Leitung: Alex Beregowsky (Homocord 4—2876)
9. Alte Kameraden. Marsch — Teike
Homophon-Blasorchester (Homocord B 424)
10.15—11.25 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
11.30—12.00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider. Sprecherin: Ingrid Fernolt
Deutsche Wortkunst
Der Sprachstil im Wandel der Zeiten
C. F. Meyer: Der Heilige (Anfang des 5. Kap.)
12.10 Mechanische Musik (Odeonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. In Treue fest. Marsch — Teike
2. Kavalier-Walzer — Rebhal
3. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" — Auber
4. Melodien aus der Oper „Tosca" — Puccini
5. Aus südlichen Sphären. Suite — Fresco
6. Csardas — Michiels
7. Potpourri aus der Operette „Grigri" — Linke
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Lustige Nähstunde
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Arthur Burbs: Die elektrische Schalldose im Rundfunk
16.00—16.25 Frauenstunde. Gertrud Beckers: Geselligkeit der Jugend
16.25—16.45 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Rich. Wächterich: Der Zollabbau in Rumänien und die deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen
16.45—17.05 Jugendbücherstunde. Laurenz Kiesgen: Bilderbücher
17.05—17.30 Professor Hase: Englisch
17.30—18.00 Besuch beim Schallplattenfreund. Vortrag mit Schallplattenmusik von Frank Warschauer
18.15—18.40 Die Stunde des Arbeiters. Beigeordneter Thielemann: Die Sozialversicherung: Kranken- und Unfallversicherung
19.40—20.00 Gemeinverständliche Rechtskunde. Universitätsprofessor Dr. Bühler: die wachsende Bedeutung der Grundrechte in der neuen Reichsverfassung
20.00 Lustiger Abend. Kapelle: Eysoldt
Intermezzo: Frischen und Pieschen oder: Rheinland in Sachsen
Musikalisches Genrebild in einem Aufzug. Musik von Jacques Offenbach, Neuer Text von Siegfried Anheißer. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheißer
Frischen, ein herrschaftlicher Diener: Hans Fuchs. Pieschen, eine junge Besenhändlerin: Hilde Fuchs. Die Handlung spielt in einem sächsischen Städtchen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
22.30—23.00 Karl Schäfer jun.: Tanzstunde für Anfänger (7)
23.00—24.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
24.00—1.00 Meister des Jazz
1. Mississippi-Suite — Grofe
(E H 238)
2. Jazz auf vier Flügeln:
a) Im Traume — Swan-Gelbtrunk
b) Amerikaner Nr. 2 — Gelbtrunk
(E G 1146)
3. Gesang der Revellers:
a) Blauer Fluß — Meyer
b) Anna hat Geld — de Sylva, Brown und Henderson
(E G 808)
4. Potpourri a. d. Operette „Show boat" — Kern
(E H 256)
5. Achtung! Wir senden Tanzmusik! Schlagerpotpourri — Dostal
(E H 376)
6. Zwei Slowfox:
a) Ob du nur glücklich bist
b) Warum gehört dein roter Mund nicht mir allein (E G 1472)
7. a) Nanu, kleines Fräulein, Six-Eight
b) Makin Whoopee, Slowfox (E G 1505)
8. Das Herz einer Mutter, Tango (E G 1479)
9. a) Ein zarter Kuß, Foxtrot (E G 1507)
b) Anita, englischer Walzer (E G 1507)
Electrola-Schallplatten
23.45 Uhr, mit einer kurzen Schilderung des großen Fackelzuges. Etwa um 0.30 Uhr wird sich die Uebertragung der Koblenzer Feier, die vom Südwestdeutschen Rundfunk durchgeführt wird, anschließen. Den Abschluß bildet dann die Eroica-Sinfonie von Beethoven, gespielt vom Großen Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
Noch einmal: Raoul . . . raoul . . . Foyn. Infolge des starken Widerhalls den das vom Westdeutschen Rundfunk aufgeführte Sendespiel: Raoul . . . raoul . . . Foyn (Die Rettung der Nobile-Mannschaft) von Friedrich Wolf allenthalben fand hat sich die Leitung des Westdeutschen Rundfunks zu einer Wiederholung des Hörspieles entschlossen, die voraussichtlich am 30. Dezember stattfinden wird.

Thomas Mann.

Der Nobelpreisträger vor dem Mikrophon des Westdeutschen Rundfunks.

Thomas Mann, dem der diesjährige Nobelpreis für Literatur zuerkannt wurde, liest am 30. November vor dem Mikrophon des Westdeutschen Rundfunks aus seinem im Entstehen begriffenen Roman „Joseph und seine Brüder". Viele der kleinen Novellen sind im Laufe der letzten Jahre den Hörern dargeboten worden, so „Das Eisenbahnunglück", „Der Tag zum Friedhof", „Das Wunderkind", „Tobias Mindernickel" u. a.
Von sonstigen literarischen Persönlichkeiten kommen in dieser Woche zu Worte: Paul Zech der Tierballaden spricht, Hans Reinmann mit neuen Geschichten und Betrachtungen, O. A. Palitzsch, Gerhard Pohl.
Der Sprechchor an der Universität wird am Totensonntag Dichtungen von Goethe und Hölderlin aufführen, wobei Annemarie Loose, Carl Ebert (der Intendant des Darmstädter Staats-Theaters) und Heinrich Schnitzler als Solisten fungieren. Dr. Wilh. Leybausen leitet die Veranstaltung. Die begleitende Musik ist von Max Günther.

Sportfunk.

Westdeutschlands Meister-Turner im Rundfunk.

Die nächste Austragung des traditionellen Geräteturnkampfes der beiden westdeutschen Kreise der Deutschen Turnerschaft findet am Sonntag den 1. Dezember, nachmittags im Düsseldorfer Apollotheater statt. Wie im vergangenen Jahre soll auch jetzt wieder der entscheidende Teil dieses immer sehr erbittert verlaufenen Kampfes auf die westdeutschen Sender übertragen werden. Wahrscheinlich wird es gelingen, den letzten Teil, das Reckturnen, in der Zeit von 17—17.30 Uhr, vor das Mikrophon zu bringen.

*

Wichtige Aenderung! Bekanntlich sollen in nächster Zeit Chefredakteur Georg Bernhard und Reg.-Rat Dr. Quaatz in Rundfunkvorträgen über die „finanz- und wirtschaftspolitische Seite des Youngplans" sprechen. Zuerst sollten diese Vorträge am 25. November in der Zeit von 20 bis 20.50 Uhr stattfinden. Wie die Reichsrundfunkgesellschaft mitteilt, mußte eine Verlegung dieser Vorträge stattfinden. Sie werden nunmehr am 27. November in der Zeit von 20 bis 20.50 Uhr gehalten werden. Der Westdeutsche Rundfunk wird beide Vorträge im Original übernehmen. Georg Bernhard spricht von 20 bis 20.25 Uhr, Regierungsrat Dr. Quaatz wird von 20.25 bis 20.50 Uhr sprechen.

Das neue Rundfunk-Wochenprogramm.

Die musikalischen Darbietungen des Westdeutschen Senders.

Eine Uraufführung am Dienstag.

Dem Ernst des Totensonntags angemessen, ist mittags ein Orgelkonzert vom Stadtorganisten Jakobus Menzen, in dem Toni Menzen (Alt) mitwirkt, vorgesehen. Das reichhaltige Programm bringt Orgelsoli und Gesänge alter und moderner Meister. Am Abend findet noch ein Orgelkonzert statt, ausgeführt von Elisabeth Rothballer (Gesang), Gerhard Bunk (Orgel), Paul van Kempen (Violine).

Am Dienstag kommen wieder „Zeitgenössische Tonsetzer" zu Gehör. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks unter Leitung von Dr. Wilhelm Buschkötter spielt zuerst die bekannte Ouvertüre „Coeur As" von Künneke, darauf folgt die Uraufführung eines Konzertes in a-moll für Cello von Urack, das der Komponist selbst spielen und aus der Taufe heben wird. Den Beschluß macht die Musik zu Shakespeares „Wie es euch gefällt" von Weyler.

Auch der Mittwoch nachmittag bringt moderne Musik mit Werken der zeitgenössischen Tonsetzer Heinz Tiessen, Alban Berg und Igor Strawinski. Unter anderem wird eine Suite Strawinskis „Die Geschichte vom unbekannten Soldaten" aufgeführt.

Zur Erinnerung an die Wiederkehr des Geburtstages Anton Rubinsteins (geboren am 28. November 1829) steht das Abendkonzert am Donnerstag unter Leitung von Otto Julius Kühn ein russisches Capriccio für Klavier und Orchester vor, dessen Solopart Egbert Grape spielen wird. Darauf folgt die schwungvolle und großzügige Ozean-Sinfonie Rubinsteins. Als Intermezzo in diesem Abendkonzert hören wir eine Uebertragung der Schlesischen Funkstunde Breslau: „Musikalisches Bilderbuch einer Stadt" von Karl Szuka. Diese Musik wurde im Auftrag des Schlesischen Rundfunks geschrieben.

Besondere Beachtung verdient die am Freitag abend stattfindende Uebertragung der Oper „Salome" von Richard Strauß aus dem Kölner Opernhause. Die musikalische Leitung hat Eugen Szenkar, die Regie führt Hans Strohbach. Am Schluß der Woche hören wir anläßlich der Feier zur Befreiung der Stadt Aachen die dritte Sinfonie (Eroica) von Beethoven, gespielt vom Orchester des Westdeutschen Rundfunks unter Leitung von Dr. Wilhelm Buschkötter.

Für leichte und unterhaltsame Musik sorgen die Kapelle Eysoldt und ein Vesperkonzert am Freitag nachmittag, ausgeführt auf Schallplatten. Die Vesperkonzerte am Montag und Donnerstag tragen vorwiegend kammermusikalischen Charakter.

Aachens Befreiungsfeier.

Ungefähr vier Jahre sind es her, als die Uebertragung der Kölner Befreiungsfeier das große Erlebnis der deutschen Rundfunkgemeinde wurde. Fest steht die Befreiung eines weiteren großen Teiles der rheinischen Heimat bevor. In der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember werden die Glocken in Aachen und Koblenz ein ähnliches Lied künden, wie vor vier Jahren die des Kölner Doms. Befreiungsfeiern in Aachen und Koblenz! Alle deutschen Sender werden an diesem Erlebnis rheinischer Heimat teilnehmen. Die Uebertragung der Aachener Feier beginnt am 30. November, nachts

Auf Kredit

Einzelmöbel
aller Art
ohne Anzahlung

Kompl. Küchen
für
20.-
R.-Mk. monatlich

Kompl. Schlafzimmer
für
30.-
R.-Mk. monatlich

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Ludw. Blumenreich Nachf.
Gelsenkirchen
Hochstr. 48.

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Photo-Apparate
und
Bedarfsartikel
auf Teilzahlung
ohne Aufschlag
Photo-Haus Imhausen
nur Alter Markt 7
Ruf 21865

Prima Tafelobst
völlig ausgereift, Schöner v. Boskop 18—20, Landsberger Reinette 18, Jakob Lebel 18, gefl. Kardinal 18, graue Reinette 17, rote Stern-Reinette 18, Klosterapfel 18, Zitronenäpfel 15, and. Tafeläpfel, alle gangbar. Sorten, Ztr. 12—15, Kochäpfel, mitt. u. dick, 8—14 M. Versand frei Bahnhof hier Verpack. Selbstkostenpr. = 2,50 M wird frko. zurückgen. Versand p. Nachn. Ang. an Adalbert Linse, Paderborn, Karlstr. 11 Ruf 3215.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Plissee-Brennerei
in d neuesten mod. Formen schnell. gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6 Tel. 21887

Tapeten
Linoleum, Farben
Glas
kaufen Sie nur gut und billig beim Fachmann
Schlüter
Gelsenkirchen
Wilhelminenstr. 53
Wanne
Mozartstr. früher Passage

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Vereinsstraße
Ecke Elisabethplatz am Fleischmarkt

Prima Anzüge und Mäntel
nach Maß
Eschenbach
Bochumerstr. 178

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene
Herrenkleidung
Hochstr. 73, Tel. 23478
Best abgeschlossene

Ist Asthma heilbar?



Frau Scharmann, Dortmund, Rheinischestr. 98 schreibt: Bin vollständ. von meinem Asthmaleiden geheilt, kann wieder alle Arbeiten verrichten. Ich werde Sie überall empfehlen. Neuaufnahmen jeden Dienstag und Freitag von 9—12 u. 3½—7 Inhalation v. Mk. 1.— Besichtigung und Prospekt umsonst.
Gelsenkirchen Wa'dstr. 13 am Hauptbahnhof

Gebrauchte Pianos
auch gegen kleine Raten abzugeben unter Garantie.
Roth & Junius
Piano-Fabrik
Hagen i. W. 104
Bahnhofstraße 29.

Tannenbäume
eine halbe Million, empf. in pr. dunkelgrün. Ware in sämtlich. Größ. Bezahlg. nach Vereinbar. Bedarfsang. umgehend erbeten, da gr. Nachfrage. Brammanns Baumschulen, Pinneberg, Holstein. Gr. Tannenbaumversand Deutschlands.

Damenhüte
werden nach den neuesten Modellen
in 3 Tagen gereinigt, gefärbt u. umgeformt
Raphael,
Schalker Straße 11, Tel. 23296

Druckarbeiten
Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Postkarten sowie Familiendrucksachen liefert sauber u. billig.
Mummelthey
Bochumer Str. 22
Buchdruckerei

Vertrauenssache



ist jeder Möbelkauf. Daher ziehen Sie einen Fachmann zu Rate. Gebe Ihnen kostenlose Auskunft über **Qualität und Beschaffenheit der Möbel.** finden Sie am Platze nichts Passendes dann führe ich Sie in große Möbellager der Umgebung ein. Bei schriftlichen Anfragen bitte Porto beilegen.
Schreiner August Konietzka
Beizer u. Polier Hohenzollernstr. 53

Schlammkohlen
ab Lager und frei Haus bill. abzugeben
Kohlenhandlung Gerwiner,
Liboriusstraße 116, Telefon 26785.

Puppenperücken
Zöpfe auch von ausgekämmten Haaren fertigt an
Puppenklinik Klosterstraße 1.



Achtung! Große Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein Habe auch gröss zum Weiterfüttern
Raphael.
am Alten Markt. Königstraße 11.

Auto- u. Motorradfahren lernen Sie schnell in der



Privaten Kraftfahrzeugführer-Schule
Wilh. Bramhoff
Gelsenkirchen, Overwegstr. 54
Nähe Stadtgarten — Ruf 27871



Erhalte heute Transport große u. kleine Schweine, welche ich sehr billig abgebe
Mich. Kazmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.
Wirtschaft Schmidt.

Nur einige Tage
Preise für
Strümpfe

50 Pf

Damen-Strümpfe Baumwolle, mellert, Doppelsohle . . . . . Paar
Herren-Socken Make finish, Doppelsohle, grau und beige . . . . . Paar
Kinder-Strümpfe Baumwolle, farbig, Größe 1—3 . . . . . Paar
Bei weiteren Größen eine kleine Steigerung

95 Pf

Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, grau und beige . . . . . Paar
Damen-Strümpfe Make, beste Qualität Paar
Herren-Socken Make, in schönen Phantasie-Mustern . . . . . Paar
Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig . . . . . Paar
Bei weiteren Größen eine kleine Steigerung.

1.45

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide . . . Paar
Damen-Strümpfe Seide mit Flor, verstärkte Sohle . . . . . Paar
Herren-Socken reine Wolle gewebt . . Paar
Herren-Socken Seidenmake, in modernen Mustern . . . . . Paar

1.95

Damen-Strümpfe feinfädige Waschseide, in vielen Farben, Doppelsohle Paar
Damen-Strümpfe Seidenflor, 4fach, in modernen Farben . . . . . Paar
Damen-Strümpfe Make, schwere Qualität, Ersatz für Wolle . . . .
Herren-Socken in Wolle, moderne Dessins

2.45

Damen-Strümpfe Waschseide, solide Qual., viele Farben, mit verstärkter Sohle . . . . . Paar
Damen-Sportstrümpfe reine Wolle, verstärkte Doppelsohle . . . . . Paar
Herren-Socken in Flor-Qualität, besonders stark, in modernen Mustern . . . . . Paar

2.95

Damen-Strümpfe bewährte Waschseid.-Qual. in vielen Farben . . Paar
Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, in vielen Farben . . . . . Paar
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide . . Paar
Herren-Socken Wolle gewebt . . . . . Paar

Immer wieder
bieten wir Ihnen
gute Qualitäten
größte Auswahl
billigste Preise

Versäumen Sie nicht, diese außergewöhnlichen Angebote für Ihren Weihnachtsbedarf auszunutzen

Fabelhaft billig!
Ein Posten
Baskenmützen
in vielen Farben nur 0.50 **25** Pfg.

Aisberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

KLAVIERSTIMMEN durch **BIELING**
Piano-Fabrik
jetzt **Bochumerstr. 27**

Bierhaus Engelhardt
Dessauer- u. Wickingstr. Ecke
½ Liter Dortmunder Stifts-Bräu 35 Pfg.
Empfehle den Vereinen meine schönen Räume.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Balatum * Stragula
Linoleum * Teppiche
Läufer, Vorlagen, Matten
kauft man vorteilhaft im Spezialgeschäft dies. Artikel
Paul Kesper, Kirchstr. 20
Ruf 22077 — Gegründet 1902

Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.
1. Petri 4, 7

Freundliche Einladung
zu den
öffentl. christlichen Vorträgen
im Saale Kirchstraße 52
Sonnabend, den 23. November 1929
Sonntag, den 24. November 1929
Montag, den 25. November 1929
Dienstag, den 26. November 1929
Jeden Abend 8.15 Uhr
Eintritt frei! Keine Kollekte!
Glückselig der, dessen Uebertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist. Psalm 32, 1.



Große Auswahl Harzer Kanarien-vögel in tiefen Touren eingetroffen u. sind im Gasthof Walterscheid, Bochumer Straße einige Tage z. Verkauf gestellt.
Hütten Müller

2 guterhaltene **Küppersbusch-Herde** und **1 Kinderwagen** alles wenig gebr., ganz billig abzugeb.
Rosings Möbelhaus
Berlinerstraße 7.
Nähe Stadtgarten.

Moderne Wohnungseinrichtungen, sowie Einzelmöbel
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Karl Dietz, Buer-Erle
Bismarckstraße 170
(Zahlungserleichterung)
Eigene Polsterei · Lederwaren
Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet

Lohnende Mast durch M. Brockmanns „Zwerg-Marke", die physiologisch vollkommene Nährsalz-Mischung! • Kein gewöhnlicher Futterkalk • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Esser, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur
100000 Ratgeber umsonst
M. Brockmann Chem. Fabrik
Zwerg-Marke
Leipzig-Lutritzsch